

LKV MAGAZIN

Das Magazin für Tierhalter in Bayern



ZKZ 84291

JAHRESRÜCKBLICK
VEREDELUNG MILCH

JAHRESRÜCKBLICK
VEREDELUNG MAST UND
ZUCHT

BUCH-TIPP
UND VERLOSUNG
„ALLES BÜDDN WILD“

Kostenloser
Download
für Android
und iOS



Futterproben anmelden, Probenergebnisse abrufen, Postversandtaschen bestellen!

Ganz einfach mit der LKV-FuLab App!

Besuchen Sie uns auf www.lkv.bayern.de



Liebe Landwirtinnen und Landwirte, liebe LKV-Mitglieder,
 liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Partner,

es ist so weit – ich bin in ein Alter gekommen, in dem es an der Zeit ist, die Verantwortung der nächsten Generation zu übertragen. Ende 2024 habe ich die Leitung der Abteilung Programmierung und Datenverarbeitung (ProDat) an meine Nachfolger Dr. Florian Grandl, Dr. Julia Gerke und Dr. Martin Kammer übergeben. Gemeinsam wollen wir damit für Sie, liebe Landwirte, ein Zeichen setzen: Die Entwicklung und der Ausbau von Datenbanken, Webanwendungen und Apps gehen weiter! Über 30 Jahre war ich verantwortlich für die Datenverarbeitung in der Milchleistungsprüfung und Rinderzucht. In dieser Zeit habe ich einen enormen Wandel der EDV miterlebt. Immer schnellere Rechner und stetig wachsendes Speichervolumen – mir war von Anfang an klar, dass der technische Fortschritt in der IT auch Einfluss auf die Datenverarbeitung rund um die Leistungsprüfung haben wird.

Insbesondere die rasante Entwicklung des Internets hat die EDV-Landschaft des LKV Bayern grundlegend verändert. Noch kurz nach der Jahrtausendwende haben die Landwirte alle Auswertungen und Informationen auf Papier erhalten. Heute wollen die wenigsten Milcherzeuger auf die Post bzw. den nächsten Besuch des LOP warten. Dank LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App müssen sie das auch nicht. Mein Team und ich haben über Jahre daran gearbeitet, dass jeder Milcherzeuger Einzeltierbetreuung sowie Herdenmanagement mit Hilfe unserer Anwendungen nach seinen persönlichen Vorstellungen gestalten kann. Den Grundstein dafür haben wir mit dem Aufbau der RDV-Datenbank gelegt. Der Rinder Daten Verbund, kurz RDV, ist ein modernes Datenverarbeitungssystem, das wir gemeinsam mit LKV-Partnern aus Deutschland und Österreich entwickelt haben. Gemeinsam verwalten wir mittlerweile die Daten von über 2 Mio. lebenden Kühen und entwickeln gemeinsam intelligente Anwendungen wie den LKV-Herdenmanager und die LKV-Rind App. Wir haben es sogar geschafft, historische Daten, die früher auf Magnetbändern abgelegt wurden, in die RDV-Datenbank zu übernehmen. So können Sie die Abstammung Ihrer Lieblingskuh bzw. Kuhfamilie weit zurückverfolgen. In Bayern haben wir inzwischen über 60 Mio. Rinder mit all ihren Daten gespeichert.

Technischer Fortschritt und Digitalisierung sind nie zu Ende! Inzwischen kann auch Stalltechnik beim Melken, Füttern und bei Bewegung der Tiere nicht mehr nur messen, sondern auch aufzeichnen und weiterleiten. Das macht die Datenvernetzung für uns zu einem DER großen Arbeitsthemen. Oberstes Ziel ist die sinnvolle und möglichst automatische Vernetzung von Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Meine Nachfolger werden großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung intelligenter Auswertverfahren aus riesigen Datenmengen legen. Damit wollen die Kollegen Ihnen, den Tierhaltern, noch mehr nützliche Informationen und Entscheidungshilfen an die Hand geben.

Schließlich will ich auch den Datenschutz und die Datensicherheit nicht unerwähnt lassen, denn beides liegt mir sehr am Herzen. Wir dürfen mit Ihren Daten arbeiten! Dafür sind wir dankbar und versprechen im Gegenzug, diese Daten vertrauensvoll zu nutzen und angepasst an Ihre Bedürfnisse aufzubereiten. Ganz im Sinne der Selbsthilfe.

Ich blicke mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf meine Zeit als Abteilungsleiter beim LKV Bayern zurück. Ich habe viel erlebt und gemeinsam mit meinen Mitarbeitern und externen Partnern vorangebracht. Nun ist es aber wirklich Zeit, mich zurückzuziehen und die Jungen ranzulassen. Ich hoffe, ich habe ihnen mein Wissen in einer brauchbaren Form weitergegeben und ich hoffe, sie stellen die richtigen Fragen, um die Bedürfnisse der Zeit zu erkennen. Ich bin zuversichtlich, dass sie ihr Bestes für unsere bayrischen Nutztierhalter geben werden.

Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen
 und wünsche Ihnen alles Gute!
 Ihr Jürgen Duda



Dr. Jürgen Duda (2. v.l.) übergibt die Leitung der Abteilung Programmierung und Datenverarbeitung an Dr. Florian Grandl (2. v.r.), Dr. Julia Gerke (li.) und Dr. Martin Kammer (re.).

AKTUELLES

Stimmen aus der Branche 5
Aktuelles aus LKV und Branche 7



16

Breit oder streifenförmig gedüngt

MILCHERZEUGUNG

Kuhgebundene Kälberaufzucht 20
Tobias Babel ist Landwirt des Jahres 2024 22



25

Jahresrückblick Veredelung Milch

Der neue Pro Gesund-Bericht 36

FLEISCHERZEUGUNG

Weiterbildung der Ringberater 37



38

Jahresrückblick Veredelung Mast und Zucht

LEBEN

Die Dorfhelferinnen 51



53

Buch-Tipp und Verlosung „Alles büddn wild“

10 Fragen an Max Knoller 54

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. Landsberger Str. 282 | 80687 München
Tel.: 0 89/54 43 48 - 0
Fax: 0 89/54 43 48 - 10
www.lkv.bayern.de

VERLAG / DRUCKEREI

KASTNER AG

Schloßhof 2-6 | 85283 Wolnzach
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89
verlag@kastner.de | www.kastner.de

REDAKTION

Dr. Sonja Hartwig-Kuhn
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 50
Jutta Witte
Tel.: 0 89/54 43 48 - 37
Helen Fleckenstein
Tel.: 0 89/54 43 48 - 96
presse@lkv.bayern.de

ANZEIGEN-BERATUNG

Heidi Grund-Thorpe
Tel.: 0 84 42 / 92 53-645
Fax: 0 84 42 / 22 89
lkv@grund-thorpe.de

GESTALTUNG / LAYOUT

Melanie Lutz
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89

ERFÜLLUNGS- UND GERICHTSSTAND Wolnzach



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Werden keine Angaben zum Bildnachweis gemacht, stammen die Bilder aus dem LKV-Archiv.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stimmen aus der Branche

Für die aktuelle Rubrik „Stimmen aus der Branche“ haben wir Hans Estelmann, Vorsitzender des Milcherzeugerrings (MER) Pfaffenhofen und Mitglied der LKV-Mitgliederversammlung, und Clara Häuser vom AELF Töging am Inn und vom StMELF benannte Vertreterin in der LKV-Mitgliederversammlung im Bereich

Fleisch gewonnen. Beide geben uns Einblick in ihre persönlichen Gedanken zur landwirtschaftlichen Tierhaltung. Hans Estelmann bewirtschaftet mit seiner Familie einen Fleckviehzuchtbetrieb mit 130 Kühen, Bullenaufzucht und -mast in der Nähe von Ingolstadt. Clara Häuser arbeitet seit 2018 am

AELF Töging am Inn und startete damals im Fachzentrum für Schweinezucht und -haltung. Heute ist sie Abteilungsleiterin der Abteilung „Bildung und Beratung“ und nach wie vor die fachliche Leiterin der FER Oberbayern-West – Pfaffenhofen und Mühldorf-Traunstein.

Hans Estelmann, MER Pfaffenhofen



Seit dem 10. Januar 2025 ist nichts mehr so, wie es vorher war. Das erste Mal seit 25 Jahren wurde ein MKS-Fall in Deutschland bestätigt. Dies könnte verheerende Veränderungen auf unseren Märkten (Milch, Fleisch, Nutztier) nach sich ziehen. Die hatten sich

im Laufe des Jahres 2024 sehr positiv entwickelt. Die Preise für Milch, Fleisch, Kälber und Zuchtvieh bewegten sich auf einem zufriedenstellend höheren Niveau, das wir aber zur Deckung unserer stetig steigenden Produktionskosten auch dringend benötigten. Überschattet wurde dieser positive Trend leider von überbordender Bürokratie (Vorschriften, Dokumentationen, Kontrollen).

Ich glaube, vielen von uns wird die positive Marktentwicklung in jüngster Vergangenheit jetzt erst bewusst. Einfuhrstopps gegen unsere hochwertigen Veredelungsprodukte in bestimmte Länder lassen ein Überangebot auf den heimischen Märkten erwarten, was

zu erheblichen Preiseinbußen führen würde. Bestimmte Gruppierungen in unserer Gesellschaft werden diese Entwicklung nicht negativ beurteilen, da durch sinkende Lebenshaltungskosten die Inflation leichter in den Griff zu bekommen ist und so die Landwirtschaft praktischerweise als Inflationsbremse fungiert. Dies war bereits in den letzten Jahrzehnten der Fall.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass keine weiteren MKS-Fälle mehr in Deutschland auftreten und wir den „Boxring landwirtschaftliche Produkte aus Veredelung“ nicht mit einem k.o., sondern mit einem „blauen Auge“ verlassen, indem sich unsere Absatzmärkte und Preise seitwärts stabilisieren!

Clara Häuser, AELF Töging am Inn



Die Herausforderungen für die bayerischen Schweinehalter sind seit Jahren vielfältig. Der Druck der Gesellschaft, besonders tierwohlgerichtetes Fleisch zu produzieren, ist gerade für Schweinehalter stark spürbar. Ebenso die Kritik, für Umweltprobleme wie beispielsweise Emissionen verantwortlich zu sein. Zusätzlich hat der Ausbruch der ASP in Deutschland

im Jahr 2020 in Verbindung mit der Corona-Pandemie zu erheblichen Marktverwerfungen und niedrigen Erzeugerpreisen für Ferkel und Mastschweine geführt. Dadurch wurde der Strukturwandel bei uns beschleunigt, und vor allem in den schlechten Wirtschaftsjahren von 2020 bis 2022 haben viele bayerische Schweinehalter aufgegeben. Seit Jahren

geht in Deutschland der Verzehr von Schweinefleisch zurück, zuletzt hat jeder Deutsche im Schnitt nur noch 27,5 kg Schweinefleisch im Jahr 2023 gegessen. Dies führt bei vielen Schweinehaltern verständlicherweise zu schlechter Stimmung beim Blick in die Zukunft, auch wenn die Wirtschaftsjahre 2023 und 2024 aufgrund des geringen Angebots von Ferkeln und Schweinefleisch sehr gute

– fast schon Ausnahmejahre – waren. Der kürzliche Ausbruch der MKS hat mal wieder vor allem die Schweinehalter stark getroffen, da durch Exportbeschränkungen die Notierungen für Mastschweine und Ferkel stark gesunken sind. Die Notierung für Rindfleisch zeigt hingegen keinen großen Rückgang. Herausforderungen sind jedoch da, um gemeistert zu werden. Ich den-

ke, dass diejenigen Landwirte, die in der Zukunft weiterhin Schweine halten möchten, einen Weg finden können, dies erfolgreich zu tun! Mit dem großen Wissen, das sie haben und der Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen, wie z.B. dem LKV Bayern und dessen Ringberatern, ist es auch künftig möglich, erfolgreich Schweine zu halten und eine zukunftsorientierte Tierhaltung zu betreiben.

Presse - Information

hairtex – Schluss mit Stallgeruch in Haaren und Kleidung

Mit hairtex können Sie sich das Haarwaschen nach der Stallarbeit sparen – ganz gleich, ob Sie lange oder kurze Haare haben. So können Sie am Morgen in den Stall gehen, ohne sich Sorgen um unangenehme Gerüche machen zu müssen. Vor allem Frauen mit langen Haaren wissen, wie anstrengend es ist, sich jeden Tag zweimal die Haare waschen zu müssen. Das ist nicht nur für die Haarstruktur schlecht, sondern kostet auch Zeit. Die hairtex Stall-Mütze bietet die Lösung: Die Haare bleiben nach der Stallarbeit frisch wie zuvor.

Der hairtex Overall kombiniert Geruchsschutz mit einem **dünnen, atmungsaktiven, wasserdichten und elastischen Material**. Zwei Vorteile: Falls Sie spontan in den Stall müssen, einfach die hairtex Stall-Mütze aufsetzen und den hairtex Overall überziehen – **Ihre Kleidung bleibt sauber und geruchsfrei**. Außerdem ist der Overall ideal bei schmutzigen Arbeiten. Ihre **Haut und Kleidung bleiben trocken und geschützt**.

Unsere Premium-Modelle, Jacken und Hosen haben verschweißte Nähte und sind vollständig wasserdicht. Der **hairtex Overall Premium** eignet sich perfekt als **Waschoverall**, besonders für Stall- oder **Maschinenwascharbeiten**. Durch seine **Atmungsaktivität** ist er angenehm zu tragen, leicht, elastisch und bietet **maximale Bewegungsfreiheit – wie eine zweite Haut**.

Die hairtex-Geruchsschutzbekleidung für den Agrarbereich ist aus dem Alltag von vielen Landwirten nicht mehr wegzudenken. Unsere Produkte sind seit vielen Jahren tausendfach im Einsatz und unsere Kunden sind begeistert.



Am besten überzeugt ihr euch selbst.

Ruft uns gerne für eine persönliche Beratung unter **0049 8624 891379** an

oder besucht uns auf **www.hairtex.de**.

Dort findet ihr nicht nur alle Infos, sondern könnt unsere Produkte auch direkt kaufen.

Wir freuen uns auf euch!



Aktuelles aus LKV und Branche

VERÖFFENTLICHUNGEN

EIN ENORMER FUNDUS AN DATEN

Das LKV Bayern bietet mit dem LKV Magazin, den Jahresberichten aus den Leistungsprüfungen, den Tierhaltungsberichten sowie weiteren Auswertungen zahlreiche Veröffentlichungen. Landwirte und Interessierte dürfen sich über spannende Fachartikel und Auswertungsergebnisse freuen.



LKV Magazin



LKV Magazin gedruckt oder digital als PDF?

Sie möchten das LKV Magazin lieber online lesen? Kein Problem, schreiben Sie eine kurze E-Mail an presse@lkv.bayern.de und wir nehmen Sie in den Verteiler auf. Sie

bekommen den Link zur Online-Ausgabe auf unserer Homepage noch bevor das Heft in den Postversand geht. Der Verteiler ist selbstverständlich anonym. Tierhalter,

die lieber online lesen und kein Heft mehr erhalten wollen, geben bei der E-Mail bitte immer ihre Balis-Nummer an, andernfalls können wir Sie leider nicht aus dem Postverteiler des LKV Magazins herausnehmen. Alle, die weiterhin lieber Papier in der Hand halten wollen, brauchen nichts zu tun.



Bild: pexels-karolina-grabowska

Verlängerung der Ausnahmeregelung für Impfstoffe gegen Blauzungenkrankheit

Tierhalter in Deutschland können ihre Rinder, Schafe und Ziegen weiterhin gegen die Blauzungenkrankheit impfen. Die bisher bis zum 6. Dezember befristete Ausnahmeregelung für drei Impfstoffe wird ohne zeitliche Begrenzung verlängert. Der Bundesrat hat einer entsprechenden Verordnung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zugestimmt.

Mehr Infos dazu gibt es unter www.bmel.de.

Landtierarztquote kommt

Der Bayerische Landtag hat im Dezember grünes Licht für die Landtierarztquote gegeben. Damit nimmt der Freistaat eine Vorreiterrolle ein: Mit der Einführung einer Landtierarztquote für das Studium der Tiermedizin an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), einem gemeinsamen Vorhaben des Umweltministeriums Bayern und des Bayerischen Wissenschaftsministeriums, geht der Freistaat einen bedeutenden Schritt zur Sicherung der tierärztlichen Versorgung im ländlichen Raum: Bayern reagiert damit auf den Personalbedarf bei der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren. Laut einer Studie der

LMU München droht in einigen Regionen Bayerns eine tierärztliche Unterversorgung, insbesondere bei rinderhaltenden Betrieben. Die Zahl der Nutztierärzte sank von 1.200 (2014) auf 740 (2023). Dabei ist eine flächendeckende tierärztliche Versorgung von Nutztierbeständen

Grundvoraussetzung für die Gewährleistung des Tierschutzes, der Tiergesundheit und der Lebensmittelsicherheit. Ab dem Wintersemester 2025/2026 werden daher im Rahmen der Stu-

dienplatzvergabe in Bayern – unabhängig von der Abiturnote – gezielt Plätze für Bewerber reserviert, die sich verpflichten, nach Abschluss ihrer Ausbildung für zehn Jahre in einem bayerischen Bedarfsgebiet als Nutztierarzt mit Schwerpunkt Rind oder Schwein zu arbeiten.



Bayern ermöglicht unbürokratische Nutzung von Ausnahmeregelung für Metzgereien im Fall von ASP

Das Bayerische Verbraucherschutzministerium hat Maßnahmen beschlossen, um lokale Metzgereien im Fall eines ASP-Ausbruchs zu entlasten. Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber betonte, dass bayerische Metzgereien trotz ASP-Restriktionen weiterhin regio-

nales Fleisch verarbeiten können sollen. Der Freistaat macht dazu von einer Ausnahmeregelung im EU-Recht Gebrauch, die einen Verzicht auf ein so genanntes Benennungsverfahren ermöglicht. Um den betroffenen Betrieben die Nutzung dieser Ausnahme möglichst einfach zu machen, ist in Bayern zukünftig lediglich eine vereinfachte Anzeigepflicht vorgesehen, um Schweine aus ASP-Restriktionszonen verarbeiten zu dürfen. Hintergrund ist die EU-Vorgabe, bei einem

ASP-Ausbruch Restriktionszonen rund um den Ausbruchsort einzurichten. Schweine aus diesen Zonen dürfen nur in speziell zugelassenen Betrieben geschlachtet und verarbeitet werden. Bayern will mit unbürokratischen Lösungen sicherstellen, dass handwerklich strukturierte Betriebe davon möglichst wenig betroffen sind. Zudem wird an Lösungen gearbeitet, um Schlachtungen von Schweinen aus ASP-Zonen in Bayern zu ermöglichen. Dazu soll ein Runder Tisch mit der Schlachtwirtschaft stattfinden. Bislang ist in Bayern kein Fall der ASP bekannt.



Erweiterung Tierhaltungskennzeichnungsgesetz

Im Sommer 2023 wurde das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz verabschiedet, das die Kennzeichnung von frischem Schweinefleisch im Handel vorschreibt. Der neue Entwurf weitet die Kennzeichnungspflicht auf die Außer-Haus-Verpflegung aus, einschließlich Restaurants, Kantinen und Imbisse. Eine digitale Kennzeichnung wird ermöglicht und Verfahren für ausländische Anbieter werden angepasst. In einem ersten Schritt wurden Händler im Lebensmittel-einzelhandel, Online-Handel oder in

Metzgereien verpflichtet, frisches, unverarbeitetes Schweinefleisch beim Verkauf entsprechend zu kennzeichnen. Das Fleisch wird in die fünf Haltungsformen „Stall“, „Stall und Platz“, „Frischlufstall“, „Auslauf Freiland“ und „Bio“ unterteilt. Anhand eines Logos ist für Verbraucher sichtbar, wie die Tiere aufgezogen wurden. Das Ge-



setz soll 2025 in Kraft treten, ist auf fünf Jahre befristet und wird anschließend evaluiert, um die erreichte Transparenz für Verbraucher zu prüfen.

Ökolandbau ohne Weide zukünftig nicht mehr möglich – Bayern unterstützt Biobauern

Die Europäische Kommission hat klargestellt, dass Pflanzenfresser immer Zugang zu Weideland haben müssen, wenn sie auf einem Öko-Betrieb stehen. Dies gilt unter anderem für Rinder, Schafe und Ziegen während der Weidezeit. Ausnahmen sind nur aus vorübergehenden Gründen wie Witterung, Bodenzustand oder behördlichen Anordnungen zum Seuchenschutz möglich. Im November 2024 wurde ein entsprechendes Pilotverfahren

gegen Deutschland abgeschlossen, nachdem die Bundesregierung der EU-Position zugestimmt und eine konsequente Umsetzung zugesichert hatte. Bayern unterstützt betroffene Betriebe mit dem Aktionsprogramm „Weideland Bayern“, das Beratung und Lösungen zur Weidehaltung bietet. Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber appelliert an betroffene Betriebe, 2025 mit der Umsetzung der Weidevorgaben zu be-



ginnen. Denn Bio stehe für höhere Tierwohlstandards. Dazu gehört auch der Zugang zu Weideland, wie jetzt die EU verpflichtend festgestellt hat. Das wird bei der jährlichen Öko-Kontrolle entsprechend überprüft. Die Landwirtschaftsverwaltung und die Öko-Erzeugerberatung stehen den Betrieben unterstützend zur Seite.

Auszeichnung und Dank für langjährige Mitarbeit beim LKV Bayern

Im Rahmen der Betriebsversammlung in Landshut wurden langjährige Mitarbeiter geehrt. Frank Allmendinger, Abteilungsleiter FLP, und der Betriebsratsvorsitzende Josef Kutenlochner bedankten

sich für deren langjährigen Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats, Thomas Hölzl, und der Vorsitzende des Milcherzeugerrings Niederbayern, Wolfgang

Paulik, waren ebenfalls bei der Betriebsversammlung vor Ort.



Ab 2025 schärfere Anforderungen für ITW-Schweinehalter – einmalige Pause möglich

Schweinehalter, die weiterhin an der Initiative Tierwohl (ITW) teilnehmen möchten, müssen ab 2025 strengere Vorgaben erfüllen. Die neue ITW-Phase hat am 1. Januar begonnen. Ab 2025 gelten folgende Änderungen: Schweine erhalten 12,5 % statt bisher 10 % mehr Platz im Stall. Außerdem sind pro Bucht drei Buchtenstrukturierungselemente verpflichtend. Damit entsprechen ITW-Betriebe den Anforderungen der Haltungsfarmstufe 2 und der Stufe „Stall + Platz“ des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes. Um Betrieben mehr Zeit für die Umsetzung der neuen ITW-Kriterien zu geben, wurde eine Übergangsregelung eingeführt. Zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 2025 können Betriebe ihre Teilnahme vorübergehend aussetzen, ohne sich abzumelden. Diese Anpassung berück-

sichtigt Rückmeldungen aus der Landwirtschaft, wonach die Umsetzung der Buchtenstruktur-Kriterien für manche Betriebe eine Herausforderung ist. Während der Aussetzung gelten die ITW-Anforderungen nicht, jedoch entfällt die Lieferberechtigung für ITW-Tiere, und Auditierungen werden ausgesetzt. Die Teilnahme am QS-System bleibt davon unberührt. Spätestens bis zum 30. Juni 2025 muss die Teilnahme wieder aufgenommen werden, was einen neuen Umsetzungszeitpunkt und ein erneutes Programmaudit erfordert.



Verabschiedung und Danksagung

Johann Ambos und Johann Heger begannen als so genannte „Überwachungskraft“ beim LKV Bayern – jetzt gehen sie in den wohlverdienten Ruhestand. Sie meisterten ihren Arbeitsalltag damals noch ganz ohne die Unterstützung von IT. Ambos kann auf 40 Jahre als LOP zurückschauen. Heger war insgesamt 40 Jahre als Probenehmer, LOP und Teamleiter aktiv für das LKV Bayern im Einsatz. Beiden gratulieren wir herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen ihnen alles Gute und Gesundheit für die Zukunft!



Bild links: GF Ernest Schäffer gratuliert Johann Heger (Bild links) und Johann Ambos (Bild rechts).

Schulung der neuen LKV-Berater zum Thema „AMS“

Ende November fand das zweite Ausbildungsmodule „AMS“ für die LKV-Jungberater in Grafing bei München statt. Die Referenten waren unser AMS-Berater Otto Kirmaier, Dr. Jan Harms von der LfL und Linda Lang vom AELF Regensburg-Schwandorf. Nach einer Einführung in die AMS-Thematik stellten die Referenten einen



Praxisbetrieb vor. Hier wurden an beiden Tagen Strategien unter anderem zum Thema AMS und Fütterung in Gruppenarbeit erarbeitet und diskutiert. Es war für alle eine

sehr interessante Schulung mit guten Einblicken in die Fachpraxis. Unser Dank gilt Christiane Wechselberger für die Organisation sowie allen Vortragenden.

Neu im LKV-Zwischenbericht: Methanauswertung und Energie- und Eiweißversorgungsbewertung

Unser LKV-Zwischenbericht für die Milchleistungsprüfung wird überarbeitet: Im Frühjahr wird die Energie- und Eiweißversorgungsbewertung auf Basis der Milchinhaltsstoffe angepasst. Außerdem wird der Bericht um eine Methanauswertung ergänzt.

Wie bereits angekündigt erhält im neuen Zwischenbericht jeder LKV-Mitgliedsbetrieb neben den bekannten Auswertungen auch die berechnete durchschnittliche Methanproduktion der Herde (in Gramm je Kuh und Tag) für die letzten drei Probemelken. Der Betriebsdurchschnitt wird dem Vergleichswert der Verwaltungsstelle im Monat des Probemelkens gegenübergestellt. Insbesondere die Optimierung der Fütterung vermindert nicht nur den Methan ausstoß, sondern steigert gleichzeitig auch Tiergesundheit und Betriebswirtschaftlichkeit. Maßgeblich für die Methanmenge sind

die aufgenommene Futtermenge und die Futterzusammensetzung, darunter Faser-, Fett- und Stärkegehalt. Je höher die Futtereffizienz ist, umso geringer ist relativ der Methananfall. Unsere Fütterungsberater informieren und beraten Sie gerne.

Ebenfalls überarbeitet wird die Bewertung der Energie- und Eiweißversorgung auf Basis der Milchinhaltsstoffe. Dabei werden die Über- oder Unterschreitung einer leistungsabhängigen Fett-Eiweiß-Quotient-Grenze und der Harnstoffgehalt einander neu gegenübergestellt, um damit die Versorgungssituation zu bewerten. Der Grund: Die bislang zugrundeliegende Einteilung auf Basis der 9-Felder-Tafel basiert auf Datenkenntnissen aus den 1980er Jahren. Wissenschaftliche Studien haben jedoch gezeigt, dass die damals verwendeten Faktoren



Die Fütterung ist Grundlage für Wirtschaftlichkeit, Tiergesundheit und Klimawirkung. Neue Kennzahlen im LKV-Zwischenbericht bieten zusätzliches Wissen.

(Eiweiß- und Harnstoffgehalt) und Orientierungswerte nicht optimal sind. Zudem blieb der Einfluss der Milchleistung auf einige Parameter unberücksichtigt. Mit der Einführung der neuen Inhaltsstoffbewertung möchten wir den Zwischenbericht als Werkzeug noch effektiver gestalten, um Ihr Herdenmanagement in den Bereichen Wirtschaftlichkeit, Tierwohl, Tiergesundheit und Ressourcenschutz gezielt weiter zu verbessern.



Melken für nur 1,- € pro Kuh und Tag

Mit dem Lely Astronaut A5

Jetzt unverbindliches Angebot für den Lely Astronaut einholen

Lely Center Baisweil · Grüb · Tuntenhausen · Wernberg

Stabwechsel

In der Abteilung Programmierung und Datenverarbeitung fand kurz vor Jahresende noch eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft statt: Abteilungsleiter und stellvertretender Geschäftsführer Dr. Jürgen Duda übergab die Verantwortung zum 1. Januar an seinen Stellvertreter Dr. Florian Grandl. Jahrzehnte lang hat Jürgen Duda die Abteilung geführt, unzählige Innovationen eingeführt und erfolgreich die Weiterentwicklung des LKV Bayern vorangetrieben. Für seinen unermüdlichen Einsatz hat sich die LKV-Vorstandsschaft und unser Geschäftsführer stellvertretend für alle Mitarbeiter und Bauern sehr herzlich bei Dr. Duda bedankt. Er wird bis zu seinem Renteneintritt das LKV weiter in Teilzeit unterstützen. Wir wün-

schen seinem Nachfolger Dr. Florian Grandl als Abteilungsleiter viel Erfolg. Er ist bestens eingearbeitet und bereits seit geraumer Zeit auch als Geschäftsführer der Internationalen RDV-Gruppe tätig. Als neue Stellvertreter wurden Dr. Julia Gerke und Dr. Martin Kammer benannt – ein hervorragend ausgebildetes und hoch motiviertes Führungsteam für die Zukunft.



Neues Führungsteam beim LKV (v.l.n.r.): Dr. Julia Gerke, stellv. Abteilungsleiterin (AL) Programmierung und Datenverarbeitung (ProDat); Sven Döring, kaufm. Leiter; Peter Kaindl, Vorstandsmitglied; Dr. Jürgen Duda AL ProDat a.D.; Dr. Florian Grandl, AL ProDat; Dr. Martin Kammer, stellv. AL ProDat; Josef Hefele, Vorsitzender; Ernest Schäffer, Geschäftsführer



Josef Hefele, Vorsitzender LKV (li.), gratuliert Dr. Florian Grandl.



Josef Hefele, Vorsitzender LKV (re.), dankt Dr. Jürgen Duda für seine langjährigen Verdienste.

Rinderzucht-Seminar: Anpaarungsberatung in der Praxis

„Aktuelles aus der Rinderzucht – Anpaarungsberatung in der Praxis“ – unter diesem Motto stand das zweitägige Seminar der LKV-Anpaarungsberater in Roggenburg Mitte November. Die Themen der Schulung waren zum einen Ablauf, Verfahren und Auswertung zur Genotypisierung und die Analyse und Anpaarung nach Triple A. Hierbei wurde verdeutlicht, wie sich die Merkmale gegenseitig und damit die gesamte Funktionalität des Körpers der Kühe beeinflussen. Ein großer Dank geht an die Referenten der Veranstaltung, Dr. Jürgen Duda und Dr. Florian Grandl, LKV Bayern, Dr. Reiner Emmerling und

Hubert Anzenberger, LfL ITZ sowie an Jake Lohmöller, aAa Weeks. Organisiert haben die Veran-

staltung unsere Kollegen Christiane Wechsberger und Josef Jungwirth.



Mitgliederversammlung und Neuwahl beim Fleischerzeugerring Mittelfranken



Bild 1 zeigt v.l.n.r. FER-Mittelfranken-Teamleiter Harald Willer, VS Dieter Förster, Sebastian Dickow (stellv. BBV-Veredelungspräsident), LKV-Geschäftsführer Ernest Schäffer.



Bild 2 zeigt v.l.n.r. Dieter Förster, Thorsten Sturm (stellv. VS FER-Mittelfranken).

Der Fleischerzeugerring (FER) Mittelfranken hat im Rahmen seiner Mitgliederversammlung Ende November auch die Neuwahl des Beirats durchgeführt. Der Vorsitzende Dieter Förster und Teamleiter Harald Willer haben zu den aktuellen Themen des Rings informiert. Fachberater Stefan Köpplinger zeigte die Entwicklung in Mittelfranken und Deutschland auf. Die Schweine- und Rinderhaltung wird massiv durch die neuen Vorgaben zur Haltung tangiert, was die Zukunftsabsicherung und Betriebsplanung außerordentlich erschwert. Dieter Förster und allen Beiräten des FER

Mittelfranken danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für ihren Ring. Sebastian Dickow (stellv. BBV-Veredelungspräsident) referierte zu den aktuellen ITW-Vorgaben und den Möglichkeiten zur Umsetzung. Im Nachgang wurde der neue Vorstand gewählt. Dieter Förster wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt und Thorsten Sturm zum Stellvertreter. Dem bisherigen Stellvertreter Clemens Haag danken wir herzlich; er hat das Amt des Vorsitzenden Besamungsstadion Neustadt übernommen.

LKV-Mitgliederversammlung und Bayerischer Tierwohlpreis

Am 6. November fand die Mitgliederversammlung des LKV Bayern in Weichering statt. Am Vormittag wurden die Ausschussmitglieder über aktuelle Entwicklungen, den Haushaltsplan 2025 und die Themen der Fachabteilungen informiert. Im offenen Teil am Nachmittag tauschten zahlreiche Gäste aus der Branche u. a. den Grußworten von Ministerialdirektor Ludwig Wanner, LfL-Präsident Stephan Sedlmayer, BBV-Präsident Günther Felßner, BaySG-Geschäftsführer Anton Dippold und der Bayerischen Milchprinzessin Verena Wagner. Darauf folgte erstmals in diesem Rahmen die Verleihung des Bayerischen Tierwohlpreises an die Familien Schoderer, Lkr. Neuburg-Schrobenhausen, und Köhler, Lkr. Bayreuth. Im Anschluss

daran hielt die stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, MdL Petra Högl, das Hauptreferat über aktuelle Themen der bayerischen Agrarpolitik mit besonderem Augenmerk auf die bayerische Nutztierhaltung. Wir gratulieren den Preisträgern sehr herzlich und bedanken uns bei allen, die an der Veranstaltung mitgewirkt haben.



V. l. n. r.: Peter Kaindl, Siegfried Ederer, Vorstandsmitglied; Ernest Schäffer, Geschäftsführer; Günther Felßner, BBV-Präsident, MdL Petra Högl, Ausschussvorsitzende ELF; Verena Wagner, Bayerische Milchprinzessin; Ludwig Wanner, Ministerialdirektor StMELF; Thomas Schindlbeck, Josef Hefeke, Vorstandsmitglieder; Stephan Sedlmayer, LfL-Präsident; Anton Dippold, Geschäftsführer BaySG

Gratulation an unseren Mitarbeiter

Wir gratulieren Johannes Hübner zum 25-jährigen Jubiläum beim LKV Bayern. Er hat in seiner Zeit alle Abteilungen durchlaufen und ist in der MLP ein wichtiger Ansprechpartner.



Johannes Hübner (Mitte)

Besuch vom Maschinenring in der LKV-Zentrale

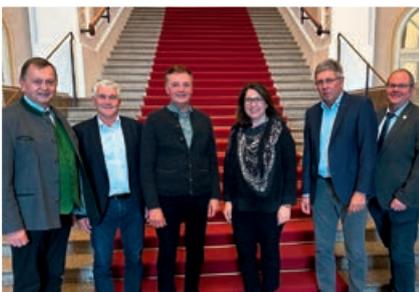
Florian Hierl hat die Verantwortung für über 60 Maschinenringe (MR) in Bayern als neuer Vorsitzender übernommen. Für das LKV Bayern ist der Maschinenring ein sehr wichtiger Partner, da beide Organisationen die Selbsthilfe der Landwirte in den Mittelpunkt stellen. Begleitet wurde Florian Hierl von MR-Geschäftsführer Oliver Rous und MR-Abteilungsleiter Beratung Dr. Michael Mederle. Wir wünschen Florian Hierl viel Erfolg für seine neuen Aufgaben und freuen uns auf die Fortführung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.



V. l. n. r.: Dr. Michael Mederle, Florian Hierl, MR, Ernest Schäffer, LKV-Geschäftsführer; Siegfried Ederer, Vorstandsmitglied, Josef Jungwirth, Leiter LKV-Beratungs-GmbH, Oliver Rous, Geschäftsführer MR

LKV Bayern im Austausch mit MdL Tanja Schorer-Dremel

MdL Tanja Schorer-Dremel hat sich zu den neuen Entwicklungen des LKV Bayern informiert. Der Schwerpunkt für sie und das LKV liegt in der Vermittlung von Wissen zur bäuerlichen Nutztierhaltung in Bayern. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Generalsekretärin steht sie auch hinter allen Selbsthilfeorganisationen in Bayern.



MdL Tanja Schorer-Dremel hat sich bei Vorstand und Geschäftsführer des LKV Bayern informiert.

Verabschiedung Prof. Dr. Kay-Uwe Götz

Der Leiter des Instituts für Tierzucht der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Prof. Dr. Kay-Uwe Götz, wurde nach über 30 Jahren im Dienst in den Ruhestand verabschiedet. Bei der feierlichen Verabschiedung würdigte LfL-Präsident Stephan Sedlmayer die herausragenden Verdienste des 64-jährigen Wissenschaftlers, der sich mit großem Engagement und Fachkompetenz um die bayerische, deutsche und europäische Tierzucht verdient gemacht hat. Prof. Götz war nicht nur eine tragende Säule für die LfL und deren Standort in Grub, sondern auch ein gefragter und hochgeschätzter Partner in nationalen und internationalen Netzwerkprojekten. Sedlmayer hob besonders hervor, dass Prof. Götz mit seiner Empathie, Fachkenntnis und seinem Verhandlungsgeschick die länderübergreifende Zucht-

wertschätzung für Fleckvieh und Braunvieh erfolgreich etabliert hat. Unter seiner Leitung wurde dieser Bereich zu einem Erfolgsmodell, das weit über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung fand. Kay-Uwe Götz hinterlässt ein beeindruckendes Erbe und wird der Tierzuchtbranche und der LfL als herausragende Persönlichkeit in Erinnerung bleiben. Dr. Johann Ertl wird seine Nachfolge antreten.



Prof. Dr. Kay-Uwe Götz (re.) wurde von LfL-Präsident Stephan Sedlmayer in den Ruhestand verabschiedet.

Bild: LfL

Dr. Christoph Härle wird neuer Referatsleiter im StMELF

Dr. Georg Beck hat über Jahrzehnte das Referat für Tierhaltung, Tierwohl und Tierzucht im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus geleitet und weiterentwickelt. Dabei musste er immer wieder herausfordernde und schwierige Aufgaben bewältigen. Die Stabübergabe an Dr. Christoph Härle erfolgte zum 1. Februar 2025. Das LKV verabschiedet Beck am 5. November 2025 bei der öffentli-



Dr. Georg Beck (4. v. li.) übergibt sein Amt an Dr. Christoph Härle (5. v. li.).

chen LKV-Mitgliederversammlung in Weichering. Wir wünschen Dr. Christoph Härle alles Gute und viel

Erfolg für seine neuen Aufgabe. Das LKV unterstützt ihn dabei mit allen Möglichkeiten.

Messen 2025

In diesem Jahr ist das LKV Bayern wieder auf den nebenstehenden Messen vertreten.



24.04. - 28.04.25

Agrarschau Allgäu, Dietmannsried



29.08. - 02.09.25

Rottalschau, Karpfham



Wir sind Ihr Partner für ein durchdachtes Gesamtkonzept:
Bei unserem Stallbausystem ist alles perfekt aufeinander abgestimmt und fördert Tierwohl, Klimaschutz und Arbeitswirtschaftlichkeit.

Wir bieten Ihnen die Planung und Montage von:

- Kompletten Stallgebäuden
- Betonfertigteilen
- Einstreutechnik
- Entmistungstechnik
- Stalleinrichtung
- Querkanälen
- Kälberhütten



Emissionsarme Tierwohlställe für Ihren Erfolg

Breit oder streifenförmig gedüngt – wirkt sich dies auf die Silagequalität aus?

Ob die Art der Gülleausbringung wirklich einen Einfluss auf die Futterqualität und Hygiene hat, wurde an der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) am Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft, Grub in einem mehrjährigen bayernweiten Praxisversuch untersucht.



Wissenschaftlerinnen der LfL untersuchten, welchen Einfluss die Gülleausbringung auf die Silagequalität hat.

Bild: LfL

Im Grünland besteht durch die mehrmalige Gülle- oder Gärrestdüngung während der Vegetationsperiode ein erhöhtes Risiko, dass sich Faserreste, die von der Gülle stammen, am Grasbestand anhaften. Besonders unter trockenen Witterungsbedingungen, in denen geringe Niederschlagsmengen zwischen Düngung und nächsten Erntetermin fallen, ist das Risiko für angetrocknete Faserstoffe am Gras besonders hoch. Zukünftig kann diese Problematik bei der Düngung im Sommer vermehrt auftreten, da längere Trockenperioden mit wenig Niederschlag häufiger werden. Neben der Witterung hat aber auch die Gülle selbst einen hohen Einfluss auf deren Fließfähigkeit bei der Ausbringung. Gerade bei Güllen mit hohem Trockenmassengehalten (TM-Gehalt) ist die Wahrscheinlichkeit für Faseranhaftungen am Gras deutlich höher. Basierend auf den sich verändernden Bedingungen bei der Gülleausbringung gibt es in der Praxis Bedenken, dass das bereits vorhandene Risiko für Faseranhaftungen und Futterverschmutzung bei der streifenförmigen Ausbringung deutlich höher ist als bei der Breit-

verteilung. Im LfL-Projekt „Grashygiene“ wurde daher untersucht, ob bei verschiedenen Gülleapplikationstechniken (Breitverteilung, Schleppschuh, Schlitztechnik) Unterschiede zwischen den erzeugten Silagen hinsichtlich Verschmutzung und Gärqualität festzustellen sind. Im Hinblick auf die Futterhygiene wurde zusätzlich auch der mikrobiologische Besatz der Silagen untersucht.

Standorte

Die Praxisversuche wurden auf fünf landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2022 und 2023 durchgeführt. Diese lagen im Landkreis Ansbach, Ebersberg, Rosenheim, Landsberg am Lech und Ostallgäu. Dadurch konnten unterschiedliche Gegebenheiten hinsichtlich Boden, Klima und Bestandszusammensetzung des Grünlands in die Datengewinnung miteingebunden werden.

Düngung

An jedem Versuchsstandort ist eine Dauergrünlandfläche gleichmäßig unterteilt worden. Jeweils eine Teilfläche wurde breitverteilt bzw. strei-

fenförmig gedüngt. Hierzu wurde die Schleppschuhtechnik eingesetzt und an zwei Standorten zusätzlich die Schlitztechnik. Alle Düngapplikationen erfolgten gleichzeitig ohne Zeitversatz auf der jeweiligen Fläche. Dabei wurde die auf dem Betrieb vorhandene Gülle verwendet. Zum Einsatz kam ausschließlich nicht separierte und homogenisierte Rindergülle. Die TM-Gehalte der Güllen lagen zwischen 3,5 und 8,5 Prozent. Die Düngung erfolgte klassisch im Frühjahr und unmittelbar nach jedem Schnitt. Die ausgebrachte Menge lag dabei zwischen 13 und 30 m³/ha und war für alle Varianten zum Düngetermin am jeweiligen Standort gleich. Als Vergleich zur Düngung mit Gülle wurde eine Teilfläche rein mineralisch gedüngt. Nach der Gülleausbringung erfolgte bei den einzelnen Teilflächen zu keinem Zeitpunkt eine weitere Bearbeitung z.B. durch Striegeln oder Abschleppen.

Ernte

Beprobte wurden alle Schnitte der beiden Versuchsjahre. Die Erntezeitpunkte legten die Betriebe nach den jewei-



Um die Silage auf die jeweilige Art der Gülleausbringung zurückführen zu können, wurden Silagerundballen erzeugt.

Bild: LfL

ligen Bestandesentwicklungen eigens fest. Der komplette Erntevorgang erfolgte in jedem Flächenteil mit praxisüblicher Technik. Beim Mähen wurde, wie allgemein zu empfehlen, auf eine Schnitthöhe von über 7 cm geachtet. Bei den Geräteeinstellungen von Zetter und Schwader wurde auf eine entsprechende Arbeitshöhe geachtet, um den Schmutzeintrag in Form von Erdanhang in das Siliergut so gering wie möglich zu halten. Bei jedem Schnitt wurden von den einzelnen Teilflächen Silagerundballen erzeugt. Dadurch konnten die Grassilagen genau auf die jeweilige Düngeapplikationsart zurückgeführt werden. Zusätzlich diente die Anzahl an Ballen pro Teilfläche und Schnitt als Wiederholung und Absicherung der Ergebnisse. Die Silagerundballen wurden nach dem Pressen und Wickeln abgedeckt und auf einem befestigten Untergrund für mehrere Monate zum Durchsilieren gelagert.

Beprobung

Für eine repräsentative Probenahme wurde jeder Ballen einzeln geöffnet und homogen durchgemischt. Bei den gezogenen Proben wurden Gärqualität, Inhaltsstoffe und Energiegehalte sowie mikrobiologischer Besatz der Silagen untersucht. Dabei wurden neben klassischen Leitkeimen speziell das Vorkommen von Enterobakterien und *E. coli* untersucht, da diese Indikatoren für fäkale Verunreinigungen

sind. Zudem wurde in den Silagen die Anzahl an Clostridien mit einer speziellen molekularbiologischen Methode erfasst, da Clostridien sowohl im Futter als auch am Tier Probleme verursachen können. Clostridien sind sporenbildende Bakterien und daher sehr robust gegenüber Umwelteinflüssen. Bestimmte Clostridienstämme sind im Silierprozess die Hauptverursacher für Fehlgärungen, z.B. für die Buttersäurebildung. Andere Stämme sind pathogen, das bedeutet, sie können beim Tier verschiedene Krankheiten auslösen. Clostridien kommen überwiegend im Boden vor und gelangen über Erdanhang in das Anwelkgut. Besonders bei feuchter und luftfreier Umgebung können sie sich etablieren und vermehren. Mit einer ausreichenden Ansäuerung kann dies aber im Silierprozess unterbunden werden.

Gärqualität der Silagen

Für die Auswertung wurden alle Schnitte von den fünf Praxisbetrieben aus den beiden Versuchsjahren zusammengefasst. Dabei wurden rund 257 Silagerundballen hergestellt und beprobt. In Tabelle 1 sind die Mittelwerte und Standardfehler für die analysierten Gärsäuren getrennt nach Düngeapplikationsart dargestellt.

Insgesamt wurden bei allen Düngevarianten Grassilagen mit guten Gärqualitäten erzeugt. Die Milchsäure ist die wichtigste Gärsäure, da diese den

pH-Wert schnell und so weit absenkt, dass Gärschädlinge wie z.B. Clostridien „ruhigstellt“ und Fehlgärungen im Silierprozess verhindert werden. Eine bestimmte Menge an Essigsäure sichert die aerobe Stabilität (Vermeidung der Nacherwärmung am Siloschnitt) der Silage.

Die gebildeten Mengen an Milch- und Essigsäure waren im Mittel zwischen den Düngevarianten auf gleich hohem Niveau (siehe Tab. 1). Somit hatte die Art der Düngeapplikation auf die Milch- und Essigsäurebildung keinen Einfluss. Die Gehalte lagen jedoch unterhalb des Orientierungsbereichs. Ursache hierfür waren die höheren Gehalte an Trockenmasse bei einigen Schnitten, mit der die bakterielle Aktivität abnimmt und dadurch weniger Säure gebildet wurde.

Buttersäure ist in der Silage unerwünscht, da sie die Futteraufnahme senkt. Die vorgefundenen Buttersäuregehalte waren insgesamt sehr niedrig bzw. nur leicht über dem Orientierungswert von unter 3 g/kg TM. Die Unterschiede bei den Buttersäuremengen zwischen den Düngevarianten sind aus fachlicher Sicht als nicht relevant zu bewerten.

Futterwert

Bei der Bestimmung der Rohrnährstoff- und Energiegehalte wurde von allen Ballen pro Variante und Schnitt am jeweiligen Standort eine so genannte Poolprobe erstellt. In Tabelle 2 sind

Tabelle 1
Gärqualität der erzeugten Rundballensilagen von allen Schnitten aus 2022 und 2023 differenziert nach
Düngevariante (Mittelwert und Standardfehler), ausgewählter Kenngrößen (N = Anzahl Ballen)

| Kenngröße | Orientierungswerte | Düngevariante (mineralisch oder Gülle) | | | |
|-----------------------|--------------------|--|---------------------------|------------------------|--------------------------|
| | | Mineralisch N = 78 | Breitverteilung N = 67 | Schleppschuh N = 76 | Schlitztechnik N = 36 |
| Milchsäure [g/kg TM] | >50 | 35,5 (2,4) | 32,4 (2,5) | 28,6 (2,2) | 32,6 (3,1) |
| Essigsäure [g/kg TM] | 20-30 | 6,8 (0,8) | 4,5 (0,8) | 4,2 (0,7) | 4,1 (1,0) |
| Buttersäure [g/kg TM] | <3 | 1,7 (0,5) | 2,5 (0,5) | 3,7 (0,4) | 2,4 (0,6) |

die Werte aller Schnitte und Standorte der jeweiligen Düngevariante zusammengefasst.

Die mittleren TM-Gehalte lagen bei allen vier Düngevarianten im gewünschten Bereich von 30-40 Prozent. Zwischen den einzelnen Schnitten und Standorten variierten die TM-Gehalte, sodass für den Gärverlauf auch unterschiedliche Bedingungen vorherrschten. Der Rohaschegehalt kann als Indikator für die Verschmutzung der Silage herangezogen werden. Die Gehalte in den Silagen wurden bei allen Düngeapplikationen als nicht erhöht eingestuft. Unter Beachtung der guten fachlichen Praxis trat im Versuch weder durch organische Düngung mehr Verschmutzung auf, noch hatte die Art der Düngung einen relevanten Einfluss auf den Rohaschegehalt der Silage.

Die mittleren Rohprotein- und Energiegehalte lagen bei allen Düngevarianten auf gleich hohem Niveau. Zwischen den verschiedenen Dünge-

applikationen konnten somit bei den Inhaltsstoffen und Energiegehalten der Silagen keine fachlich relevanten Unterschiede festgestellt werden.

Mikrobiologie der Silagen

Insgesamt wurden 243 Silageproben mikrobiologisch untersucht. Bei der Interpretation der Befunde ist zu beachten, dass immer erwünschte und unerwünschte Bakterien vorgefunden werden (natürlicher Besatz). Entscheidend ist deshalb die Anzahl der jeweiligen Bakterien. Bei den Indikatorkeimen für fäkale Verunreinigungen wurde E. coli lediglich in einer Probe detektiert. Enterobakterien wurden sowohl bei Silagen von rein mineralisch gedüngten als auch bei allen organisch gedüngten Flächen gefunden. Diese wurden aber nur bei 16 Silageproben (6,6 Prozent) in einer geringen Keimzahl nachgewiesen. Daraus ließ sich ableiten, dass (geringe) Verunreinigungen mit diesen Bakterien unabhängig von der organischen Dün-

gung in der Silage vorkommen können. Die nachgewiesenen Clostridiengehalte in den Silagen lagen bei allen Düngevarianten auf einem niedrigen Niveau (siehe Tab. 3). Zwischen den Düngeapplikationen gab es somit keinen fachlich relevanten Unterschied bei der mikrobiologischen Qualität der Silagen.

Fazit

Im Rahmen des LfL-Projekts „Grashygiene“ konnten folgende Punkte festgestellt werden: Die Düngeapplikation sowohl mineralisch als auch organisch (breit und streifenförmig) hatte keinen fachlich relevanten Einfluss auf Silierbarkeit und mikrobiologischen Besatz der Silagen. Bei der Art der Gülleapplikation gab es bei den Silagequalitäten ebenfalls keine relevanten Unterschiede. Die Ergebnisse zeigen damit, dass bei guter fachlicher Praxis sowohl bei der Düngung als auch bei der Futtergewinnung, die streifenförmige Gülleausbringung im Vergleich zur

Tabelle 2
Inhaltsstoffe und Energiegehalte der erzeugten Rundballensilagen aus 2022 und 2023 differenziert nach
Düngevariante (Mittelwert und Standardfehler), ausgewählte Kenngrößen (N = Anzahl Ballen)

| Kenngröße | Orientierungswerte | Düngevariante (mineralisch oder Gülle) | | | |
|---------------------------------------|----------------------|--|---------------------------|------------------------|--------------------------|
| | | Mineralisch N = 29 | Breitverteilung N = 29 | Schleppschuh N = 31 | Schlitztechnik N = 15 |
| Trockenmasse [%] | 30-40 | 33,2 (3,0) | 34,8 (3,0) | 38,0 (2,7) | 35,8 (3,8) |
| Rohasche [g/kg TM] | <100 (Folgeschnitte) | 95 (3,0) | 98 (3,0) | 94 (2,7) | 97 (3,8) |
| Rohprotein [g/kg TM] | 160-170 | 163 (5,8) | 162 (5,8) | 161 (5,2) | 165 (7,3) |
| Nettoenergielaktation NEL, [MJ/kg TM] | >6,6 | 6,1 (0,1) | 6,1 (0,1) | 6,1 (0,1) | 6,2 (0,1) |

Breitverteilung kein höheres Risiko für Futtermittelverschmutzung oder schlechtere Futterqualität aufweist. Im Interesse einer effektiven Nutzung des Güllestickstoffs und der Vermeidung von Ammoniakemissionen ist daher die bodennahe Gülleausbringung zu empfehlen. Weitere Informationen zum Projekt: <https://www.lfl.bayern.de/ite/futterwirtschaft/316514/index.php>



Fazit: Die Art der Gülleapplikation hat keinen Einfluss auf die Silagequalität.

Sauberes Futter - aber wie?

Die Qualität vom Grobfutter hängt von mehreren ineinandergreifenden Faktoren ab. Die Futterbergung und Einlagerung haben dabei einen großen Einfluss. Im neuen „DLG-Merkblatt 495 Futterhygiene bei Grünlandnutzung im Futterbaubetrieb“ ist das Fachwissen zu den einzelnen Produktionsschritten praxisnah zusammen-

**Tabelle 3
Mikrobiologischer Befund der Clostridien-DNA (molekularbiologischer Nachweis) in den Silagen differenziert nach Düngevariante (Mittelwert und Standardfehler) (N = Anzahl Ballen)**

| Parameter | Düngevariante | | | |
|--|---------------|-----------------|--------------|----------------|
| | Mineralisch | Breitverteilung | Schleppschuh | Schlitztechnik |
| Äquivalent log ₁₀ Koloniebildende Einheit/g | N = 73 | N = 63 | N = 72 | N = 35 |
| Clostridien (qPCR) | 2,3 (0,1) | 2,6 (0,1) | 2,5 (0,1) | 2,5 (0,2) |

gefasst. Von der richtigen Grünlandpflege bis zum Controlling der eigenen Silage- und Heuqualität sind alle wichtigen Punkte kurz und prägnant dargestellt. Das Merkblatt ist abrufbar unter <https://www.dlg.org/mediacenter/dlg-merkblaetter/dlg-merkblatt-495-futterhygiene-bei-der-gruenlandnutzung-in-futterbaubetrieben>. Darüber hinaus steht Ihnen Ihr LKV-Fütterungsberater mit Rat und Tat zur Seite.

● Barbara Misthilger, Dr. Katrin Harms und Selina Volkmer, Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft, Grub



ENGELHARDT
Milcherzeugerservice

Milch TAXI

Das Milchtaxi 4.0
- Einfache Eimerfütterung

- ✓ Integrierte Wasserkühlung (Pasteur)
- ✓ Funckerkennung für jede Bucht
- ✓ Exakte TS-Aufwertung von Vollmilch
- ✓ Mengenberechnung Wasser / MAT
- ✓ Drenchfunktion für Kühe



Milchtaxi-Test möglich!

Kälberiglu-Systeme von Holm & Laue

Einzel-, Gruppen- und Großraumiglus, Iglu-Veranden, mobile Überdachungen, Fressfanggitter, Nuckeleimerhalter usw.

Reparaturen & Ersatzteilservice für Milchtaxi & Tränkeautomat

HOLM & LAUE passion for calves

Eimi WASH

EimiWash
- Effiziente Tränkeemierreinigung

- ✓ Komplette Reinigung ohne Demontage des Nuckels
- ✓ Automatisierte Reinigung inklusive Klarspülen
- ✓ Verschiedene Programme je nach Verschmutzungsgrad
- ✓ Geringer Wasserverbrauch von bis zu 1,5 Liter pro Tränkeemier
- ✓ Kurze Taktzeiten: 30 Sek. pro Eimer
- ✓ Bessere Hygiene als Basis für gesunde Kälber



Ihr Holm & Laue Kälberexperte

Kuhgebundene Kälberaufzucht im Projekt mehrWERT Öko-Milch + Fleisch

Das Projekt „mehrWERT Öko-Milch + Fleisch“ beschäftigt sich mit den Kälbern der ökologischen Milchviehhaltung in Bayern. Während sich die ökologisch erzeugte Milch stetig besser vermarkten lässt, zeigt sich bei den Kälbern ein anderes Bild. Doch ohne Kalb gibt's keine Milch.



Das Projekt „mehrWERT Öko-Milch + Fleisch“ zielt darauf ab, mehr Wertschöpfung und Wertschätzung für Kälber aus der Öko-Milchviehhaltung zu generieren.

Die EU Öko-Verordnung 2018/848 gibt eine 90-tägige Bio-Vollmilchtränke für Biokälber vor, das bedeutet eine Reduktion der vermarktbareren Bio-Milch. Die Nachfrage nach Bio-Rindfleisch ist verhalten, wird jedoch sowohl über die Milcherzeugung als auch die Mutterkuhhaltung bedient. Viele Biobauern vermarkten ihre Biokälber so früh wie möglich in die konventionelle Fresseraufzucht.

Wie steht es um die Bio-Kälber in Bayern

Im Vergleich zu den meisten deutschen Berufskollegen halten Bayerns Milcherzeuger vorrangig Fleckvieh. Die Kälberpreise (konventionelle Vermarktung) sowie die Mastleistung der Doppelnutzungsrasse sind im Vergleich zu Holstein-Rindern relativ hoch. Bis zum Projektstart 2021 lagen keine belastbaren Daten zum Status quo der ökologisch gehaltenen Kälber in Bayern vor.

Wertschöpfung und Wertschätzung

Im Rahmen des Forschungsvorhabens

„mehrWERT Öko-Milch + Fleisch“ wurden Strategien untersucht, entwickelt und verbreitet, um die Wertschöpfung aber auch die Wertschätzung der Kälber aus der bayerischen Öko-Milchviehhaltung zu verbessern. Die kuhgebundene Kälberaufzucht als eine sehr wessengerechte Form der Kälberaufzucht kann eine Strategie sein – auch, um den Verbrauchern einen notwendigen Mehrpreis kommunizieren zu können. Sie bietet jedoch kein Patentrezept für jeden Betrieb.

Kuhgebundene Kälberaufzucht in der Wissenschaft

Bei der kuhgebundenen Kälberaufzucht werden Kälber an ihren Müttern oder Ammen aufgezogen. Dadurch können die Tiere ihr natürliches Säuge- und Sozialverhalten ausleben. Sie verbleiben meist länger im Geburtsbetrieb. Dies kommt den Vorstellungen und Wünschen vieler Verbraucher aber auch einiger Landwirte näher als die Praxis der frühzeitigen Trennung und Einzelaufstallung. Aktuell ist das Ver-

fahren wenig verbreitet. In Forschung und Praxis findet es seit rund 15 Jahren verstärktes Interesse, vor allem in nordischen Ländern.

Wissenschaftler der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HWST) haben mit Partnern zur kuhgebundenen Kälberaufzucht geforscht. Im Zeitraum von November 2021 bis Mai 2022 wurden auf 19 bayerischen Öko-Milchviehbetrieben verschiedene Verfahren der kuhgebundenen Kälberaufzucht beobachtet. Die Betriebe mussten ihre Kälber seit mindestens zwei Jahren kuhgebunden aufziehen und an der Milchleistungsprüfung (MLP) des LKV Bayern teilnehmen.

Breite Palette an unterschiedlichen Systemen

Die Betriebsleiter setzen die kuhgebundene Kälberaufzucht unterschiedlich um. Im Wesentlichen gibt es drei Verfahren: (1) die Aufzucht durch die eigene Mutter, (2) die Aufzucht durch Ammenkühe oder (3) Mischformen. Neben dem Kontakttier un-

terscheiden sich Kontaktdauer und Kontaktort. Auf sechs der untersuchten Betriebe waren Kühe und Kälber dauerhaft zusammen, zumeist in festen Ammen-Kälber-Gruppen ohne zusätzliche Melkung. Drei Betriebe organisierten einen Halbtageskontakt mit einer Melkung pro Tag und einer anschließenden zwölfstündigen Kuh-Kalb-Kontaktzeit. Sechs Betriebe praktizierten ein System mit Kurzzeitkontakt rund um die Melkzeiten.

Ammenkühe werden häufig auf Grund ihrer Mütterlichkeit oder schlechter Melkeigenschaften ausgewählt. Vereinzelt berichten Landwirte, dass sie gerne ältere Kühe als Ammen verwenden, um ihnen eine „ruhigen Rente“ zu ermöglichen.

Motivation: Tierwohl und Kälbergesundheit

Die teilnehmenden Betriebsleiter nannten das Tierwohl als häufigsten Beweggrund. Die Landwirte wollen ihren Tieren ein natürliches Säuge- und Sozialverhalten ermöglichen. Darauf folgte eine verbesserte Kälbergesundheit. Auf den Projekt-Betrieben wurden überwiegend vitale und frohwüchsige Kälber beobachtet. Teilweise zeigten die Kälber trockene Kotverschmutzungen, die meistens ohne tierärztliche Behandlung abgeklungen sind und wahrscheinlich durch einen punktuell sehr hohen Milchkonsum verursacht wurden.



Die Kälber lernen neben Nahrungsaufnahme auch soziale und alltägliche Kompetenzen von den adulten Tieren.

Bild: Joanna Kantwerk

Hürden bei der Umstellung

Im Durchschnitt haben die Betriebe innerhalb von dreieinhalb Jahren auf eine

kuhgebundene Aufzucht umgestellt. Die Einführung war immer eine erhebliche Umstellung. Ein Landwirt gab an: „Ich musste mich gedanklich komplett umsortieren“. Das Absetzen der Kälber war für die Tierhalter die größte Herausforderung, gefolgt von ungeeigneten baulichen Gegebenheiten und dem Platzbedarf sowie der Tierbeobachtung inklusive Gesundheitskontrolle.



Beim Absetzen und Trennen wird meist stufenweise und sorgsam vorgegangen.

Vermarktung

Betriebswirtschaftlich war die Reduktion der verkaufsfähigen Milch ein maßgeblicher Nachteil des Verfahrens, der durch die Vermarktung der Fresser oder des Kalbfleischs bisher kaum ausgeglichen werden konnte. Auch die Milch kann derzeit nur selten mit dem Label „Aus kuhgebundener Kälberaufzucht“ vermarktet werden. Eine Zertifizierung dieses Zusatznutzens ist für die Bio-Milchviehbetriebe der Anbauverbände seit 2023 aufgrund von Bemühungen der Interessengemeinschaft kuhgebundene Kälberaufzucht möglich (www.ig-kalbundkuh.de).

Herausforderungen bei der MLP

Die Statistiker des LKV Bayerns prüfen, inwieweit die Laktationskurve für Kühe rückgerechnet werden kann, die aufgrund des Aufzuchtverfahrens nicht am Probemelken teilnahmen oder eine geringere Milchmenge erzielten. Bisher ist die MLP nicht auf die kuhgebundene Kälberaufzucht ausgelegt. Wird die Nutzungsart einer Kuh von „Milchkuh“ auf „Mutterkuh“ geändert, tritt sie üblicherweise aus der MLP aus. Sie kann weiterhin an der MLP teilnehmen, al-

lerdings kann sie laut der internationalen ICAR-Richtlinien zur MLP nur einmalig ein Probemelkergebnis aussetzen. Nimmt eine Kuh zwei Mal in einer Laktation nicht an der MLP teil, dürfen nach den Richtlinien keine Laktationsleistungen ausgewiesen werden. Durch die großen Unterschiede in der Umsetzung wird die Gestaltung eines passenden MLP-Angebots zusätzlich erschwert.



Die kuhgebundene Aufzucht gewinnt in der Bio-Milchviehhaltung an Bedeutung.

Ausblick

Die kuhgebundene Kälberaufzucht ist aktuell wenig verbreitet. Die Verfahren variieren von Betrieb zu Betrieb sehr stark. Auch wenn Landwirte aufgrund ihrer Überzeugung einsteigen, sind sie auf passende Vermarktungswege angewiesen. Es besteht weiterer Forschungsbedarf u.a. in Bereichen der Kälbergesundheit, der Arbeitswirtschaft und der Milchleistungsprüfung.

Einige Aspekte werden im Projekt KuKIndiTM (<https://www.mls.lis.tum.de/anm/arbeitsgruppe-tierernaehrung-und-metabolismus/forschung/kukinditm/>) unter Leitung der TU München und in Zusammenarbeit mit dem LKV Bayern weiter untersucht. Das mehrWERT Öko-Milch + Fleisch Projekt (<https://www.hswt.de/forschung/projekt/1603-mehrwert-oko-milch-fleisch>) wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus gefördert.

● Theresa Hautzinger,

Peter Weindl und Prof. Dr. Dr. Eva Zeiler, HWST

Tobias Babel ist Landwirt des Jahres 2024 - mit Beharrlichkeit zum Erfolg

Unser LKV-Mitglied Tobias Babel ist „Landwirt des Jahres 2024“ – klar, dass wir ihm einen Besuch auf seinem Betrieb, dem Berghof Babel, im Ostallgäu abstatten mussten. Der 38-Jährige holte sich neben dem Hauptpreis des CERES AWARD auch den Sieg in der Kategorie „Rinderhalter des Jahres“.

Der Grund für den Gesamtsieg über alle sieben Kategorien des vom deutschlandweiten Fachmagazins agrarheute verliehenen Preises ist das geschlossene Kreislaufsystem auf seinem konventionellen Grünlandbetrieb. Zudem hob die Jury die erfolgreiche Einbettung der Landwirtschaft in ein Gesamtkonzept hervor, das Verbraucher begeistert. Die Rinderhaltung von Tobias Babel ist dabei entscheidend für den Erfolg des Grünland- und Braunviehzuchtbetriebs.

Rinderhaltung und Käserei

Seit 40 Jahren besteht der Betrieb in Wald im Ostallgäu. „Meine Mutter Monika und mein Vater Herbert haben hier 1983 mit einer kleinen Landwirtschaft mit Milchvieh angefangen“, erzählt Tobias Babel. Heute setzt sich der Betrieb aus mehreren eigenständigen Betriebszweigen mit Hotel und Restaurant, Käserei, Hofladen, Onlineshop und Landwirtschaft zusammen – geführt von ihm und seinen beiden Brüdern. Auf 90 ha Fläche und einer kleinen Alpe in Oberstdorf bewirtschaftet der



Tobias Babel ist Landwirt des Jahres 2024.

Landwirtschaftsmeister und leidenschaftliche Braunviehzüchter Tobias Babel einen Milchviehbetrieb mit über 70 Milchkühen und rund 35 Schweinen. Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei 10.000 kg pro Kuh und Jahr mit einem Fettgehalt von 4,10 % und einem Eiweißgehalt von 3,72 % – beste Voraussetzung für die hofeigene Herstellung von rund 25 leckeren Käse- und Milchprodukten.

Bereits seit 2010 verarbeitet Tobias' Bruder Simon als Molkereifachmeister 90 Prozent der erzeugten Milch in der betriebseigenen Käserei. Der Großteil der Molkereiprodukte wird am Hof selbst und im Onlineshop vermarktet, ein Drittel an Dorfläden und Direktvermarkter in der näheren Umgebung weitergegeben. Parallel zur Inbetriebnahme der Käserei wurde der Betrieb von Silagemilch auf Heumilch umgestellt. „Weil's fürs Käsen besser ist“, so Babel, „aber insgesamt sind Braunviehkühe eh bekannt für ihre gute Milchleistung.“ Seine Milchkühe verbringen das ganze



Braunvieh ist Tobias Babels Leidenschaft.

Jahr im Laufstall mit großzügigen Liegeboxen und einem Doppelbox-Melkroboter; im Sommer geht es für die Tiere zusätzlich auf die Weide. Außerdem befinden sich ein Teil der Herde und das Jungvieh in den Sommermonaten auf der Alpe.

Fokus auf Fütterung

Besonderes Augenmerk legt der Landwirt aus dem Ostallgäu auf die Fütterung seiner melkenden Kühe: Im Sommer gibt's Frisch- und Klee gras, womit er 50 Prozent der TS-Aufnahme erreicht. Zur Anfüterung am Melkroboter werden in dieser Zeit Maispellets und -cops verwendet; in den Wintermonaten Grascops. Weil er großen Wert auf die Qualität seines Futters legt, wird das Heu nach jedem Schnitt – es sind fünfmal im Jahr – zeitnah lose in die eigene Heuhalle gefahren. In der Halle mit 7.000 m³ Lagerraum wird es in sechs Trocknungsboxen fertig getrocknet – effizient und umwelt-

freundlich. Gleichzeitig sichert Babel so die Qualität des Heus. Es bleibt frisch und nährstoffreich. Zur Bewirtschaftung nutzt er dabei Doppelmesser- und Kammschwadertechnik. Das sei futter-schonender, erklärt er. Dank hochwertigem Grünfutter und Heu erreicht Tobias Babel eine Grundfutterleistung von rund 6.000 kg. Beim zweiten und dritten Schnitt fährt er sogar einen Energiegehalt von bis zu 6,7 MJ NEL/kg Trockenmasse ein.

Regenerative Energie

Getrocknet wird das Heu der Babels tagsüber mit Warmluft aus der Unterdachabsaugung der Heuhalle und nachts über das Heizregister seiner Hackschnitzelanlage und einen Kreuzstrom Wärmetauscher. Auch Strom und Wärme werden bei Familie Babel selbst erzeugt. Die betriebseigene Hackschnitzelanlage, Photovoltaik, Windenergie und ein Energiespeicher versorgen alle Einzelbetriebe – Landwirtschaft mit Heutrockner, die komplette Gastronomie inklusive Hallenbad und Sauna sowie die Käserei mit ihrer angegliederten Brauerei – fast zu 100 Prozent mit regenerativem Strom und Wärme. „Wir haben uns Biogas zwar angeschaut“, sagt Tobias Babel, „kamen aber überein, dass es für uns zu teuer und zu arbeitsintensiv ist.“

Geschlossener Kreislauf

2016 hat die Familie Babel den Betriebskreislauf weiter geschlossen, indem sie Schweine angeschafft haben. Ab diesem Zeitpunkt konnte die in der Käserei anfallende Molke an die Schweine, die Molke-Verwerter schlechthin, verfüttert werden. Ein geschlossenes Kreislaufsystem rückte immer mehr in den Fokus der Landwirtschaftsfamilie. Das Ziel: Durch die systematische Verwertung der eigenen Produkte soll die Wertschöpfungskette am familiären Betrieb



Familie Babel verbindet Landwirtschaft mit Tourismus: Die kleine Minigolfanlage für die ganze Familie befindet sich vor der Heuhalle, die auch architektonisch ein Hingucker ist.

gehalten werden. Zugleich bedeutet das auch, dass alle natürlichen Ressourcen so effizient eingesetzt werden, dass möglichst wenig Abfall entsteht und alle Stoffe in einem geschlossenen Betriebskreislauf verbleiben. Geschlachtet werden die Schweine bei einem externen Schlachtbetrieb, der wiederum das handwerklich verarbeitete Fleisch und die Wurst für ihr Hotel und ihre Gastronomiebetriebe liefert. Die Betriebe werden – wie könnte es auch anders sein – von seinem Bruder Michael, Hotelfachmann und Koch, geleitet. „Wir produzieren sogar unser eigenes Schweinefleisch, das unsere Gäste dann in unseren Gasthäusern mit gutem Gewissen genießen können“, freut sich Tobias Babel.



Mit der Anschaffung der Schweine wurde der Kreislauf weiterschlossen.

Bild: Tobias Babel

Landwirtschaft, Tourismus und Ehrgeiz

Mit ihren Gästen hat Familie Babel außerdem einen attraktiven Weg gefunden, Landwirtschaft und Tourismus eng miteinander zu verknüpfen: Pro Jahr verzeichnen die Babels etwa 20.000 Übernachtungsgäste in ihrem Landhotel, rund 10.000 Gäste besuchen jährlich den landwirtschaftlichen Betrieb und die Käserei. Die Attraktionen: Neben einem kleinen Streichelzoo finden vor allem der Schauraum im Kuhstall und die „gläserne“ Molkerei großen Anklang. „Es ist uns wichtig, unseren Gästen die Haltung unserer Tiere offen zu präsentieren“, sagt Babel. Im Stall-Schauraum kann alles, was in einem Kuhstall so vor sich geht, vom Fenster aus beobachtet werden. Egal ob die Kühe fressen, schlafen, Körperpflege an der Kuhbürste betreiben, sich zum Kalben in den „Geburtsraum“ oder zum Melken an den Melkroboter begeben. In der Käserei kann ein Blick auf die Käseproduktion, -lagerung und -reifung geworfen werden. „Auch bei der Herstellung unserer Molkereiprodukte wollen wir ganz transparent sein“, betont der Preisträger. Auch das sei Teil seines Erfolgskonzepts.



Die Schaukäserei gibt Einblick in die Käseproduktion.

Das Werk der ganzen Familie

Aber am wichtigsten sei die Beharrlichkeit: Es reiche nicht, nur gute Ideen zu haben, man müsse sie auch mit Ehrgeiz verfolgen. „Man darf sein Ziel nie aus den Augen verlieren“, erklärt Tobias Babel, „dranbleiben heißt die Devise – auch wenn es mehrere Jahre dauert.“ Und das haben die Babels getan: Sie sind an jeder einzelnen Idee, auch über Jahre, drangeblieben – bis heute. Belohnt wurde Tobias Babel mit dem Preis „Landwirt des Jahres 2024“. Der Titel sei irgendwie falsch, meint er. Der Preis müsse eigentlich „Landwirtschaftsfamilie des Jahres“ heißen. Denn wie bei ihm und seinen Brüdern sei für den Erhalt und den Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebs meistens die ganze Familie verantwortlich.

Ein schönes Schlusswort. Und dann sagt er noch auf die Frage, was er sich für die Landwirtschaft wünscht: „Die Landwirtschaft steht unter starkem Beschuss. Ich wünsche mir mehr Wertschätzung für alle Landwirte.“ Das sehen wir genauso und wünschen Tobias Babel, seiner Familie und allen anderen Landwirten alles Gute, ein hervorragendes Miteinander und größte Wertschätzung.

● Jutta Maria Witte



Erfolgreiches Trio: Simon Babel, Tobias Babel und Michael Babel (v.l.n.r.). Aber ohne ihre Eltern wäre das alles nicht möglich gewesen, ist sich der Landwirt 2024, Tobias Babel, sicher.

Bild: CERES AWARD 2024/Timo Jaworr

LKV-Service und Gesundheitsdaten

Die Kühe von Tobias Babel nehmen am LKV-Probemelken teil. Für Tobias Babel sind die MLP-Ergebnisse des LKV neben den Ergebnissen seines Herdengesundheitsmanagements mit Smaxtec und InnoMoo die Basis für eine tiergerechte und wirtschaftliche Fütterung sowie für Selektionsentscheidungen im Hinblick auf Leistung, Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und Eutergesundheit. Auch für die Verbesserung von Milchqualität und Kosteneinsparungen durch Krankheitsvorbeugung und Erkennung von Bestandsproblemen spielen die Daten eine wichtige Rolle. Darüber hinaus dienen sie zur besseren Vermarktung seines Zuchtviehs durch zuverlässige Leistungsnachweise.

Jahresrückblick Veredelung Milch/Leistungsprüfung 2023/24

Fitness, Gesundheit und Leistung – Bayerns Milcherzeugung wird effizienter durch Entwicklungen in all diesen Bereichen. Im bundesweiten Durchschnitt haben Bayerns Kühe wiederholt die niedrigsten Zellzahlen. Belege für das professionelle Management der bayerischen Milchviehhalter.



Das Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring bildet die Basis für ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Betriebsmanagement.

Entwicklung der durchschnittlichen Milchleistung in Bayern

15.039 Betriebe mit 877.451 Kühen haben das umfangreiche Angebot der MLP in Anspruch genommen. Die durchschnittliche Milchleistung lag 2024 bei 8.597 kg Milch mit 4,17 % Fett und 3,53 % Eiweiß. Während die Milchinhaltstoffe auf Vorjahresniveau liegen, ist die Milchleistung um 260 kg angestiegen. Tabelle 1 gibt einen Überblick zur Leistungsentwicklung bayerischer MLP-Betriebe.

Dank ausreichend Grundfutter in annehmbarer Qualität und intensiver Einzeltierbetreuung konnte die Milchleistung wiederum um 260 kg gesteigert werden. Wobei die Leistungssteigerung der Fleckviehkühe mit +288 kg sogar noch über dem Durchschnittswert liegt. Gute Verfügbarkeit von Eiweißfuttermitteln am Weltmarkt führte zu moderaten Preisen. Zusätzlich motivierten hohe Milchpreise die Tierhalter zu intensiverer Fütterung und Leistungssteigerung.

Entwicklung von Milchleistung und Betriebszahlen in den bayerischen Milcherzeugerringen

Die Milcherzeugung in Bayern unterliegt verschiedenen lokalen Gegebenheiten. Das verdeutlichen auch die MLP-Ergebnisse (Tabelle 2). Die Futtergrundlage und alternative Produktionszweige haben dabei einen Einfluss auf die Struktur und Organisation der Milcherzeugung. Im Vergleich zum Vorjahr konnten insbesondere die Milcherzeuger in Unterfranken (+419 kg), Oberpfalz (+383 kg) und

Tabelle 1

Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsleistung in Bayern

| | Durchschnitt | | | | | Anzahl Kühe |
|-------------|--------------|------------|-------------|------------|-------------|----------------|
| | Milch-kg | Fett-kg | Fett-% | Eiweiß-kg | Eiweiß-% | |
| 2018 | 8.015 | 333 | 4,16 | 283 | 3,53 | 956.981 |
| 2019 | 8.045 | 338 | 4,20 | 284 | 3,53 | 940.633 |
| 2020 | 8.187 | 344 | 4,21 | 289 | 3,53 | 921.718 |
| 2021 | 8.148 | 344 | 4,23 | 289 | 3,54 | 908.265 |
| 2022 | 8.071 | 338 | 4,19 | 282 | 3,49 | 897.903 |
| 2023 | 8.337 | 349 | 4,18 | 293 | 3,52 | 892.451 |
| 2024 | 8.597 | 358 | 4,17 | 304 | 3,53 | 875.019 |

Tabelle 2

Leistung aller geprüften Kühe nach Milcherzeugerring

| Milcherzeugerring | Kühe Anzahl | Milch | Fett | | Eiweiß | | Zellzahl x 1.000 |
|----------------------|----------------|--------------|------------|-------------|------------|-------------|------------------|
| | | kg | kg | % | kg | % | |
| Mittelfranken | 83.674 | 8.897 | 370 | 4,16 | 317 | 3,56 | 223 |
| Unterfranken | 19.841 | 9.331 | 385 | 4,12 | 331 | 3,55 | 243 |
| Oberfranken | 67.237 | 8.846 | 372 | 4,21 | 315 | 3,56 | 213 |
| Wertingen | 60.528 | 8.561 | 358 | 4,18 | 304 | 3,55 | 221 |
| Allgäu | 147.110 | 8.399 | 351 | 4,18 | 296 | 3,53 | 233 |
| Niederbayern | 103.256 | 8.463 | 357 | 4,21 | 300 | 3,54 | 204 |
| Miesbach | 82.124 | 8.284 | 342 | 4,12 | 286 | 3,46 | 180 |
| Mühlendorf | 66.961 | 8.840 | 365 | 4,13 | 313 | 3,54 | 184 |
| Pfaffenhofen | 26.676 | 8.674 | 360 | 4,15 | 308 | 3,55 | 209 |
| Oberpfalz | 114.696 | 8.886 | 375 | 4,22 | 316 | 3,56 | 195 |
| Traunstein | 48.074 | 8.384 | 345 | 4,12 | 292 | 3,48 | 187 |
| Weilheim | 54.844 | 8.101 | 332 | 4,10 | 281 | 3,47 | 207 |
| Bayern 2024 | 875.019 | 8.597 | 358 | 4,17 | 304 | 3,53 | 208 |
| Bayern 2023 | 892.451 | 8.337 | 349 | 4,18 | 293 | 3,52 | 201 |

Mittelfranken (+375 kg) die Milchleistung ihrer Kühe steigern.

Auch der Strukturwandel verhält sich unterschiedlich in den Regierungsbezirken. Der prozentuale Rückgang der Betriebe ist über alle Regierungsbezirke deutlich höher als der Rückgang der Kühe. Was wiederum in allen Bezirken zu einer höheren Prüfichte führt. Anteilig ist der Betriebsrückgang in Mittelfranken mit -6,1 Prozent und Unterfranken mit -5,3 Prozent am größten. Die oberbayerischen MER Miesbach (-1,1 Prozen) und Mühlendorf sowie Traunstein (beide -2,6 Prozent) zeigen den geringsten Rückgang. Der anteilig größte Rückgang vom Tierbestand ist in Wertingen (-3,0 Prozent) und Mittel- sowie Oberfranken (beide -2,6 Prozent) zu erkennen. Mit einem Rückgang von 0,3 Prozent sind die Bestände in Miesbach nahezu konstant. Auch in Traunstein hat sich der Bestand mit einem Rückgang von -1,1 Prozent wenig verändert. Tabelle 3 fasst die Kennzahlen der MER

im Vergleich der Jahre 2023 und 2024 zusammen.

Entwicklung der Milchleistung in den Bundesländern

Im Bundesvergleich der Milchleistung fällt auch 2024 wieder der rassebedingte Unterschied zwischen den süd-



Vorbereitung zum Testeinsatz des LactoCorder LC-TT



LC09 beim Wassertest

deutschen Kühen und dem Rest der Nation auf (Tabelle 4). Während die bayerischen Milchviehalter knapp 8.600 kg Milch melken, liegt der Rest der Republik mit Ausnahme von Baden-Württemberg deutlich über 9.000 kg Milch.

Die MLP in Bayern ist das modernste Betreuungswerkzeug in der Milcherzeugung

Zum jeweiligen Zeitpunkt in der Laktation das Tier optimal betreuen – die MLP macht es möglich. Über die Untersuchung der Milch werden zahlreiche Informationen zum Tierwohl- und Gesundheitsstatus der einzelnen Kuh und der Herde offenbart. Die Zellzahl ist der wichtigste Indikator für die Eutergesundheit. Die durchschnittliche Zellzahl bayerischer MLP-Kühe liegt 2024 bei 208.000 Zellen/ml Milch. Die Kühe keines anderen Bundeslandes haben so niedrige Zellzahlen. Tabelle 5 beschreibt das Zellzahlgeschehen im Vergleich der Bundesländer.



BAUEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT



IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- ✓ Rinderställe
- ✓ Schweineställe
- ✓ Schafställe
- ✓ Lagerhallen
- ✓ Güllebehälter



Tabelle 3
Stand der MLP in Bayern

| MER | Prüfjahr | Milchleistungsprüfung | | | Prüf- dichte Kühe % |
|---------------|----------|-----------------------|----------------|----------------|------------------------------|
| | | Stand 30.09. | | | |
| | | Anzahl Betriebe | Anzahl Kühe | Ø Kuh- zahl | |
| Mittelfranken | 2024 | 1.191 | 83.830 | 70,4 | 93,0 |
| | 2023 | 1.268 | 86.094 | 67,9 | 93,0 |
| Unterfranken | 2024 | 266 | 19.788 | 74,4 | 83,4 |
| | 2023 | 281 | 20.211 | 71,9 | 82,7 |
| Oberfranken | 2024 | 986 | 67.514 | 68,5 | 91,8 |
| | 2023 | 1.033 | 69.344 | 67,1 | 91,9 |
| Wertingen | 2024 | 855 | 60.332 | 70,6 | 84,8 |
| | 2023 | 897 | 62.208 | 69,4 | 84,9 |
| Allgäu | 2024 | 2.613 | 147.029 | 56,3 | 85,6 |
| | 2023 | 2.718 | 149.987 | 55,2 | 85,4 |
| Niederbayern | 2024 | 1.862 | 104.204 | 56,0 | 84,4 |
| | 2023 | 1.862 | 104.204 | 56,0 | 84,4 |
| Miesbach | 2024 | 1.750 | 82.144 | 46,9 | 89,8 |
| | 2023 | 1.770 | 82.381 | 46,5 | 89,1 |
| Mühldorf | 2024 | 1.160 | 67.218 | 57,9 | 89,1 |
| | 2023 | 1.191 | 68.060 | 57,1 | 89,0 |
| Pfaffenhofen | 2024 | 473 | 26.867 | 56,8 | 84,2 |
| | 2023 | 493 | 27.458 | 55,7 | 84,0 |
| Oberpfalz | 2024 | 1.824 | 115.330 | 63,2 | 80,5 |
| | 2023 | 1.891 | 117.101 | 61,9 | 79,8 |
| Traunstein | 2024 | 1.042 | 48.048 | 46,1 | 90,1 |
| | 2023 | 1.070 | 48.562 | 45,4 | 90,1 |
| Weilheim | 2024 | 1.017 | 55.147 | 54,2 | 85,7 |
| | 2023 | 1.057 | 55.868 | 52,9 | 89,1 |
| Bayern | 2024 | 15.039 | 877.451 | 58,3 | 86,5 |
| | 2023 | 15.589 | 893.379 | 57,3 | 86,3 |



Tabelle 4

Durchschnittsleistung im Vergleich der deutschen MLP-Organisationen (Quelle: BRS)

| MLP- Organisation | Milch | Fett | Eiweiß | | |
|----------------------------|--------------|-------------|------------|-------------|------------|
| | kg | % | kg | % | kg |
| HVL Hessen | 9.389 | 4,13 | 388 | 3,48 | 327 |
| LKV Baden-Württemberg | 8.671 | 4,07 | 353 | 3,49 | 302 |
| LKV Bayern | 8.597 | 4,17 | 358 | 3,53 | 304 |
| LKV Berlin-Brandenburg | 10.544 | 3,98 | 419 | 3,47 | 365 |
| LKV Niedersachsen | 10.275 | 4,04 | 415 | 3,48 | 357 |
| LKV Nordrhein-Westfalen | 10.117 | 4,05 | 410 | 3,47 | 351 |
| LKV Rheinland-Pfalz-Saar | 9.409 | 4,14 | 389 | 3,47 | 326 |
| LKV Sachsen | 10.727 | 3,99 | 428 | 3,47 | 372 |
| LKV Sachsen-Anhalt | 10.702 | 3,96 | 423 | 3,47 | 371 |
| LKV Schleswig-Holstein | 9.826 | 4,09 | 402 | 3,49 | 342 |
| MRV Mecklenburg-Vorpommern | 10.721 | 3,97 | 426 | 3,49 | 374 |
| Qnetics Thüringen | 10.473 | 3,96 | 415 | 3,46 | 363 |
| Deutschland 2023 | 9.636 | 4,07 | 393 | 3,49 | 336 |

Tabelle 5

Die Zellzahl im Vergleich der Bundesländer (Quelle: BRS)

| MLP-Organisation | Zellzahl in 1.000/ml Milch | Veränderung zum Vorjahr in 1.000/ml Milch | Anzahl Ergebnisse in Zellzahlklassen | | | |
|----------------------------|----------------------------|---|--------------------------------------|--------------|--------------|-------------|
| | | | ≤ 100 in % | 101-200 in % | 201-400 in % | > 400 in % |
| HVL Hessen | 284 | 20,7 | 55,4 | 18,0 | 12,0 | 14,6 |
| LKV Baden-Württemberg | 276 | 12,0 | 53,0 | 19,7 | 12,9 | 14,4 |
| LKV Bayern | 208 | 7,0 | 60,0 | 17,5 | 11,4 | 11,1 |
| LKV Berlin-Brandenburg | 291 | 10,4 | 59,1 | 16,3 | 10,3 | 14,3 |
| LKV Niedersachsen | 242 | 7,7 | 62,3 | 15,5 | 9,7 | 12,4 |
| LKV Nordrhein-Westfalen | 259 | 15,0 | 60,4 | 15,9 | 10,2 | 13,4 |
| LKV Rheinland-Pfalz-Saar | 251 | 15,5 | 58,3 | 17,6 | 11,2 | 13,0 |
| LKV Sachsen | 253 | 10,8 | 62,7 | 14,9 | 9,6 | 12,8 |
| LKV Sachsen-Anhalt | 274 | 7,3 | 59,1 | 15,9 | 10,4 | 14,6 |
| LKV Schleswig-Holstein | 231 | 15,5 | 60,4 | 15,9 | 10,2 | 13,4 |
| MRV Mecklenburg-Vorpommern | 286 | 25,7 | 61,8 | 14,7 | 9,7 | 13,8 |
| Qnetics Thüringen | 272 | 18,6 | 62,0 | 14,9 | 9,7 | 13,5 |
| Total 2024 | 244 | 11,0 | 60,4 | 16,5 | 10,6 | 12,6 |

Strukturwandel

Bundesweit ist die Zahl der milcherzeugenden Betriebe weiterhin rückläufig (Tabelle 6). Im Jahr 2024 haben 4,1 Prozent der deutschen MLP-Be-

triebe die Milcherzeugung beendet. Damit liegt der Trend über dem Vorjahreswert (-3,7 Prozent). Die Zahl der Kühe hat sich um 3,3 Prozent reduziert. Die durchschnittliche Herdengröße ist

erneut gestiegen und liegt jetzt bundesweit bei 96,4 Tieren.

Die Zahl der milcherzeugenden Betriebe ist weiterhin rückläufig. Zum Stichtag

30.09. haben in Bayern -3,5 Prozent der Betriebe die Milcherzeugung eingestellt. Damit ist der Betriebsrückgang höher als 2023 (-3,3 Prozent), aber niedriger als 2022 (-4,0 Prozent) und auch niedriger als der Bundesdurchschnitt (-4,1 Prozent). Auch die Kuhzahl ist zum Stichtag weiter um -1,8 Prozent gesunken, das übertrifft den Rückgang aus 2023 (-1,3 Prozent). Die durchschnittliche Bestandsgröße ist auf 58,3 Kühe gestiegen. Damit

steht im Durchschnitt eine Kuh mehr in der Herde als 2023, das ist die niedrigste Steigerung der Kuhzahl im langjährigen Vergleich.

Die durchschnittliche Kuhzahl der Betriebe zeigt innerhalb Bayerns regional große Unterschiede. Während die durchschnittliche Herdengröße im Fränkischen bei fast 70 Kühen liegt, stehen im Süden Bayerns oft weniger als 50 Kühe in einem Bestand.

Entwicklung der Milchleistungen in den Hauptrassen

Anteilig sind in Bayern die vier Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Schwarzbunte und Rotbunte am stärksten vertreten. Die Rassen Fleckvieh (+288 kg), Braunvieh (+81 kg) Schwarzbunte (+225 kg) und Rotbunte (+213 kg) zeigen einen deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Milchleistung. Die Schwarzbunten haben erstmals mehr als 10.000 kg Milch im Jahr produziert.

Tabelle 6

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen in den deutschen MLP-Organisationen (Quelle: BRS)

| MLP-Organisation | | | | Veränderungen zum Vorjahr (%) | | |
|----------------------------|---------------|------------------|------------------|-------------------------------|-------------|------------------|
| | Betriebe | Kühe | Kühe/ Betrieb | Betriebe | Kühe | Kühe/ Betrieb |
| HVL Hessen | 1.161 | 101.563 | 87,5 | -5,2 | -4,4 | 0,9 |
| LKV Baden-Württemberg | 3.821 | 259.282 | 67,9 | -3,2 | -1,5 | 1,8 |
| LKV Bayern | 15.039 | 877.451 | 58,3 | -3,5 | -1,8 | 1,8 |
| LKV Berlin-Brandenburg | 218 | 100.789 | 462,3 | -6,0 | -4,7 | 1,4 |
| LKV Niedersachsen | 5.330 | 674.215 | 126,5 | -4,5 | -4,4 | 0,2 |
| LKV Nordrhein-Westfalen | 2.890 | 316.4756 | 109,5 | -4,5 | -3,2 | 1,4 |
| LKV Rheinland-Pfalz-Saar | 921 | 90.560 | 98,3 | -4,8 | -2,9 | 1,9 |
| LKV Sachsen | 486 | 152.523 | 313,8 | -3,6 | -1,4 | 2,2 |
| LKV Sachsen-Anhalt | 210 | 80.438 | 383,0 | -8,7 | -7,4 | 1,4 |
| LKV Schleswig-Holstein | 2.043 | 280.793 | 137,4 | -6,6 | -5,8 | 0,8 |
| MRV Mecklenburg-Vorpommern | 293 | 132.245 | 451,3 | -5,2 | -3,2 | 2,1 |
| Qnetics Thüringen | 222 | 79.307 | 357,2 | -2,2 | -3,0 | -0,8 |
| Deutschland 2023 | 32.634 | 3.145.592 | 96,4 | -4,1 | -3,3 | 0,9 |

Tabelle 7

Durchschnittsleistung der voll- und teilgeprüften Kühe nach Rasse in Bayern

| Rasse | Jahr | Anzahl Kühe | Milch-kg | Fett-% | Eiweiß-% |
|--------------|-------------|----------------|---------------|-------------|-------------|
| Fleckvieh | 2024 | 681.839 | 8.520 | 4,17 | 3,53 |
| | 2023 | 693.081 | 8.232 | 4,18 | 3,52 |
| Braunvieh | 2024 | 90.234 | 7.923 | 4,23 | 3,60 |
| | 2023 | 94.547 | 7.842 | 4,26 | 3,60 |
| Schwarzbunte | 2024 | 79.490 | 10.033 | 4,11 | 3,46 |
| | 2023 | 80.737 | 9.808 | 4,12 | 3,44 |
| Rotbunte | 2024 | 17.476 | 9.258 | 4,15 | 3,48 |
| | 2023 | 18.307 | 9.045 | 4,16 | 3,47 |

Tabelle 8

Häufigkeit von Tot- und Schweregeburten sowie Kälberverlusten bis Tag 28 nach Rasse

| | | Schweregeburten % | Totgeburten % | Verluste bis Tag 28 |
|--------------|----------|-------------------|---------------|---------------------|
| Fleckvieh | Männlich | 1,6 | 5,8 | 8,4 |
| | Weiblich | 0,6 | 2,0 | 4,5 |
| Braunvieh | Männlich | 2,6 | 7,9 | 11,3 |
| | Weiblich | 1,3 | 3,2 | 6,3 |
| Schwarzbunte | Männlich | 1,7 | 8,8 | 12,4 |
| | Weiblich | 0,3 | 3,8 | 7,2 |

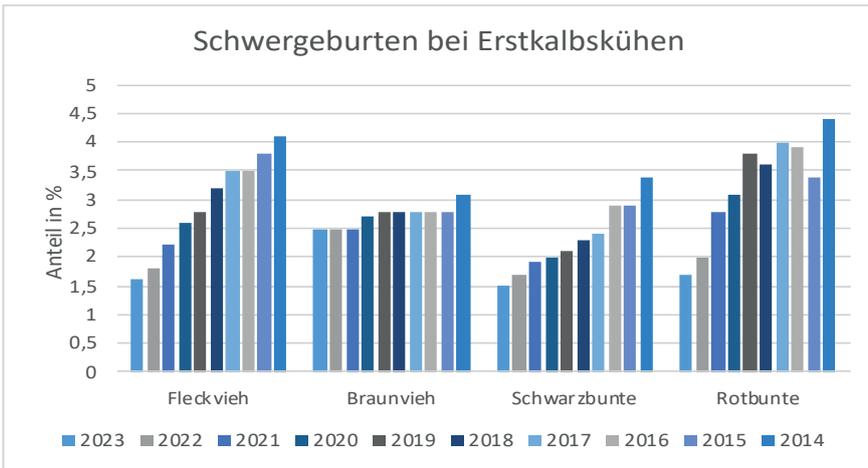


Abbildung 1: Schweregeburten bei Erstkalbskühen nach Rasse

Tabelle 9

Leistung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe nach Rasse in Bayern

| Rasse | Anzahl Betriebe | Ø Anzahl Kühe | Milch-kg | Fett-% | Eiweiß-% |
|-------------------|-----------------|---------------|----------|--------|----------|
| Fleckvieh | 1.197 | 47,4 | 6.914 | 4,11 | 3,35 |
| Braunvieh | 458 | 47,3 | 6.984 | 4,13 | 3,46 |
| Gelbvieh | 8 | 34,9 | 5.173 | 4,09 | 3,57 |
| Pinzgauer | 10 | 25,5 | 5.241 | 4,09 | 3,41 |
| Schwarz-/Rotbunte | 90 | 74,5 | 7.961 | 4,10 | 3,30 |
| Sonstige | 11 | 51,4 | 6.450 | 4,60 | 3,55 |

Im Vergleich zum Vorjahr werden 11.242 Fleckviehkühe, 4.313 Braunviehkühe, 1.247 Schwarzbunte und 831 Rotbunte weniger gehalten. Tabelle 7 vergleicht die Kennzahlen der vier Hauptrassen aus dem Prüfjahr 2024 mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2023.

Nachzucht in Bayern

Im Jahr 2024 haben in Bayern 901.396 Geburten von MLP-Kühen stattgefunden.

Die Auswertungen rund um die Geburten und die Entwicklung der Kälber belegen die Bemühungen der Tierhalter in diesem Bereich. Insbesondere die Entwicklungen der Rasse Fleckvieh sind bemerkenswert. Im Vergleich der vier häufigsten Rassen zeigt Fleckvieh sowohl beim Anteil der Schwer- und Totgeburten als auch bei den Kälberverlusten bis Tag 28 die niedrigsten Werte. Tabelle 8 fasst die Zahlen zusammen.

Sehr positiv ist die Entwicklung der Schweregeburten bei Erstkalbskühen. Während der Zehnjahres-Trend beim Braunvieh konstant gehalten werden konnte, zeigen Fleckvieh, Schwarz- und Rotbunt eine eindeutig positive Entwicklung hin zu deutlich weniger Schwerege-



Beim Fleckvieh sind sowohl der Anteil Tot- und Schweregeburten, als auch die Verluste bis 28 Tage nach Geburt massiv zurückgegangen.

burten bei Erstkalbskühen. Ein Grund ist sicherlich die gezielte Auswahl von Erstkalbsbullen. Abbildung 1 zeigt die Entwicklung über die letzten zehn Jahre.

Bei den Rassen Fleckvieh (52,3 Prozent) und Braunvieh (50,4 Prozent) werden bei Einlingsgeburten etwas häufiger Bullenkälber geboren. Das entspricht der natürlichen Verteilung. Bei den Holstein-Rassen werden jedoch etwas mehr Kuhkälber (51,9 Prozent) zur Welt gebracht, was auf den vermehrten Einsatz von gesextem Sperma schließen lässt.

Mit einer Häufigkeit von 3,2 Prozent kommen Zwillinggeburten beim Fleckvieh im Rassenvergleich am häufigsten vor. Es folgt Braunvieh mit 2,6 Prozent und die beiden Holstein-Rassen mit zusammen 1,8 Prozent. Je nach Rasse sind 80-90 Prozent aller Zwillinge

Tabelle 10

Lebensleistung der Abgangskühe in Bayern

| Rasse | Anzahl Kühe | Futter-tage | Melktage | Gesamtleistung | | | Milch-leistung kg pro Lebenstag | Abgangs-alter Jahre |
|----------------------|-------------|-------------|----------|----------------|---------|-----------|---------------------------------|---------------------|
| | | | | Milch-kg | Fett-kg | Eiweiß-kg | | |
| Fleckvieh | 189.065 | 1.255 | 1.096 | 28.143 | 1.179 | 992 | 13,2 | 5,9 |
| Braunvieh | 21.686 | 1.564 | 1.398 | 33.083 | 1.409 | 1.194 | 13,2 | 6,9 |
| Schwarz-bunte | 21.014 | 1.264 | 1.127 | 33.330 | 1.370 | 1.144 | 15,8 | 5,8 |
| Rotbunte | 4.493 | 1.450 | 1.277 | 35.722 | 1.485 | 1.243 | 15,4 | 6,3 |

gemischtgeschlechtlich. Diese Beobachtungen decken sich mit Ergebnissen wissenschaftlicher Studien.

Ökologische Milcherzeugung in Bayern

Über alle Rassen hinweg gab es in Bayern im Jahr 2024 über 86.200 ökologisch gehaltene Kühe (ca. +1.900), die auf 1.774 (+2) Betrieben standen. Bei vergleichbaren Inhaltsstoffen wie im Vorjahr zeigt die Leistungsentwicklung der einzelnen Rassen unterschiedliche Trends. Tabelle 9 zeigt die Milchkennzahlen der ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Lebensleistung über 100.000 kg Milch

Besonders stolz darf ein Milcherzeuger sein, wenn eine „100.000 Liter Kuh“ in seinem Stall steht. Dafür muss im Betrieb vieles stimmen, angefan-

gen von der Aufzucht, über die Fütterung bis hin zum Herdenmanagement. Und eine Portion Glück gehört auch noch dazu. Zum Ende des Prüfungsjahrs am 30.09.2024 standen in den bayerischen MLP-Betrieben 802 Fleckviehkühe, 267 Braunviehkühe sowie 264 schwarzbunte und 76 rotbunte Holsteinkühe, die diese außergewöhnliche Leistung erreicht haben. Abbildung 2 gibt die Entwicklung der „100.000 Liter Kühe“ nach Rassen im Verlauf der Zeit wieder.

Lebensleistung der Abgangskühe

Ein Blick auf Nutzungsdauer und Lebensstagsleistung der Abgangskühe der vier bedeutendsten Rassen belegt die Anstrengungen um robuste, gesunde und langlebige Kühe (Tabelle 10). Das Abgangsalter ist im Vergleich zum Vorjahr bei Fleckvieh und Schwarz-

bunten leicht gestiegen, bei Braunvieh und Rotbunt konstant geblieben. Die Gesamtleistung sowie die Milchleistung pro Lebenstag konnte bei allen Rassen gesteigert werden. Dabei ist die Milchleistung pro Lebenstag ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Milcherzeugung, weil sie indirekt auch die vermeintlich unproduktive Aufzuchtphase mitberücksichtigt.

Ziel der Zusammenarbeit zwischen LKV und Partnern anderer Verbände aus Wissenschaft und Industrie ist es, die möglichst optimale Gesunderhaltung unserer Tiere zu gewährleisten. Dies ist ein aktiver Beitrag zur Steigerung des Tierwohls und zur Sicherstellung der höchstmöglichen Qualität der produzierten Lebensmittel. Die LKV-Tierwohl App bietet eine optimale Ergänzung zu MLP, LKV-Beratung und dem Gesundheitsmonitoring Pro Gesund. Mit dem neuen Herdenmanager-Update im März wird die App um ein ausführliches Auswertungsmodul ergänzt.

Abgangsursachen nach Rasse

Ein Blick auf die Abgangsursachen zeigt, wo die großen Herausforderungen in der Milcherzeugung und Milchkühhbetreuung liegen. Wie schon in den Jahren zuvor ist Unfruchtbarkeit mit 19,0 Prozent die meistgenannte Abgangsursache. Es folgen Eutererkrankungen (15,4 Prozent), geringe

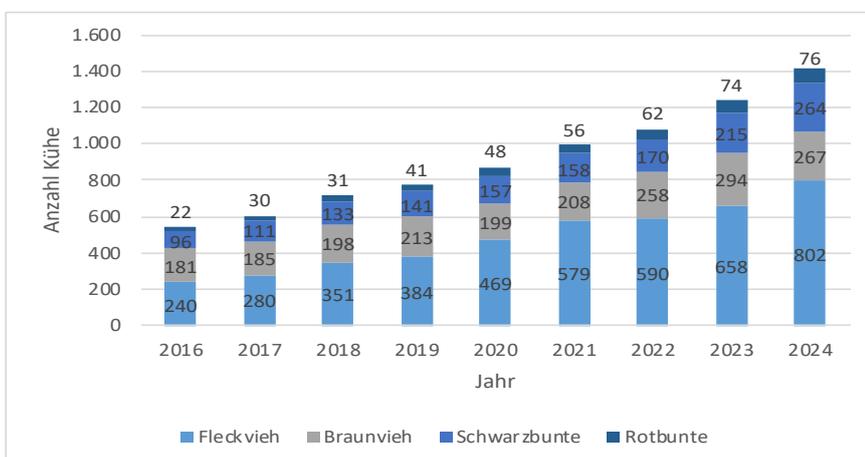


Abbildung 2: Entwicklung der Kuhanzahl mit über 100.000 kg Milch Lebensleistung in Bayern

Leistung (10,1 Prozent) und hohes Alter (9,9 Prozent). Noch immer werden bei fast einem Drittel der Abgänge sonstige Ursachen angegeben. Auch wenn es nicht immer einfach ist, den ausschlaggebenden Grund festzumachen, sollte möglichst eine konkrete, die akute oder schwerwiegendste Ursache gewählt werden. Eine konkrete Erfassung hilft dem Landwirt beim Herdenmanagement. Auswertungen zeigen, dass die Wahl der Abgangsursache mit der Möglichkeit, die HIT-Meldungen über LKV-Herdenmanager bzw. die LKV-Rind App abzusetzen, genauer geworden ist. Die Abgangsmeldung wird direkt erledigt und nicht erst, wenn der LOP das nächste Mal kommt. Im Mittelpunkt aller Bestrebungen steht ein gesundes Tier mit einer möglichst langen Nutzungsdauer.

Erstkalbskühe machen fast 22 Prozent aller Abgangskühe aus. Viele Erstkalbskühe werden gemerzt, weil sie nicht wieder tragend werden oder keine ausreichend hohe Leistung erzielen. Abgänge in der ersten Laktation sind besonders kritisch, weil das junge Tier bisher nur Kosten verursacht hat und kaum „Geld verdienen“ konnte. Aus diesem Grund darf die Aufzuchtphase nicht vernachlässigt werden. Die LKV-Berater aus den Bereichen Fütterung, Haltung und Anpaarung stehen Ihnen auch beim Jungvieh mit ihrer Expertise zur Seite. Das Gesundheitsmonitoring Pro Gesund bietet zusätzlich die Möglichkeit, Informationen zur betrieblichen Kälbergesundheit zu dokumentieren. So können allgemeine Schwachstellen aufgedeckt und die tierindividuelle Selektionswürdigkeit abgeschätzt werden.

Die Leistungsselektion hat in nachfolgenden Laktationen weniger Bedeutung. Der Rassenvergleich (Abbildung 3) unterstreicht die Bedeutung von Pro-

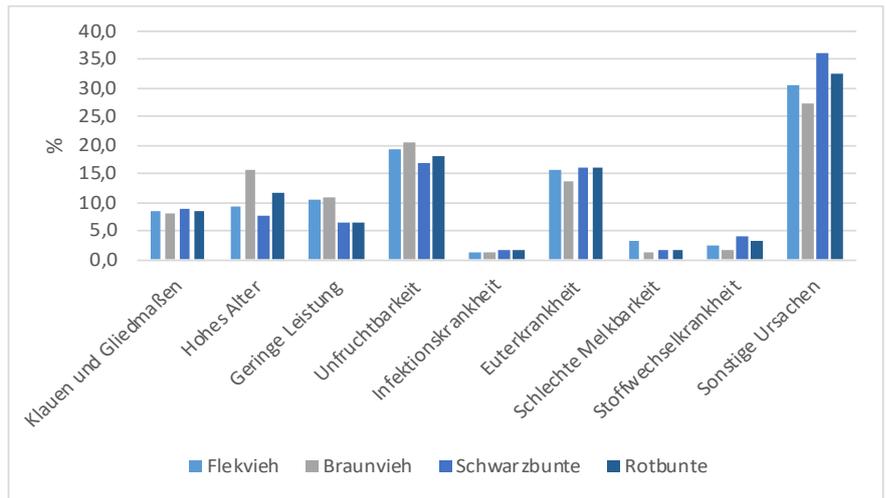


Abbildung 3: Abgangsursachen nach Rassen in Bayern

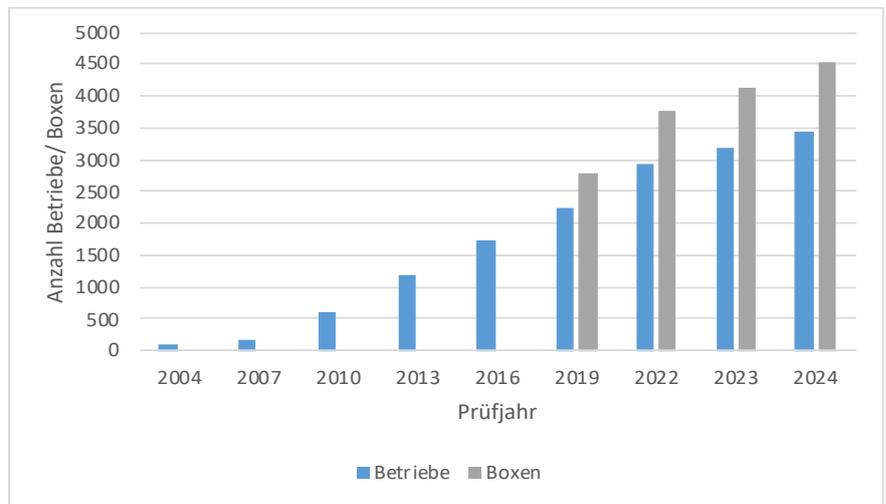


Abbildung 4: Entwicklung der Betriebe mit Melkroboter in Bayern

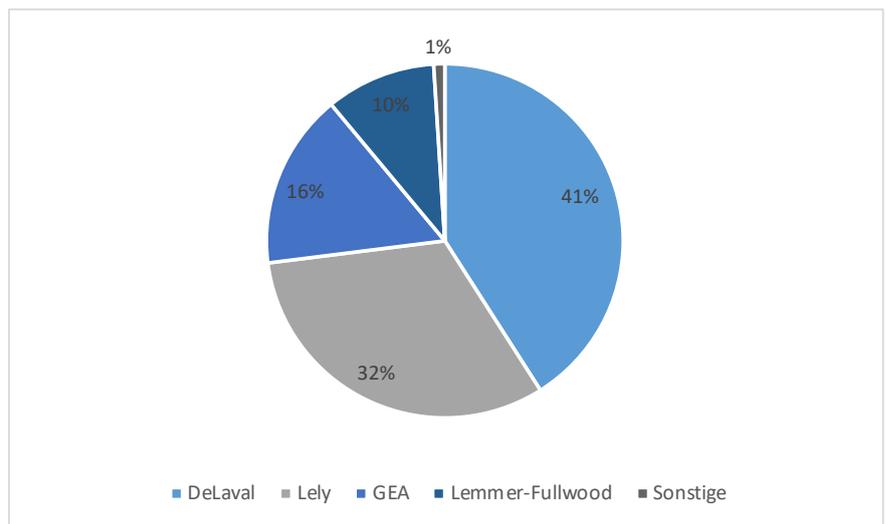


Abbildung 5: Verteilung der Melkroboter nach Hersteller

blemen mit Unfruchtbarkeit. Allerdings wird diese Ursache beim Braunvieh (20,4 Prozent) noch häufiger gewählt als bei den anderen drei Rassen. Eine Selektion aufgrund von geringer Leistung kommt mit rund 11 Prozent bei

Fleckvieh und Braunvieh anteilig häufiger vor als bei den Schwarzbunten und Rotbunten. Es fällt auf, dass Abgänge wegen hohen Alters nur beim Braunvieh mit 15,6 Prozent eine nennenswerte Bedeutung haben.

Automatische Melksysteme

Auch im Jahr 2024 hat sich der stetige Trend zum automatischen Melksystem weiter fortgesetzt. Mit 255 neuen AMS-Betrieben gab es in 2024 insgesamt 3.422 Betriebe, die ihre Kühe von einem automatischen Melksystem melken ließen, siehe Abbildung 4. Eine Gesamtzahl von 4.520 Boxen zeigt, dass einige Betriebe gleich mehrere Roboter im Stall haben. Was die Fabrikate betrifft sind die Melkroboter von DeLaval (41 Prozent) am häufigsten vertreten, gefolgt von Lely (32 Prozent), GEA (16 Prozent) und Lemmer-Fullwood (10 Prozent), siehe Abbildung 5.

Warum Melkroboterbetriebe von der Milchleistungsprüfung profitieren

Auch wenn die Melktechnik der Roboterhersteller gewisse Möglichkeiten zur Analyse bieten kann, profitieren die AMS-Betriebe in der MLP von einer kalibrierten Mess- und Prüftechnik. Da die Messgeräte der Melkroboter nicht laufend kalibriert werden, können die vom Roboter gelieferten Ergebnisse nicht die gleiche Genauigkeit wie die Milchleistungsprüfung bieten. Nicht jeder Hersteller hat eine Messtechnik verbaut, die Einzelkuhergebnisse liefert. Die Milchleistungsprüfung liefert wichtige Daten für die Zuchtwertschätzung und Abstammungsnachweise. Ohne diese Daten sind die Zuchtvermarktung, der Export sowie die gezielte Anpaarung kaum möglich.

Neben Datenauswertungen bietet das LKV Bayern einen horizontalen wie auch einen vertikalen Leistungsvergleich. Bei diesem Benchmark können sich die Betriebe mit anderen Betrieben vergleichen sowie die Entwicklung des eigenen Betriebs im Zeitverlauf beurteilen. Das LKV Bayern erfasst im Rahmen der MLP schon seit sehr vielen Jahren Daten. All diese Informationen werden bei



Ein Melkroboter im Einsatz

Bild: Lely

den Analysen berücksichtigt und können vom Tierhalter abgerufen werden. Mit dem LKV-Herdenmanager und der LKV-Rind App können Mitgliedsbetriebe neben zahlreichen anderen Funktionen ihre HI-Tier-Meldungen bequemer erledigen. Pro Gesund, OptiBull und der PAG-Trächtigkeitstest aus der Milch bieten den MLP-Teilnehmern wertvolle Unterstützung in den Bereichen Gesundheit, Reproduktion und Zucht. Auch die Information aus nationalen Programmen wie Q Check setzt die MLP voraus.

Aus der Milch lesen

Im Rahmen der MLP hat es Tradition, wichtige Informationen aus der Milch zu lesen. Die Milchinhaltsstoffe sind wertvolle Indikatoren für die Energie- und Nährstoffversorgung sowie Ge-

sundheit der Kühe und damit für das Tierwohl. Nicht zuletzt sind Fett und Eiweiß einkommensrelevant für die Betriebsleiterfamilie.

Die Untersuchung der Milch wird stetig weiterentwickelt, um wertvolle Informationen daraus zu erhalten. Bereits bewährt ist das Stoffwechselmonitoring anhand der Nahinfrarotspektroskopie. Tabelle 11 zeigt die Verteilung der Meldungen aus dem Stoffwechselmonitoring. Im Vergleich zum Vorjahr werden weniger Tiere mit gelb oder rot gekennzeichnet. Es besteht damit bei Kühen in den ersten 50 Laktationstagen ein geringeres Risiko für Stoffwechselerkrankungen oder Ketose. Das zeigt, dass die Landwirte die Informationen aus der Milch zur Optimierung der Tiergesundheit erfolgreich nutzen.

Tabelle 11

Meldungen aus dem Stoffwechselmonitoring

| Meldung | Stoffwechsel-Risiko Meldungen | | Ketose-Risiko Meldungen | |
|---------------|-------------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Grün | 854.573 | 81,5 | 838.492 | 74,0 |
| Gelb | 103.102 | 9,8 | 163.442 | 20,0 |
| Rot | 90.310 | 8,6 | 46.051 | 6,1 |
| Gesamt | 1.047.985 | 100,0 | 1.047.985 | 100,0 |

Intelligente Entscheidungshilfe beim selektiven Trockenstellen

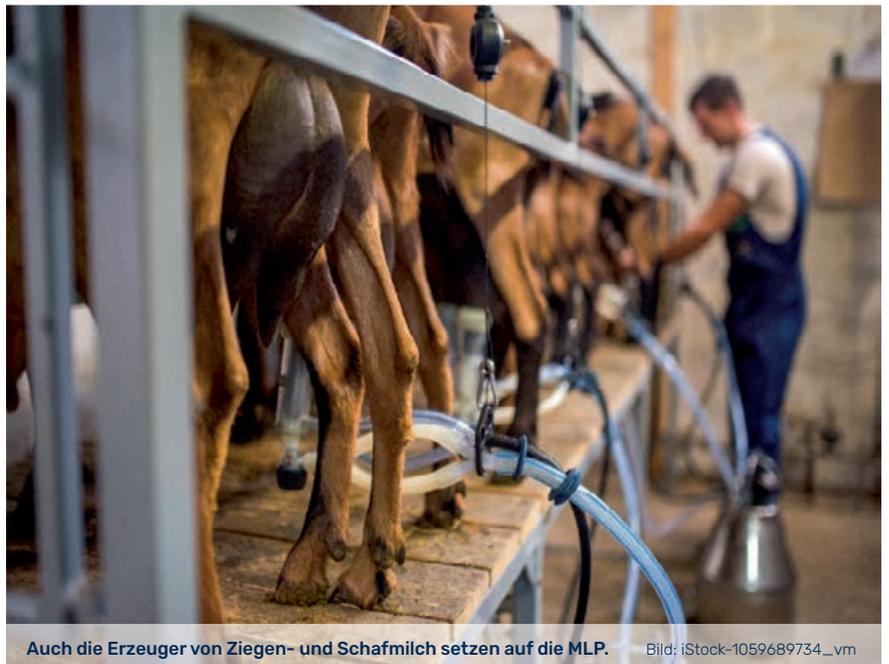
Bei der Entscheidung, ob eine Kuh antibiotisch trocken gestellt wird oder nicht, gilt es, zahlreiche Informationen zu berücksichtigen. Das LKV Bayern bietet seit diesem Jahr Tierhaltern und Tierärzten eine EDV-gestützte Entscheidungshilfe zum selektiven Trockenstellen. Die digitale Assistenz berücksichtigt Daten aus MLP, Dokumentation zur Eutergesundheit (Pro Gesund), bakteriologischen Untersuchungen (TGD) und Ergebnissen von Schalmtests zur optimalen Vorbereitung auf die Trockenstehtzeit. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Antibiotika können nur vom Tierarzt verschrieben werden.

Klimaschutz

Die Untersuchung der Milch mittels Infrarotspektroskopie erweitert das Potenzial der routinemäßigen Milchuntersuchung enorm. Mittlerweile kann auch der Methanausstoß über Mittelinfrarotspektren berechnet werden. Ab März 2025 werden die Kennzahlen im LKV-Zwischenbericht ausgewiesen.

Mit diesen Informationen kann die Rationsgestaltung weiter optimiert werden. Die Fütterung ist ausschlaggebend für die Versorgung, Verwertung und Ausscheidung von Nährstoffen durch das Tier. Mit Futteruntersuchungen im LKV-Fütterlabor in Grub und der LKV-Fütterungsberatung ist eine optimale Nährstoffbilanz der Tierhaltung möglich. Das dient nachhaltig der betriebswirtschaftlichen Effizienz und dem Tierwohl. Auch Umwelteinwirkungen durch die Tierhaltung können reduziert werden.

Das ausgestoßene Methan ist ein Bestandteil des betrieblichen CO₂-Fußabdrucks und stark abhängig von der Futtereffizienz. Wesentliche Einfluss-



Auch die Erzeuger von Ziegen- und Schafmilch setzen auf die MLP. Bild: iStock-1059689734_vm

Tabelle 12

Milchziegen in der MLP

| Milcherzeugerring | Betriebe | Ziegen | Veränderung zum Vorjahr | |
|---------------------|-----------|--------------|-------------------------|-------------|
| | | | Betriebe | Ziegen |
| Ansbach | 3 | 169 | -3 | -63 |
| Würzburg | 6 | 316 | 1 | 12 |
| Bayreuth | 2 | 121 | -1 | -105 |
| Wertingen | 6 | 765 | -3 | 26 |
| Kempton | 11 | 997 | 0 | 34 |
| Landshut | 4 | 222 | 1 | 10 |
| Miesbach | 5 | 583 | -1 | -126 |
| Töging | 1 | 105 | 0 | -26 |
| Pfaffenhofen | 3 | 300 | 0 | 11 |
| Schwandorf | 4 | 236 | 0 | -7 |
| Traunstein | 3 | 557 | 0 | -21 |
| Weilheim | 12 | 1.771 | -1 | -127 |
| Bayern | 60 | 6.142 | -7 | -382 |

größen sind die Vermeidung von Luxuskonsum sowie der Immunstatus und der Stresslevel in der Herde und damit nicht zuletzt auch die Milchleistung und insbesondere die Lebensstagsleistung. Zur Gesamtbewertung des CO₂-Ausstoßes der Milcherzeugung empfiehlt sich die Kombination mit dem

THG-Rechner (THG = Treibhausgas) der LfL Bayern (<https://www.stmelf.bayern.de/idb/default.html>). Auch die Berechnungen über den THG-Rechner können mit dem vertrauten LKV-Berater durchgeführt werden. Der Landwirt erhält so eine gute Einordnung seines Produktionszweigs.

Tabelle 13

Milchschafe in der MLP

| Milcherzeugerring | Betriebe | Schafe | Veränderung zum Vorjahr | |
|-------------------|----------|------------|-------------------------|-------------|
| | | | Betriebe | Schafe |
| Kempten | 1 | 70 | 0 | -50 |
| Landshut | 1 | 208 | 0 | -36 |
| Schwandorf | 0 | 0 | -1 | -52 |
| Weilheim | 1 | 6 | 0 | -1 |
| Bayern | 3 | 284 | -1 | -139 |

Ziegen und Schafe in der MLP

Neben Kuhbetrieben nutzen auch Erzeuger von Ziegen- und Schafmilch die MLP. Bis Redaktionsschluss (Februar 2025) lagen die Auswertungen für den Jahresbericht noch nicht vor. Ein Blick auf den Situationsbericht Dezember 2024 zeigt, dass 60 Ziegenbetriebe mit 6.142 Tieren und drei Schafbetriebe mit 284 Tieren nicht auf das Wissen durch die MLP verzichten wollen. Tabelle 12 beschreibt die Situation der Milchziegen in Bayern, Tabelle 13 die der Milchschafe.

Die durchschnittliche Milchleistung der Ziegen lag 2023 im bayernweiten Durchschnitt bei 708 kg mit 3,44 % Fett und 3,24 % Eiweiß. Die leistungsstärksten Betriebe standen mit einem Durchschnitt von 853 kg in Mittelfranken, gefolgt von 811 kg in Unterfranken. Mit 4.059 Tieren ist die Rasse der Bunten Deutschen Edelziege die bedeutsamste. Es folgt mit 2.860 Tieren die Rasse der Weißen Deutschen Edelziege. Die Milchschafe haben im Jahr 2023 eine durchschnittliche Leistung von 274 kg Milch mit 6,33 % Fett und 5,44 % Eiweiß erreicht.

Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring mit der Milchleistungsprüfung

Das Erfassen und Betonen von Leistungskennzahlen werden aus ver-

schiedenen Kreisen immer wieder kritisiert. Überzeugte Tierhalter wissen jedoch, dass die Teilnahme am Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form der Milchleistungsprüfung unverzichtbar ist. Die sichere und korrekte Datenerhebung wurde über Jahre etabliert und ständig optimiert. Die Milchleistungsprüfung bildet die Datengrundlage und Erfolgskontrolle für Beratung, Herdenmanagement, Fütterung, Tiergesundheit, Tierzucht, Viehvermarktung und die Wirtschaftlichkeit unserer Betriebe. Das intensive und vorausschauende Betreuen der Tiere steht für uns und die Betriebe im Vordergrund.

Das Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring bildet die Basis für ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Betriebsmanagement. Wir bieten den

Landwirten viele Werkzeuge an, mit denen sie frühzeitig Abweichungen bei ihren Tieren erkennen können. Dazu zählen das Gesundheitsmonitoring Pro Gesund und das Stoffwechselmonitoring. Darüber hinaus werden auffällige Tiere anhand von Ziel- und Alarmwerten ausgewiesen. Jährlich erhalten die Landwirte einen Betriebsvergleich, mit dem sie sich horizontal wie vertikal mit anderen Betrieben vergleichen können. Das Benchmark stellt für die Betriebe ein optimales Hilfsmittel für das Herdenmanagement, die Betriebsplanung sowie die Kostenkontrolle dar. Im LKV-Herdenmanager und der LKV-Rind App können Landwirte alle Daten der Milchleistungsprüfung abrufen.

● Sonja Hartwig-Kuhn

Jahresbericht Milchleistungsprüfung

Weitere Auswertungen und Information finden Sie in Kürze im MLP-Jahresbericht auf der LKV-Homepage unter www.lkv.bayern.de/lkv-bayern/#veroeffentlichungen, Reiter - „Jahresberichte aus den Leistungsprüfungen“.



Der neue **Pro** **Gesund - Bericht**



Im Zuge der Überarbeitung des gedruckten Betriebsvergleichs gibt es eine wichtige Neuerung für Pro Gesund-Mitgliedsbetriebe: Die Auswertungen rund um das Rindergesundheitsmonitoring finden Sie ab jetzt in einem extra Heft. Diesen Pro Gesund-Bericht erhält auch Ihr Hoftierarzt, sofern Sie ihn auf Ihrer Pro Gesund-Teilnahmeerklärung angegeben haben und er selbst auch Pro Gesund-Mitglied ist.

Ausführlichere Auswertungen dank zahlreicher Pro Gesund Teilnehmer

Die Auswertungen, die im letzten Jahr in etwas gekürzter Form erschienen sind, wurden für dieses Jahr um interessante Punkte erweitert. Möglich wurde dies, da immer mehr Betriebe an Pro Gesund teilnehmen und inzwischen auch regelmäßig Gesundheitsdaten melden bzw. liefern.

Eutergesundheit

So gibt es im Bereich Eutergesundheit eine neue Auswertung zum Einsatz von Trockenstellern und/oder Zitzenversiegeln. Besonders mit Augenmerk auf ein gezieltes Trockenstellen können diese Informationen sehr nützlich sein und einen guten Überblick verschaffen. Falls Sie am Zusatzmodul zu Befunden der bakteriologischen Untersuchung aus der Milch mit dem TGD Bayern teilnehmen, finden Sie auch hier eine neue Auswertung nach den wichtigsten Erregern von Euterentzündungen.

Fruchtbarkeit

Im Bereich Fruchtbarkeit sind der Anteil der Diagnose Brunstlosig-

keit und weiterer Zyklusstörungen neu hinzugekommen, um auch diese Punkte im Fruchtbarkeitsmanagement gut darzustellen.

Stoffwechsel

Im Stoffwechsel-Modul wurde der Anteil der Diagnose Durchfall (beim erwachsenen Rind) ergänzt. Ebenso haben wir uns entschlossen, bei der Auswertung des Stoffwechselmonitorings bis zum 50. Laktationstag ab jetzt die Risikogruppen „hoch“ und „mittel“ für Stoffwechselrisiko und Ketose anzugeben. Dafür bezieht sich die Auswertung nun auf alle Laktationen.

Klauengesundheit

Besonders das Modul zur Klauengesundheit wurde deutlich erweitert. Hier wird nun nicht mehr der Anteil an Kühen mit Klauendiagnosen angegeben, sondern der Anteil an Kühen, die eine Klauenpflege erhalten haben. Zudem wurden die Anteile der Einzeldiagnosen angepasst und alle Alarmdiagnosen ausgewählt. Hierbei handelt es sich um schmerzhafte und dringend behandlungsbedürftige Erkrankungen der Klaue.

Kälbergesundheit

Auch im Bereich Kälbergesundheit haben wir eine neue Diagnose ergänzt: Kokzidiose/blutiger Durchfall. Da es sich hierbei um einen Durchfallerreger handelt, der auch bei älteren Kälbern zu großen Schäden und Verlusten führen kann, ist es wichtig, ihn im Blick zu haben.

Optimierter Betriebsvergleich für Ihr Herdenmanagement

Als wesentliche Erweiterung zum Betriebsvergleich liegen jetzt Durchschnittswerte zu den einzelnen Gesundheitsmerkmalen für gleiche Betriebsgrößengruppe und gleiche Herdenleistungsklasse vor. Diese wurden auf der Grundlage der Diagnosen von über 2.000 Betrieben berechnet. Die Vergleichsgruppen zur Betriebsgröße wurden in vier Gruppen eingeteilt: bis 50 Kühe, 51 bis 75 Kühe, 76 bis 100 Kühe, ab 101 Kühe. Bei den Milchleistungsklassen sind es die Herden bis 7.500 kg Milch, 7.500 bis 9.000 kg, 9.000 bis 10.000 kg und über 10.000 kg. Dadurch kann der Tierhalter noch besser einschätzen, wie es um sein Herdenmanagement steht und gegebenenfalls Schwächen besser erkennen.

Mit dem neuen Pro Gesund-Bericht möchten wir Ihnen jährlich einen schnellen Überblick über die Gesundheitssituation auf Ihrem Betrieb ermöglichen. Der LKV-Herdenmanager ergänzt diese einmalige Übersicht durch regelmäßige und noch detailliertere Auswertungen auf Ebene von Herde und Einzeltier.

● Sabine Rudin

Weiterbildung der Ringberater zum Thema **Kupierverzicht und Wärmebildkamera**

Inzwischen ist das Thema Wärmebildkamera in vieler Munde. Die Vorteile, die der Einsatz eines solchen Geräts im Stall bringen kann, sprechen sich rum. Auch in der Beratung ist die Wärmebildkamera inzwischen ein wichtiger Bestandteil. Um unsere Ringberater hier auf dem technisch und wissenschaftlich neusten Stand zu halten, fand im November 2024 wieder eine Fortbildung für die „Ringelschwanz-Experten“ statt. Wie schon im Jahr zuvor konnten wir das Projekt Fokus Tierwohl als Organisationspartner gewinnen. Ebenso waren auch einige Mitarbeiter von LfL und LGL als Teilnehmer dabei.

Aussagekräftige Bilder und korrekte Interpretation

Während der zweitägigen Fortbildung hatten unsere Ringberater die Gelegenheit, mit der Wärmebildkamera im Stall zu üben und sich von Expertin Mirjam Lechner vor Ort und im Anschluss in einer ausführlichen Nachbesprechung nochmal Tipps und Tricks abzuholen. Es gilt die technischen Einstellungen der Kamera so weit zu perfektionieren, dass aussagekräftige Bilder entstehen. Auch die Interpretation dieser Bilder bedarf einer fundierten Wissensgrundlage.

Wir bedanken uns herzlich bei der Familie Stör, die einen LKV-Mitgliedsbetrieb bewirtschaften und ihre Stalltüren für die praktischen Übungen unserer Ringberater öffneten.

Einfluss Fütterungstechnik

Am zweiten Tag hatten die Ringberater die Gelegenheit, sich in das Thema der



Teilnehmer, Referenten und Betriebsleiterin

Fütterungstechnik einzuarbeiten. Dr. Markus Böckelmann von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zeigte eindrucksvoll anhand von am Vortag auf dem Praxisbetrieb gezogenen Futterproben, welchen Einfluss die Fütterungstechnik auf die Futterstruktur hat. Vor allem das Thema Flüssigfütterung stand hierbei im Fokus. Schnell zeigten sich die Probleme und Tücken, die beim Mischen und dem Transport des Flüssigfutters bis zum Trog der Sau lauern können. Mit einfachen Prüfmethode kann man hier erkennen, ob eine gute Durchmischung und eine ausreichende Dichte an Festbestandteilen auch bis zum letzten Trog im Stall gewährleistet ist.

Immer wichtig: Wasserversorgung

Passend zum Themenkomplex Versorgung im Stall nahm sich Mirjam Lechner in einem bilderreichen Vortrag nochmal den Bereich Wasserversorgung vor. Auch wenn diese Thematik inzwischen schon oft besprochen und gehört wurde, so zeigt sich doch immer wieder, wie wichtig diese Stellschraube bei der tiergerechten Haltung ist. Der Einfluss von qualitativ hochwertigem,

jederzeit verfügbarem Wasser ist entscheidend für die Tiergesundheit und das Tierwohl.

Zusätzliches Rundumwissen

In einem weiteren Vortrag informierte Dr. Dorothea Lösel von der LfL über den aktuellen Stand des Projekts HeriSINS, das die Erbllichkeit des Entzündungs- und Nekrosesyndroms beim Schwein untersucht. Ebenso zeigte Dr. Mirjam Arnold vom LGL in einem Überblick, inwieweit der Aktionsplan Kupierverzicht in den umliegenden europäischen Ländern zurzeit umgesetzt wird.

Insgesamt blicken wir auf zwei sehr interessante und informative Fortbildungstage zurück, die die LKV-Ringberater weiter fit gemacht haben, um unseren Betriebsleitern beim Thema Kupierverzicht bestmöglich zur Seite stehen zu können. Dank technischer Hilfestellung mit der Wärmebildkamera und einem breit gefächerten Wissen zu allen weiteren Einflussfaktoren können sie unseren Tierhaltern jederzeit Unterstützung und Hilfestellung bieten. Fragen Sie einfach nach!

● Sabine Rudin

Jahresrückblick Veredelung Mast und Zucht 2023/24

Einmal im Jahr werden die Zahlen der Veredelungsringe Mast und Zucht ausgewertet, die über das Wirtschaftsjahr Juli 2023 bis Juni 2024 durch die LKV-Ringberater und -beraterinnen erhoben wurden. Die Ergebnisse zeigen, wie sich die produktionstechnischen und wirtschaftlichen Kennzahlen der Veredelung Rinder/Mast, Schweine/Mast sowie Ferkelerzeugung und der Teichwirtschaft entwickelt haben.

Dieser Jahresrückblick gibt Ihnen eine Zusammenfassung über die Ergebnisse und Trends der bayerischen Fleischerzeugung. Acht¹ Veredelungsringe sind Mitglied des LKV Bayern. 58 Ringberater betreuen insgesamt 3.208 FLP-Betriebe über ganz Bayern. Mit 1.179 Betrieben stellen die Schweinemäster den größten Teil dar. Es folgen mit 687 Betrieben die Ferkelerzeuger und mit 679 Betrieben die Rindermäster. Zudem werden 659 Teichwirte betreut.

Veredelung Schwein/Mast

Das zurückliegende Jahr 2023/24 kann für Schweinehalter wirtschaftlich als insgesamt zufriedenstellend betrachtet



Gerade in anspruchsvollen Betrieben macht professionelles Management den Unterschied.

¹ Fusion der Fleischerzeugerringe (FER) Landshut und Niederbayern Ost zum FER Niederbayern seit 01.01.23.



Mit den Kennzahlen aus der Fleischleistungsprüfung Tierwohl bewerten und verbessern.

werden. Nach den herausfordernden Jahren 2020/21 und 2021/22 konnten viele Betriebe – wie bereits im Vorjahr – wieder wirtschaftlich arbeiten, Gewinne erzielen und ihre Liquidität sichern. Laut Statistischem Bundesamt wurden zum Stichtag 3. November 2024 in Deutschland rund 21,3 Mio. Schweine gehalten (vorläufiges Ergebnis Destatis). Damit blieb der Bestand im Vergleich zum Vorjahr beinahe konstant (+0,3 % oder 68.600 Tiere). Mastschweine machten hierbei 46,1 Prozent oder 9,8 Mio. Tiere aus. Im Vergleich zum November 2023 ist der Bestand an Mastschweinen um 2,6 Prozent (250.100 Tiere) gestiegen. Zudem wurden am 3. November 2024 6,3 Mio. Ferkel und rund 3,7 Mio. Jungschweine gehalten. Gegenüber 2022 ging die Zahl der Schweine damit um 0,3 Prozent (74.000 Tiere) zurück. Die Zahl der schweinehaltenden Betriebe belief sich zum 3. November 2024 deutschlandweit auf 15.700 und ist da-

mit seit November 2023 um 3,2 Prozent oder 500 Betriebe gesunken. Im November 2022 lag die Zahl noch bei 16.900 Betrieben und ist so in den vergangenen zwei Jahren um 7,6 Prozent (1.300) Betriebe zurückgegangen.

In Bayern ist die Zahl der Mastschweinebetriebe und Mastschweine nach wie vor rückläufig, wobei der Rückgang nach dem starken Wirtschaftsjahr von 2022/23 geringer ausfällt als in den Vorjahren. Die Zahl der Mastschweine in der Fleischleistungsprüfung (FLP) ist dagegen um 7.212 Tiere gestiegen.

Die bayerische Viehzählung (über InVeKos) ergibt, dass zum Stand Mai 2024 mit 1,12 Mio. Mastschweinen 3,5 Prozent weniger Tiere als im Vorjahr gehalten wurden. Die Zahl der Mastschweinehalter sank dabei um 2,8 Prozent, wobei der Rückgang in den Vorjahren laut Bayerischem Landesamt für Statistik noch bei 8,5 Prozent (2022/23) bzw. 12,7 Prozent (2021/22) lag. Bei

Tabelle 1

Tierbestand Schweinemast

| Wirtschaftsjahr | Durchschnittsbestand Mastschweine InVeKos | Stand Mastschweine FLP | Prüfdichte (%) |
|-----------------|---|------------------------|----------------|
| 2022/23 | 1.497.785 | 928.478 | 62,0 |
| 2023/24 | 1.402.135 | 935.690 | 66,7 |

InVeKos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem

den organisierten Betrieben in Bayern zeigt sich, dass der Betriebsrückgang mit 2,1 Prozent geringer ausfällt. Erfreulich ist zudem, dass die Gesamtzahl der Tiere leicht gestiegen ist, was auf eine um 22 Tiere höhere Tierzahl je Betrieb zurückzuführen ist. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe konnte mit zwei Betrieben leicht erhöht werden. Nach wie vor handelt es sich dabei im Bereich Schweinefleisch um einen Nischenmarkt.

Die Prüfdichte ist in allen Fleischerzeugerringen (FER) gestiegen; in Oberfranken beispielsweise um 6,6 Prozent. Tabelle 1 beschreibt die Entwicklung.

Ein Blick auf die Bayernkarte (Abbildung 1) zeigt dennoch deutliche Unterschiede hinsichtlich des Schweinebestands und der Prüfdichte in den Fleischerzeugerringen.

Den höchsten Organisationsgrad erreicht mit großem Vorsprung der FER Niederbayern (79,9 Prozent), gefolgt vom FER Mühldorf (70,0 Prozent).

Die Ergebnisse aus der Schweinemast helfen Betriebsleitern und Ringberatern, die produktionstechnische und wirtschaftliche Situation der Betriebe einzuordnen und zu optimieren. Insbesondere der Vergleich zwischen den Betrieben ist sehr wertvoll. Tabelle 2 beschreibt die produktionstechnischen Kennwerte im Durchschnitt

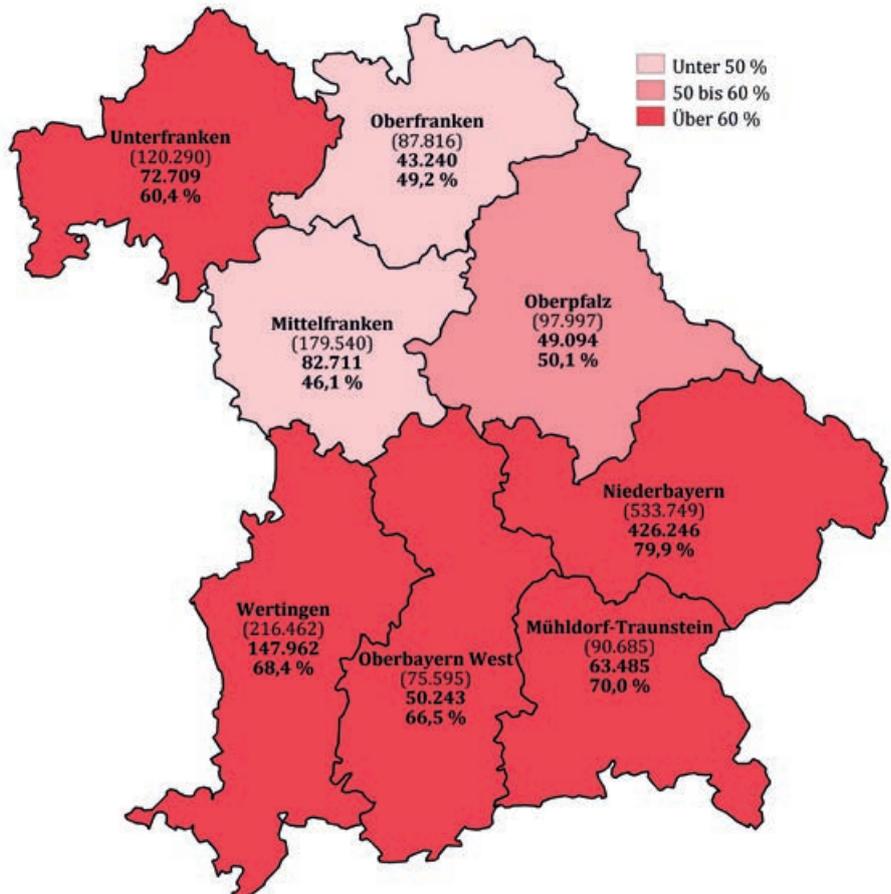


Abbildung 1: Organisationsgrad der Schweinemast in den Fleischerzeugerringen

der FER. In diesem Jahr wurde, wie bereits im vergangenen Jahr, eine Änderung bei der Auswertung der Erlöse vorgenommen. Statt der Brutto-Berechnung erfolgt die Auswertung erneut auf Basis von Netto-Erlösen. Die Berechnungsgrundlage bleibt in diesem Wirtschaftsjahr unverändert gegenüber dem Vorjahr: Die Bewertung richtet sich weiterhin nach dem Schlachtgewicht in Kilogramm anstelle des Lebendgewichts.

Die produktionstechnischen Kennzah-

len bleiben im bayerischen Durchschnitt nahezu konstant. Der Vergleich der FER zeigt die regionalen Struktur- und Strategieunterschiede. Ergänzend beschreibt Tabelle 2 die Kennzahlen von 19 Ökobetrieben in der FLP.

Tabelle 3 veranschaulicht die wirtschaftlichen Kennwerte im Durchschnitt der FER. Die Ferkelkosten sind um 29,77 € auf 106,33 € gestiegen. Die Futterkosten sind dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 13,88 € je Tier gesunken. Sonstige variablen Kos-

Tabelle 2

Produktionstechnische Kennwerte Schweinemast

| Fleischerzeugerring konventionelle Betriebe | Stand 30.06.2024 | | | | | | | | | |
|---|------------------|----------------|---------------------|------------------------------|---------------------------|------------------|-------------------|--------------------------|--------------------------------|---------------|
| | Betriebe | Tiere | Tiere je Betrieb | Zahl der Tiere Mastbeginn | Anfangs- gewicht kg | Endgewicht kg | Mastdauer Tage | Tägliche Zunahme g | Futter- verwertung kg/kg | Verluste % |
| Mittelfranken | 112 | 82.711 | 738 | 267.051 | 31,6 | 126,8 | 112 | 836 | 2,86 | 2,1 |
| Unterfranken | 93 | 72.709 | 782 | 209.720 | 28,6 | 126,4 | 111 | 871 | 2,79 | 2,1 |
| Oberfranken | 77 | 43.240 | 562 | 128.684 | 30,0 | 127,3 | 112 | 855 | 2,79 | 1,9 |
| Wertingen | 158 | 147.962 | 936 | 362.317 | 29,3 | 125,5 | 111 | 851 | 2,75 | 2,1 |
| Niederbayern | 488 | 426.246 | 873 | 1.158.128 | 28,4 | 125,7 | 112 | 858 | 2,78 | 2,1 |
| Mühdorf- Traunstein | 101 | 63.485 | 629 | 193.625 | 30,9 | 124,5 | 110 | 838 | 2,79 | 1,8 |
| Oberbayern West | 70 | 50.243 | 718 | 149.956 | 30,0 | 125,1 | 110 | 850 | 2,81 | 1,9 |
| Oberpfalz | 80 | 49.094 | 614 | 147.732 | 30,1 | 125,2 | 113 | 835 | 2,73 | 1,4 |
| Bayern 2023/24 | 1.179 | 935.690 | 794 | 2.617.213 | 29,3 | 125,7 | 112,0 | 852 | 2,78 | 2,0 |
| Abweichung zum Vorjahr | -25 | 7.212 | 22 | -37.696 | -1,1 | 0,9 | 2,0 | 7 | -0,01 | 0,0 |
| Ökobetriebe 2023/24 | 19 | 4.948 | 260 | 14.845 | 30,4 | 136,0 | 126,0 | 822 | 3,01 | 2,6 |
| Abweichung zum Vorjahr | 2 | 996 | 28 | 2.989 | -3,3 | 1,0 | 7,0 | -16 | -0,01 | 0,8 |



Wärmebildkamera im praktischen Einsatz

ten, darunter fallen Ausgaben für die Tiergesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion) sowie Heizung, Strom, Wasser, Beiträge, Gebühren, Tierseuchenkasse, Gerätekosten und Kleinmaterial sind um 0,41 € gestiegen. Der mittlere Erlös je Tier ist durchschnittlich um 10,59 € angestiegen. Der Deckungsbeitrag (DB), der sich aus der Differenz von Leistung (Tierverkäufe, Entschädigungen) und variabler Kosten (Tierzukauf, Futter und sonstiger variablen Kosten) ermittelt, ist dagegen je Tier um 5,71 € gesunken, je Mastplatz und Jahr um 17,76 €. Die Kennzahlen der einzelnen FER zeigen deutliche Unterschiede, was mit regionalen Produktionsstrategien und -strukturen begründet wer-

den kann. Die Ferkelkosten der Ökobetriebe sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,81 € gesunken – bei gestiegenen Erlösen (Auszahlungspreisen) und Deckungsbeiträgen.

Abbildung 2 zeigt, dass die täglichen Zunahmen wiederum gesteigert werden konnten, das Mastendgewicht ist leicht angestiegen. Die Verluste sind angestiegen von 1,9 Prozent im Vorjahr auf 2,1 Prozent (ohne Abbildung).

Betriebsvergleich nach DB je Mastplatz und Jahr

Tabelle 4 verdeutlicht, wo Betriebe mit überdurchschnittlichem DB ihre Stärken haben. Die Ergebnisse legen nahe, dass das Betriebsmanagement der Schlüssel zum Erfolg ist. Deutliche

Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes

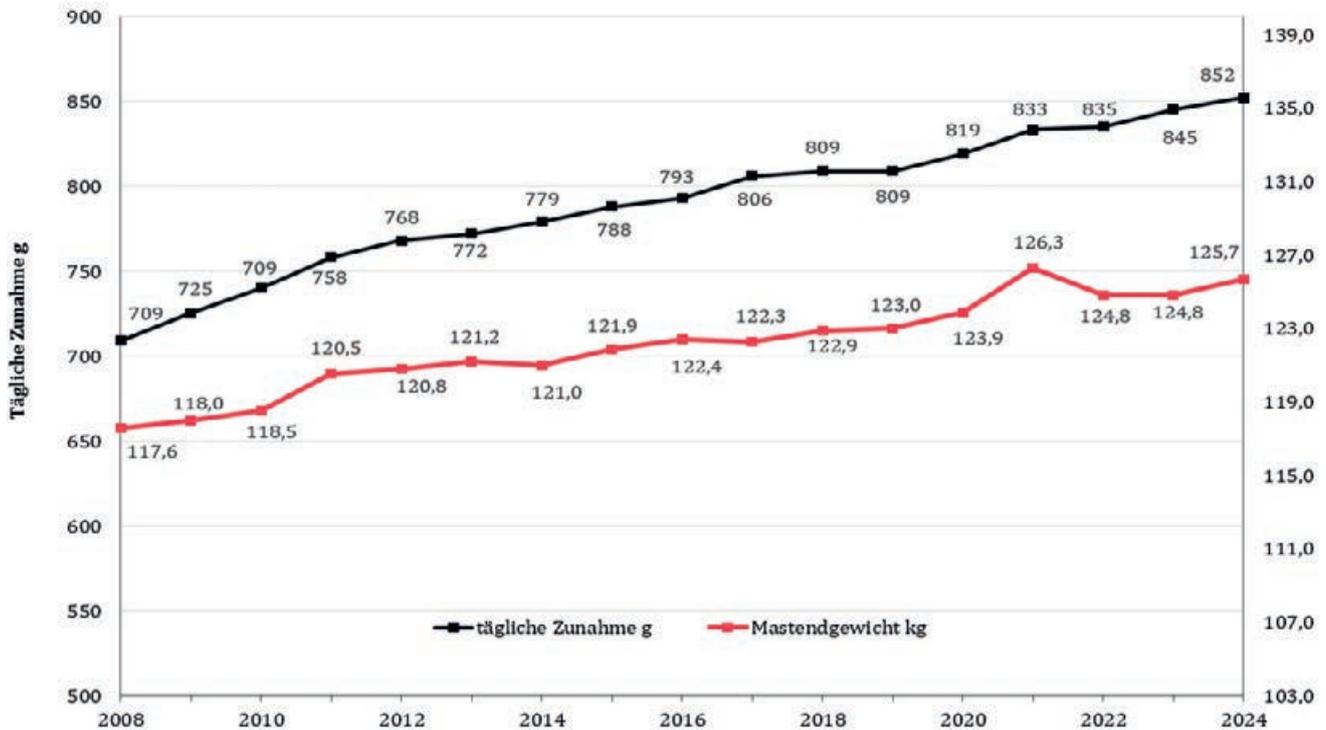


Abbildung 2: Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichts

Tabelle 3

Wirtschaftliche Kennwerte Schweinemast

| Fleischerzeugungerring konventionelle Betriebe | Ferkelkosten € | Futterkosten | | Sonstige variable Kosten € | Erlös | | Deckungs- beitrag je | |
|--|-------------------|---------------|-----------------------|----------------------------------|---------------|------------------------------|-------------------------|---------------------------------|
| | | je Tier € | je kg Zuwachs € | | je Tier € | je kg SG (seit 2023) € | Tier € | Mast- platz und Jahr € |
| | | | | | | | | |
| Mittelfranken | 106,34 | 74,63 | 0,79 | 5,99 | 222,93 | 2,22 | 35,95 | 104,03 |
| Unterfranken | 102,93 | 70,56 | 0,73 | 6,49 | 215,02 | 2,18 | 35,03 | 102,55 |
| Oberfranken | 104,87 | 72,90 | 0,75 | 6,09 | 219,83 | 2,19 | 35,95 | 103,87 |
| Wertingen | 108,72 | 70,15 | 0,74 | 5,80 | 217,39 | 2,20 | 32,71 | 95,43 |
| Niederbayern | 105,99 | 70,30 | 0,73 | 6,01 | 214,16 | 2,15 | 31,84 | 92,35 |
| Mühldorf-Traunstein | 108,06 | 70,33 | 0,76 | 6,39 | 216,79 | 2,20 | 32,00 | 93,89 |
| Oberbayern West | 107,22 | 70,26 | 0,74 | 6,43 | 219,41 | 2,22 | 35,48 | 104,11 |
| Oberpfalz | 106,01 | 69,69 | 0,74 | 6,23 | 219,11 | 2,20 | 37,17 | 107,07 |
| Bayern 2023/24 | 106,33 | 70,83 | 0,74 | 6,09 | 216,62 | 2,18 | 33,36 | 96,97 |
| Abweichung zum Vor- jahr | 29,77 | -13,88 | -0,16 | 0,41 | 10,59 | 0,09 | -5,71 | -17,76 |
| Ökobetriebe 2023/24 | 178,45 | 150,38 | 1,44 | 7,61 | 457,13 | 4,34 | 120,67 | 314,04 |
| Abweichung zum Vorjahr | -4,81 | -13,20 | -0,19 | 0,41 | 8,77 | 0,09 | 26,37 | 56,07 |

Tabelle 4

Betriebsvergleich mit unter- und überdurchschnittlicher DB je Mastplatz und Jahr (konventionelle Betriebe) – Geschlachtetvermarktung

| | Betriebe | Eingestallte Tiere je Betrieb | Mastplätze | Anfangsgewicht | Endgewicht | Tägliche Zunahme | Futteraufwand | Verluste | Ferkelkostengewichtskorr. | Futterkosten je Tier | Variable Kosten je Tier | Erlös | | Deckungsbeitrag | |
|--|------------|-------------------------------|--------------|----------------|--------------|------------------|---------------|------------|---------------------------|----------------------|-------------------------|------------|-------------|-----------------|------------|
| | | | | kg | kg | g | kg/kg | % | € | € | € | € | € | je Tier | je kg SG |
| Betriebe mit eigenerzeugten Ferkeln | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 % Beste | 15 | 1.825 | 776 | 30,7 | 120,9 | 912 | 2,71 | 1,3 | 101 | 63 | 172 | 225 | 2,35 | 54 | 187 |
| 25 % Beste | 37 | 2.140 | 824 | 30,8 | 123,5 | 910 | 2,72 | 1,4 | 103 | 65 | 175 | 222 | 2,27 | 47 | 159 |
| Gesamt | 146 | 2.028 | 818 | 30,8 | 123,3 | 854 | 2,80 | 1,6 | 104 | 69 | 179 | 213 | 2,18 | 34 | 109 |
| 25 % Schwächste | 37 | 1.737 | 765 | 29,9 | 123,5 | 793 | 2,89 | 2,1 | 103 | 73 | 182 | 205 | 2,10 | 24 | 67 |
| 10 % Schwächste | 15 | 1.599 | 680 | 29,1 | 122,9 | 784 | 2,91 | 2,2 | 103 | 75 | 183 | 201 | 2,07 | 18 | 52 |
| Betriebe mit zugekauften Ferkeln | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 % Beste | 72 | 2.659 | 1.158 | 28,7 | 126,0 | 893 | 2,75 | 1,8 | 106 | 68 | 179 | 228 | 2,28 | 49 | 153 |
| 25 % Beste | 180 | 2.789 | 1.196 | 28,9 | 125,6 | 894 | 2,75 | 1,7 | 106 | 69 | 180 | 223 | 2,23 | 43 | 133 |
| Gesamt | 719 | 2.525 | 1.143 | 29,3 | 125,1 | 852 | 2,81 | 2,1 | 107 | 71 | 184 | 215 | 2,17 | 31 | 92 |
| 25 % Schwächste | 180 | 1.953 | 1.014 | 29,6 | 124,9 | 811 | 2,89 | 2,5 | 108 | 75 | 189 | 208 | 2,10 | 19 | 51 |
| 10 % Schwächste | 72 | 1.745 | 979 | 29,8 | 124,1 | 799 | 2,91 | 2,7 | 110 | 76 | 192 | 205 | 2,09 | 13 | 35 |

Unterschiede zeigen die tägliche Zunahme, der Futteraufwand je Kilogramm Zuwachs und die Verluste.

Veredelungsbetriebe Schwein/ Mast in der FLP

Mit 80,6 Prozent haben sich die meisten Schweinemastbetriebe in der FLP allein auf die Schweinemast spezialisiert und betreiben keine weiteren Betriebszweige mit Tierhaltung. Der größte Teil der Betriebe setzt auf ein Rein-Raus-System ohne Umbuchten (52,7 Prozent) und bezieht seine Ferkel nur von einem Herkunftsbetrieb (68,0 Prozent). 72,7 Prozent der FLP-Betriebe setzen auf Ferkel bayerischer Herkunft.

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 haben 217 (22,1 Prozent) Betriebe an der Initiative Tierwohl teilgenommen. Das sind fünf Betriebe (0,3 Prozent) weniger als im Vorjahr. Wie im Vorjahr ist der Anteil der Betriebe, die auf GVO-freie Fütterung setzen, mit 7,6 Prozent (122 Betriebe) relativ gering. Nahezu alle Betriebe (94,8 Prozent) mischen ihr Futter selbst. Die Getreidereinigung ist weit verbreitet und bietet deutliche Vorteile: Mit zunehmender Häufigkeit der Reinigung steigen die täglichen Zunahmen, der Futteraufwand wird verringert und die Verluste reduziert.

Auswertungen der LfL zeigen, dass sich die Senkung des Eiweißgehalts

unter 16 Prozent sowohl ökologisch als auch ökonomisch lohnt. Bisher lassen nur 24,9 Prozent der Betriebe ihr Futter grundsätzlich im LKV-Futterlabor in Grub untersuchen, 63,9 Prozent der Betriebe nutzen das Angebot selten. Um im Hinblick auf Futterkosten, Tiergesundheit, Umwelt und den Anforderungen der Düngeverordnung nachhaltig zu handeln, ist die Futteruntersuchung unverzichtbar. Neben der Kenntnis von Nährstoffen und Energie zahlt sich das Wissen über Inhaltsstoffe und Mykotoxine aus.

Veredelung Ferkel

Der Zuchtsauenbestand ist im Wirt-

Tabelle 5

Tierbestand Zuchtsauen

| Wirtschaftsjahr | Durchschnittsbestand Zuchtsauen InVeKos | Stand Zuchtsauen FLP | Prüfdichte (%) |
|-----------------|---|----------------------|----------------|
| 2022/23 | 139.744 | 88.655 | 63,4 |
| 2023/24 | 127.968 | 87.339 | 68,3 |

InVeKos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem

schaftsjahr 2023/24 erneut zurückgegangen. Anteilig stehen aber mehr Zuchtsauen unter Fleischleistungsprüfung als im vergangenen Wirtschaftsjahr. Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Entwicklung.

Die Höhe der Prüfdichte variiert in der Veredelung Ferkel deutlich zwischen den FER, wie Abbildung 3 zeigt. Insbesondere in der Oberpfalz (82,5 Prozent) und im Bereich Mühldorf-Traunstein (82,5 Prozent) sowie in Niederbayern



Ferkelerzeugung: Der Vergleich mit anderen Betrieben ermöglicht die objektive Einordnung der eigenen Kennzahlen.

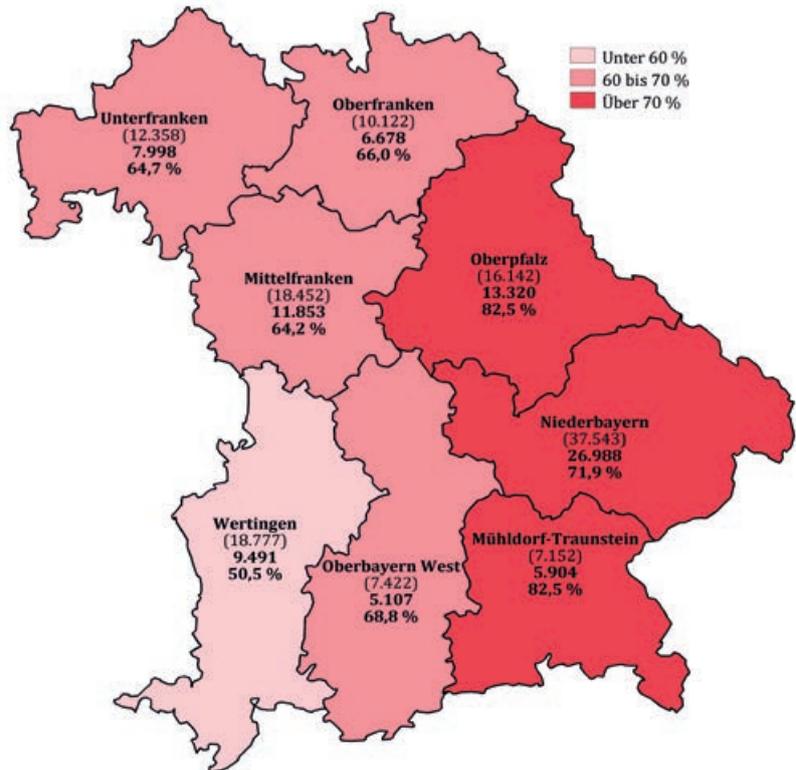


Abbildung 3: Organisationsgrad der Ferkelerzeugung in den Fleischerzeugerringen

Tabelle 6

Produktionstechnische Kennwerte Ferkelerzeugung

| Fleischerzeugerring | Betriebe * | Sauen | | | Je Sau und Jahr | | | | Verluste % | Wurfabstandstage | Wurfziffer | Bestandsergänzung % | Güstage bis Abgang |
|-------------------------------|------------|---------------|------------|---------------------|-----------------|-----------------|---------------------|-------------|------------|------------------|-------------|---------------------|--------------------|
| | | Gesamt | Je Betrieb | Aufgezo-gene Ferkel | Anzahl Würfe | Geborene Ferkel | Aufgezo-gene Ferkel | | | | | | |
| Mittelfranken | 70 | 12.078 | 171 | 324.864 | 2,25 | 30,8 | 27,1 | 11,3 | 153 | 3,22 | 45,7 | 60 | |
| Unterfranken | 55 | 8.461 | 152 | 228.734 | 2,24 | 31,4 | 27,4 | 12,0 | 154 | 3,41 | 42,3 | 61 | |
| Oberfranken | 48 | 6.298 | 128 | 159.704 | 2,19 | 29,4 | 25,9 | 11,4 | 153 | 3,19 | 42,9 | 58 | |
| Wertingen | 57 | 9.454 | 163 | 230.149 | 2,18 | 28,5 | 24,8 | 12,1 | 157 | 3,42 | 42,7 | 64 | |
| Niederbayern | 207 | 26.764 | 129 | 700.990 | 2,21 | 30,0 | 26,3 | 11,9 | 156 | 3,43 | 43,5 | 60 | |
| Mühldorf-Traunstein | 58 | 5.916 | 100 | 143.483 | 2,18 | 28,1 | 24,7 | 12,4 | 156 | 3,16 | 46,4 | 61 | |
| Oberbayern West | 45 | 4.912 | 109 | 121.370 | 2,16 | 28,6 | 24,7 | 14,2 | 157 | 3,24 | 40,1 | 65 | |
| Oberpfalz | 105 | 12.956 | 124 | 354.220 | 2,26 | 30,4 | 27,1 | 10,5 | 152 | 3,43 | 42,6 | 58 | |
| Bayern 2023/24 | 645 | 86.839 | 134 | 2.263.514 | 2,22 | 29,9 | 26,3 | 11,8 | 155 | 3,35 | 43,8 | 61 | |
| Abweichung zum Vorjahr | -31 | 610 | 8 | -39.879 | -0,01 | -0,1 | 0,0 | -0,4 | 0 | -0,15 | 5,1 | 0 | |

* nur Vollabschlüsse ohne spezialisierte Warte-Abferkelbetriebe

(71,9 Prozent) profitieren viele Ferkelerzeuger von der Leistungsprüfung und der Zusammenarbeit mit den LKV-Ringberatern.

Die Anzahl der konventionellen Ferkelerzeuger-Betriebe verringerte sich 2023/24 von 694 auf 645, bei den Ökobetrieben von 18 auf 17. Die produktionstechnischen Kennzahlen sind

im Großen und Ganzen vergleichbar mit denen des vorangegangenen Wirtschaftsjahrs. Die Zahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr ist mit 26,3 Tieren gleichgeblieben. Die Ferkelverluste sind um 0,4 Prozent erneut leicht gesunken. Tabelle 6 beschreibt die Kennzahlen im Durchschnitt der FER von Bayern und zeigt die Abweichungen zum Vorjahr. Zusätzlich ver-

anschaulichen Abbildung 4 und Abbildung 5 die langjährige Entwicklung grafisch.

Der Vergleich mit anderen ermöglicht die objektive Einordnung der eigenen betrieblichen Kennzahlen. Tabelle 7 stellt Ferkelerzeuger mit unter- und überdurchschnittlichen Deckungsbeiträgen gegenüber. Die erfolgreiche Ferkelerzeugung ist abhängig von einer Vielzahl

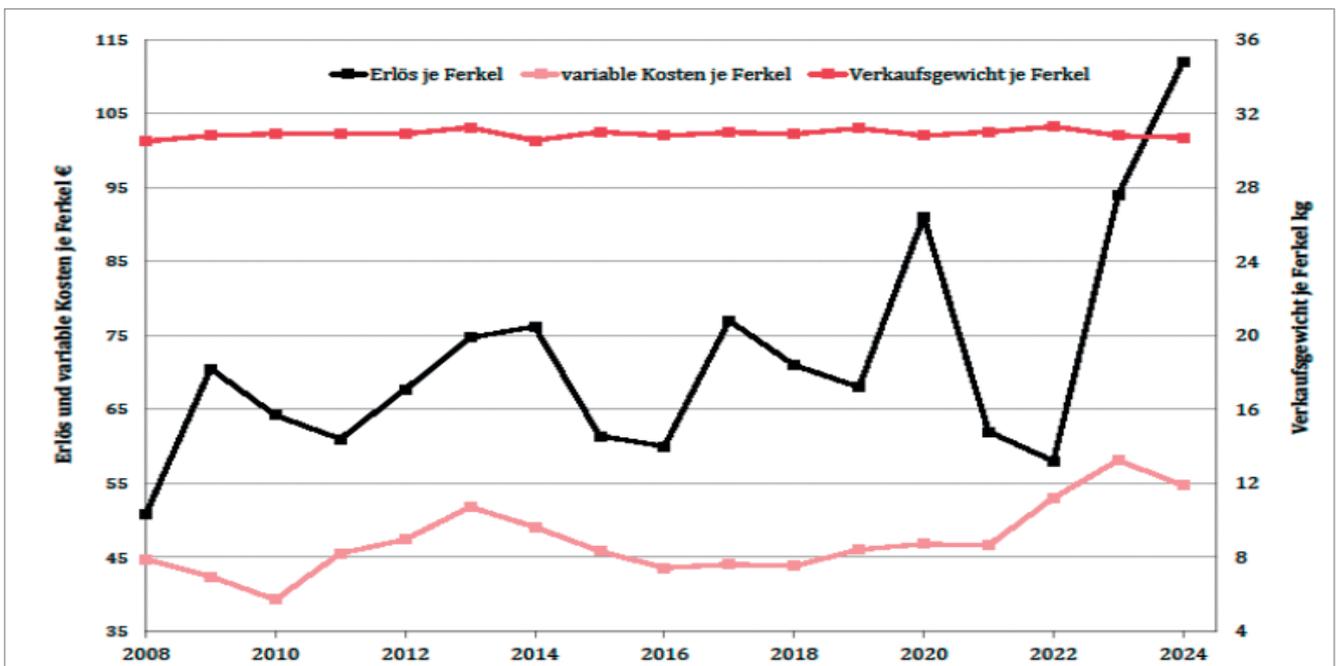


Abbildung 4: Erlös und variable Kosten je Ferkel in €

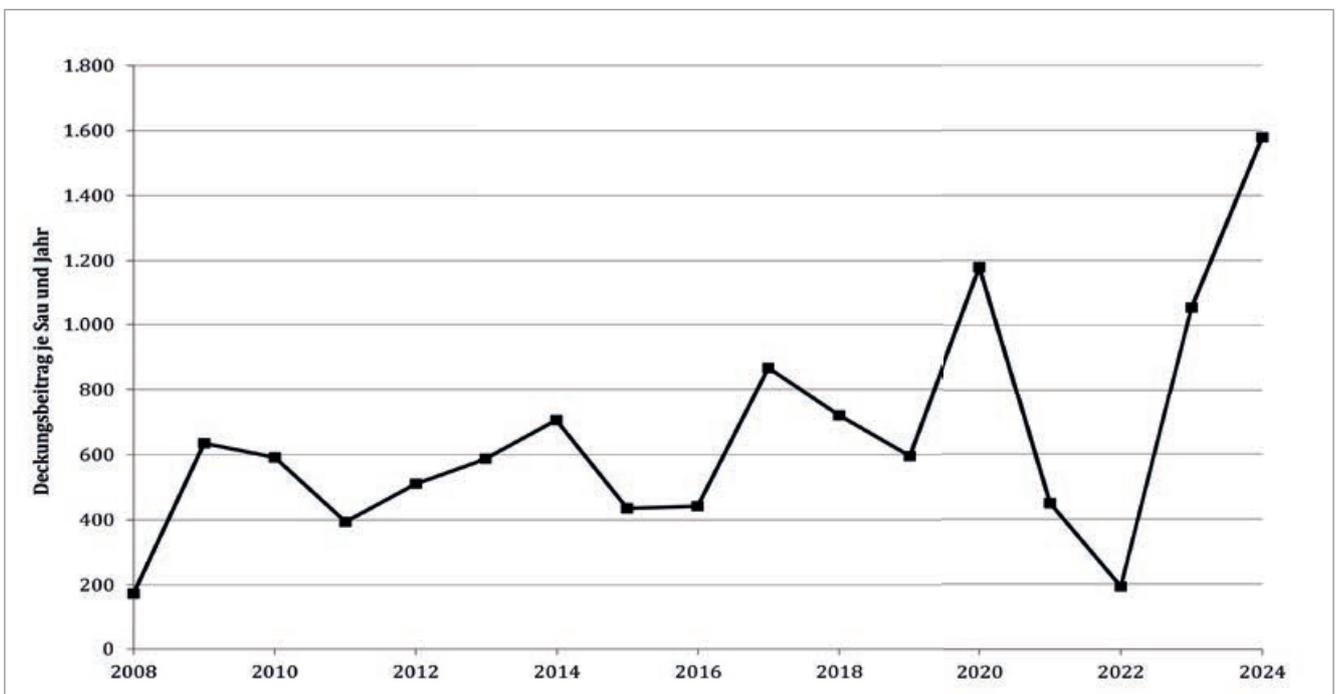


Abbildung 5: Deckungsbeitrag je Sau und Jahr

Tabelle 7

Betriebsvergleich mit unter- und überdurchschnittlichem DB je Sau und Jahr

| | Betriebe | Sauen je Betrieb | | Direktkosten je Sau | | | | | | | Leistung je Sau | | | | Leistung je Ferkel | | DB je Sau |
|--|------------|------------------|-------------|-----------------------|-------------|------------|-------------------|--------------|----------------------------|------------------|-----------------|---------------|-------------|--------------|--------------------|------------|--------------|
| | | Sauenkraftfutter | | Ferkelaufzucht-futter | | Tierarzt | Zuchtsauen-ersatz | Deckgebühren | Sonstige varia-blen Kosten | Verkaufte Ferkel | Ferkelerlös | Altsauenerlös | Gesamterlös | Gewicht | Erlös | | |
| | | dt | € | dt | € | | | | | | | | | | | € | |
| Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht, d.h. mit weniger als 10 % Absatzferkel | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 % Beste | 14 | 198,2 | 13,1 | 385 | 12,5 | 476 | 210 | 197 | 44 | 148 | 30,0 | 3.386 | 104 | 3.528 | 29,5 | 114 | 2.069 |
| 25 % Beste | 35 | 191,0 | 13,0 | 401 | 12,2 | 476 | 204 | 195 | 42 | 150 | 28,6 | 3.258 | 108 | 3.402 | 30,7 | 114 | 1.933 |
| Gesamt | 139 | 150,6 | 12,8 | 393 | 10,9 | 421 | 204 | 197 | 45 | 146 | 25,7 | 2.857 | 106 | 2.986 | 30,7 | 112 | 1.579 |
| 25 % Schwächste | 34 | 107,4 | 13,0 | 396 | 9,5 | 361 | 191 | 197 | 48 | 144 | 20,9 | 2.318 | 112 | 2.439 | 31,1 | 111 | 1.102 |
| 10 % Schwächste | 13 | 80,8 | 12,8 | 384 | 9,1 | 358 | 184 | 241 | 57 | 167 | 18,9 | 2.105 | 121 | 2.238 | 30,3 | 111 | 847 |
| Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht, d.h. mindestens 90 % Absatzferkel | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25 % Beste | 6 | 245,0 | 12,4 | 399 | 0,3 | 35 | 240 | 202 | 40 | 102 | 30,0 | 2.374 | 131 | 2.533 | 8,9 | 79 | 1.512 |
| Gesamt | 20 | 184,9 | 13,3 | 395 | 0,3 | 32 | 216 | 206 | 43 | 104 | 27,1 | 2.099 | 121 | 2.232 | 8,1 | 77 | 1.229 |
| 25 % Schwächste | 5 | 164,6 | 12,8 | 381 | 0,2 | 28 | 205 | 196 | 43 | 86 | 22,0 | 1.550 | 93 | 1.643 | 7,5 | 70 | 697 |

gut durchdachter Entscheidungen und gutem Betriebsmanagement, kurzum der Betriebsleitung. Die besseren Betriebe haben ihre Kosten fest im Blick, ohne dabei an den falschen Stellen zu sparen. So haben diese Betriebe beispielsweise deutlich höhere Kosten für das Ferkelaufzucht-futter. Der Kostenvorteil im Bereich Tiergesundheit und Fruchtbarkeit deutet auf intensive Tierbeobachtung und schnelles Eingreifen bei Abweichungen hin. Es ist auffällig, dass die besten Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht über elf Ferkel mehr je Sau verkaufen als die schwächsten Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht. Entsprechend zeigen die Ferkelerlöse und damit die Deckungsbeiträge hier enorme Unterschiede. Neben der Genetik sind hier vor allem das Abferkelmanagement und die Versorgung der

neugeborenen Ferkel sowie der Mutter-sau ausschlaggebend. Neben der klassischen Fleischleistungsprüfung bietet das LKV Bayern auch den Jungsauenselektionstest an. Herdbuch-Betriebe und Betriebe mit eigener Remontierung erfahren darüber, welche Jungsau sich für die Remontierung eignet. So kann der Grundstein für den Zuchtfortschritt der nächsten Generation gelegt wer-

den. Darüber hinaus ist der Jungsauenselektionstest Grundlage für die Zuchtwertschätzung der Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern (EGZH).

Veredelung Rinder/Mast

Während der durchschnittliche Mast-bullenbestand nach InVeKos im Vorjahr um knapp 3.206 Tiere gestiegen ist, ist

Tabelle 8

Tierbestand Mastbullen

| Wirtschafts-jahr | Durchschnitts-bestand Mast-bullen InVeKos (ohne Kuhbetriebe) | Stand Mastbullen FLP (ohne Kälber und Fresser) | Prüf-dichte (%) |
|------------------|--|--|-----------------|
| 2022/23 | 196.425 | 90.798 | 46,2 |
| 2023/24 | 193.278 | 89.073 | 46,1 |

InVeKos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem



In Zusammenarbeit mit den LKV-Ringbetreibern treffen erfolgreiche Rindermäster kluge Entscheidungen bei wirtschaftlichen Fragen.

er im aktuellen Wirtschaftsjahr 2023/24 um 3.147 Tiere gesunken. Auch die Zahl der Mastbullen unter FLP ist erneut gesunken. Die durchschnittliche Prüf-dichte in Bayern ist wie im Vorjahr ebenfalls erneut zurückgegangen, allerdings nur minimal wie Tabelle 8 aufzeigt.

Die regionale Verbreitung der Rindermast sowie den jeweiligen Organisationsgrad je FER beschreibt Abbildung 6. Die höchste Prüf-dichte zeigt der FER Mittelfranken mit 63,2 Prozent, gefolgt von der Oberpfalz mit 60,0 Prozent.

Tabelle 9 zeigt die Verbreitung verschiedener Mastverfahren in den FER und über Bayern. Die klassische Bullenmast ab Kalb/Fresser/Absetzer hat nach wie vor die größte Bedeutung (64.676 Tiere, 54,8 Prozent). Innerhalb dieser Gruppe liegen die Fresser mit 29.763 Tieren (46,0 Prozent) vorn. Der klassischen Bullenmast folgt die Fressererzeugung mit 48.098 Tieren (40,8 Prozent). Das Schlusslicht bildet die Mast von Ochsen, Färsen und anderen Mastrindern (5.143 Tiere oder 4,36 Prozent). Der Großteil der Bullenkälber wird außerhalb Bayerns gemästet.

Tabelle 10 vergleicht Betriebe mit besonders hohen und besonders niedrigen Deckungsbeiträgen und zeigt, wie die erfolgreichen Betriebe ihren Vorteil erreichen. Seit dem vergangenen Jahr

Tabelle 9

Verteilung der Mastverfahren in der Rindermast

| Fleischerzeuger-ring | Stand 30.06.2024 | | Abgeschlossene Tiere | | | | | |
|-------------------------------|------------------|----------------|----------------------|---------------|---------------|-------------------------------|--------------------------------------|----------------|
| | Betriebe | Tiere | Bullenmast ab | | | Fresser-erzeugung ml./wbl. | Mast von Ochsen, Färsen, sonstige | Tiere gesamt |
| | | | Kalb | Fresser | Absetzer | | | |
| Mittelfranken | 64 | 10.096 | 1.390 | 2.452 | 1.716 | 2.469 | 1.519 | 9.546 |
| Unterfranken | 62 | 10.177 | 1.541 | 4.044 | 1.535 | 6.587 | 166 | 13.873 |
| Oberfranken | 52 | 7.740 | 672 | 1.337 | 18 | 12.076 | 23 | 14.126 |
| Wertingen | 95 | 18.885 | 5.790 | 5.971 | 0 | 3.032 | 356 | 15.149 |
| Niederbayern | 206 | 38.110 | 12.858 | 9.455 | 1.209 | 7.108 | 368 | 30.998 |
| Mühdorf-Traunstein | 86 | 13.156 | 2.681 | 3.356 | 490 | 9.286 | 949 | 16.762 |
| Oberbayern West | 54 | 9.638 | 2.382 | 1.704 | 1.262 | 2.770 | 1.439 | 9.557 |
| Oberpfalz | 60 | 7.778 | 1.369 | 1.444 | 0 | 4.770 | 323 | 7.906 |
| Bayern 2023/24 | 679 | 115.580 | 28.683 | 29.763 | 6.230 | 48.098 | 5.143 | 117.917 |
| Abweichung zum Vorjahr | -22 | -3.544 | 355 | -1.217 | -1.269 | 1.760 | -66 | -437 |

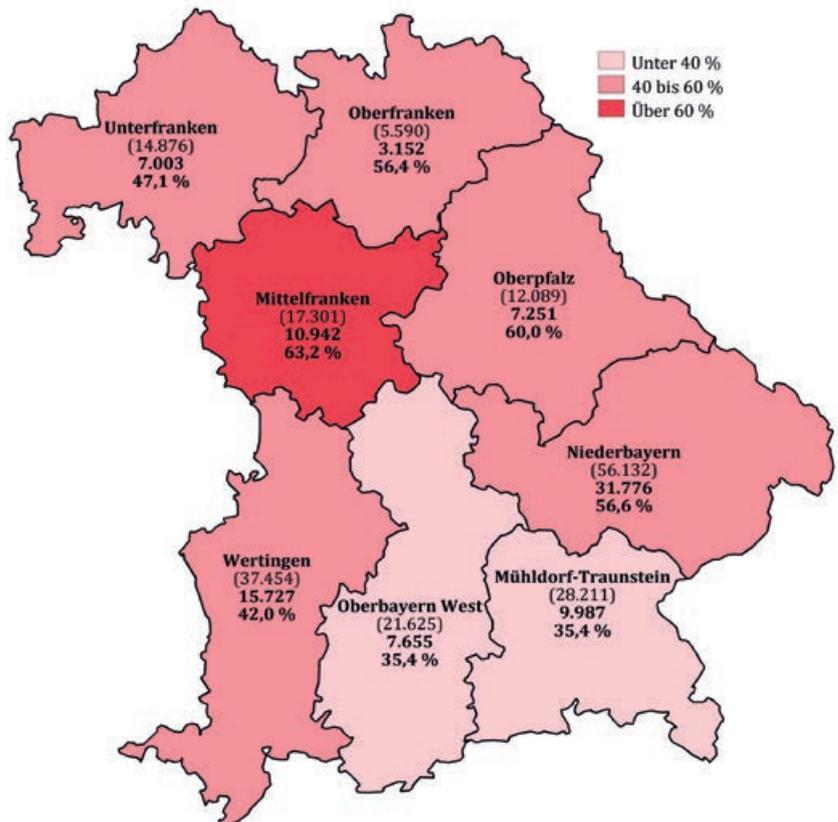


Abbildung 6: Organisationsgrad der Rindermast in den Fleischerzeugerringen

Tabelle 10

Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlichen Deckungsbeiträgen

| | Anzahl Betriebe | Produktionstechnische Kennwerte | | | | | | | Wirtschaftliche Kennwerte | | | | | | | Kennwerte je Tier und Futtertag | | |
|---|-----------------|---------------------------------|------------|---------------|------------|-------------------|------------|------------------|---------------------------|------------|---------------------------|---------------|-------------|--------------------|-------------------|---------------------------------|--------------------|-------------|
| | | Anzahl ausgewerteter Tiere | Verluste | Lebendgewicht | | Kennwerte je Tier | | | Kosten | | | Bruttoerlös * | | | Kraftfutterkosten | Grundfutterkosten | DB II mit G.futter | |
| | | | | Beginn | Ende | Schlachtgewicht | Mastdauer | Netto Zunahme*** | Einstallwert | Tierarzt | Sonstige variablen Kosten | je Tier | je kg SG** | DB II mit G.futter | | | | |
| % | kg | kg | kg | Tage | g | € | € | € | € | € | € | € | € | € | € | € | € | |
| Bullenmast ab Kalb (nur Fleckvieh) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25 % Beste | 51 | 6.423 | 2,0 | 91 | 763 | 436 | 496 | 785 | 582 | 42 | 68 | 2.229 | 5,28 | 631 | 1,11 | 0,74 | 1,29 | |
| Gesamt | 204 | 25.030 | 2,9 | 93 | 761 | 434 | 510 | 757 | 599 | 44 | 74 | 2.155 | 5,21 | 477 | 1,16 | 0,76 | 0,95 | |
| 25 % Schwächste | 51 | 5.114 | 5,1 | 93 | 748 | 425 | 532 | 709 | 600 | 44 | 79 | 2.021 | 5,14 | 290 | 1,20 | 0,77 | 0,56 | |
| Bullenmast ab Fresser (nur Fleckvieh) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25 % Beste | 58 | 8.339 | 1,4 | 222 | 764 | 437 | 388 | 819 | 1.026 | 9 | 64 | 2.312 | 5,42 | 481 | 0,99 | 0,91 | 1,25 | |
| Gesamt | 230 | 25.356 | 2,1 | 219 | 757 | 432 | 405 | 777 | 1.035 | 12 | 60 | 2.197 | 5,27 | 307 | 1,06 | 0,90 | 0,77 | |
| 25 % Schwächste | 58 | 4.854 | 3,5 | 218 | 737 | 422 | 428 | 711 | 1.038 | 12 | 61 | 2.046 | 5,13 | 95 | 1,10 | 0,90 | 0,22 | |
| Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25 % Beste | 9 | 2.202 | 0,8 | 285 | 775 | 451 | 354 | 831 | 1.194 | 19 | 62 | 2.417 | 5,43 | 440 | 1,12 | 0,87 | 1,25 | |
| Gesamt | 35 | 5.357 | 1,6 | 284 | 776 | 448 | 372 | 787 | 1.209 | 19 | 78 | 2.333 | 5,33 | 304 | 1,05 | 0,91 | 0,82 | |
| 25 % Schwächste | 9 | 1.209 | 3,5 | 287 | 784 | 452 | 396 | 743 | 1.297 | 21 | 102 | 2.261 | 5,23 | 105 | 0,94 | 0,95 | 0,27 | |
| Fressererzeugung nur ml. (nur Fleckvieh) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25 % Beste | 19 | 16.026 | 0,8 | 81 | 213 | | | 113 | 1.165 | 506 | 26 | 28 | 1.005 | 4,75 | 280 | 1,24 | 0,22 | 2,48 |
| Gesamt | 76 | 42.044 | 1,2 | 84 | 214 | | | 115 | 1.133 | 528 | 30 | 30 | 988 | 4,66 | 232 | 1,21 | 0,24 | 2,02 |
| 25 % Schwächste | 19 | 6.894 | 2,7 | 87 | 216 | | | 119 | 1.077 | 550 | 37 | 28 | 950 | 4,52 | 155 | 1,25 | 0,26 | 1,31 |

* nach Vermarktungskosten

** bei Fressererzeugung je kg Lebendgewicht

*** bei Fressererzeugung tägliche Zunahme

werden in der Tabelle jedoch nur noch die 25 Prozent besten und schwächsten Betriebe ausgewertet. Deutliche Unterschiede zwischen den stärksten und schwächsten Betrieben ergeben sich insbesondere durch die Effizienz der Mast. Erfolgreichere Betriebe verfügen offenbar über ein gutes Gespür dafür, wo Sparmaßnahmen sinnvoll sind und wo nicht. Durch gezielte Tierbeobachtung und ein durchdachtes Fütterungsmanagement können sie möglicherweise Verluste minimieren. Die Tiere honorieren dies mit höheren Zunahmen in kürzerer Zeit. Das spiegelt sich auch in den wirtschaftlichen Kennwerten wider. Der DB je Tier und Futtertag veranschaulicht den Zusammenhang. Die Unterschiede zwischen den Besten und Schwächsten sind enorm.

Die Wirtschaftlichkeit der Rindermast in Bayern zeigt 2023/2024 ein gemischtes Bild. Die Deckungsbeiträge II schrumpften wieder auf ein eher unterdurchschnittliches Niveau. Im betrachteten Prüfzeitraum sind die Schlachtrinderpreise im Vergleich zum vorherigen Jahr gesunken. Auch der DB je Tier und Futtertag für die Bullenmast ab Kalb, Fresser und Absetzer ist stärker gesunken als im Vorjahr; die Produktionskosten sind dagegen gestiegen.

Um den langfristigen Erhalt des Einzelbetriebs zu sichern, ist daher ein regelmäßiger Blick auf die Produktionskosten wichtig. Unabhängig von der betrieblichen Ausrichtung erfordert jede Optimierung Kenntnisse über zentrale wirtschaftliche und produktionstechnische Kennzahlen. Genau an diesem Punkt greift die Leistungsprüfung an. Die dadurch gewonnenen Ergebnisse, aber auch der Austausch mit dem Ringberater sollen den Rindermästern als neutrale Informationsquelle dienen und sie bei wichtigen und wirtschaftlich sinnvollen Entscheidungen im Betrieb unterstützen.

Dennoch gestaltet sich die wirtschaftliche Lage für viele Rindermastbetriebe in Bayern weiterhin schwierig, vor allem im Hinblick auf die wachsenden Anforderungen in den Bereichen Tierwohl und Umweltschutz.

Teichwirtschaft

Auch in der Teichwirtschaft, insbesondere in der Karpfen- und Forellenteichwirtschaft findet eine Zusammenarbeit mit LKV-Ringberatern statt. Im Jahr 2024 wurden 659 Teichwirte mit 4.377 Teichen betreut und 15.039 Wasserproben analysiert. Im Vorjahr waren es 657 Teichwirte mit 4.376 Teichen und 13.058 Wasserprüfungen. Obwohl

nicht vollumfänglich erfasst, so weist die jährlich sinkende Zahl von Forellenteichenbetrieben in ganz Bayern auf ein verstärktes Betriebssterben hin. Dies betrifft bislang noch hauptsächlich Klein- und Hobbybetriebe mit geringer Tonnage, vornehmlich in den östlichen Regionen Bayerns, wie das Institut für Fischerei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) meldet.

Die Teichwirtschaft spielt für das LKV ausschließlich in Mittelfranken, Niederbayern und der Oberpfalz eine Rolle. Tabelle 11 beschreibt den Umfang der Leistungsprüfung in der Fischerzeugung.

Das Wirtschaftsjahr 2023/24 brachte der bayerischen Forellenteichwirtschaft durch ergiebige Niederschläge eine stabilere Wasserversorgung. Insofern konnten die bayerischen Teichwirte durchgehend produzieren und zumeist auf Notabfischungen verzichten. Damit konnten sie ihre Produktionsmengen von rund 3.500 t Forellen und Saiblingen halten und sich erneut als führende Erzeugerregion in Deutschland behaupten. Hauptfischart war die Regenbogenforelle, gefolgt von Saibling und Bachforelle.

Dennoch bleibt die Branche von Herausforderungen geprägt: Zunehmende Verluste durch Prädatoren wie

Tabelle 11

Umfang der Leistungsprüfung in der Fischerzeugung

| Fischerzeugerring | Ringberater | Betriebe | Betriebsbesuche | Wasserprüfungen | Zuwachskontrollen | Fischerzeugungen/konditionelle Überwachung |
|-------------------|-------------|------------|-----------------|-----------------|-------------------|--|
| Mittelfranken | 3,00 | 378 | 3.080 | 10.308 | 15.062 | 2.317 |
| Niederbayern | 0,50 | 170 | 322 | 1.581 | 0 | 0 |
| Oberpfalz | 1,00 | 111 | 578 | 3.150 | 2.644 | 876 |
| Bayern | 4,50 | 659 | 3.980 | 15.039 | 17.706 | 3.193 |

dem Fischotter, vor allem in Niederbayern und der Oberpfalz, sowie ein Rückgang der Abnehmer von Satzfishen belasten die Betriebe. Etwas Beruhigung brachte dagegen die leichte Senkung der Futterpreise: Aufgrund der Entspannung am internationalen Rohstoffmarkt und rückläufigen Energiekosten konnten die Futtermittelhersteller 2024 ihre zuvor stark angestiegenen Preise zumindest ansatzweise zurücknehmen. Diese Gemengelage führt zu einer unsicheren Produktionssituation, der mancherorts mit Investitionen in Produktionstechnik, Verarbeitung und Vermarktung abgemildert wird. Hier bieten sich für Teichwirte nun wieder gute Förderbedingungen durch den Europäischen Meeres- und Fischereifond (EMFAF) (Quelle: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft).

Ein wichtiger Vorteil bleibt, dass Grundwasserentnahmen für Teichwirtschaft auch weiterhin kostenlos sein sollen. Trotz Klimawandel und steigender Betriebskosten bleibt die Nachfrage nach regionalen Premium-Fischprodukten unverändert groß. Die Nähe zum Kunden und die hohe Qualität der veredelten Fischprodukte sichern weiterhin gute Absatzchancen.

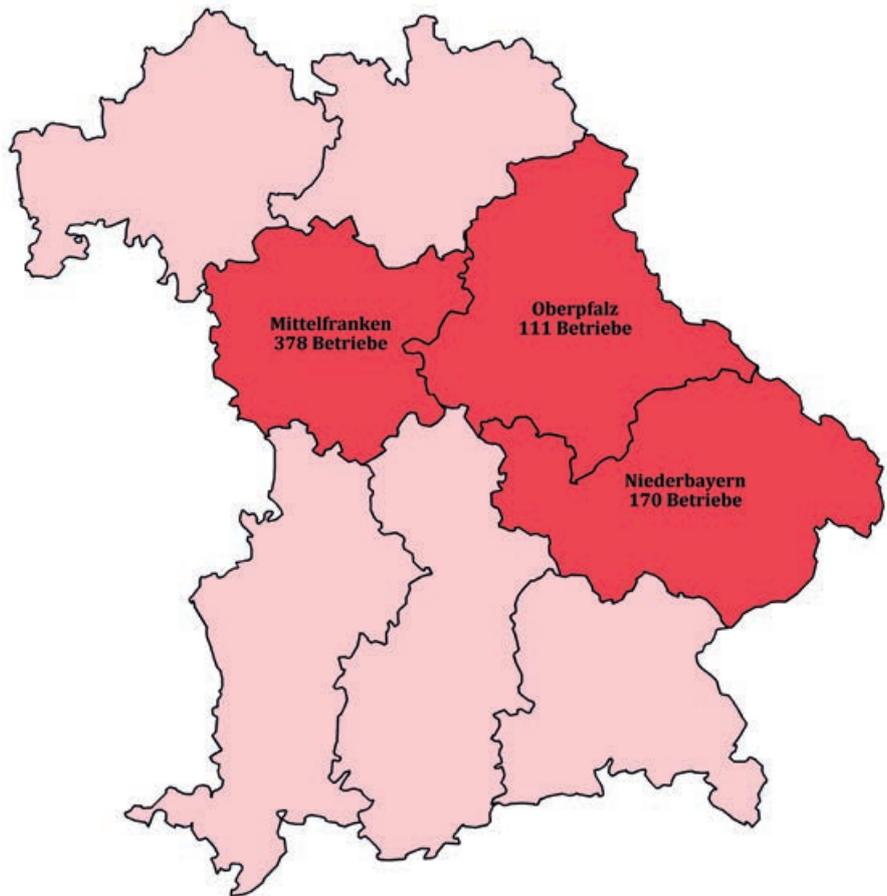


Abbildung 7: Teichwirtschaft wird in Mittelfranken, Niederbayern und der Oberpfalz betrieben.

Die Karpfenerzeugung im Wirtschaftsjahr 2023/2024 war ebenfalls stark von Prädatorenverlusten sowie vom schwankenden Wetter geprägt. Dennoch sorgten reichlich Wasser und milde Witterung, vor allem in Westfranken, für gute Wachstumsbedin-

gungen. Die Erträge in Bayern bleiben in etwa auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Aufgrund der guten Wachstumsbedingungen und hoher Verluste war der Naturnahrungsanteil bei der Fütterung hoch, was zu gutem Wachstum und hoher Fischqualität der im

Einstreu & Beschäftigungsmaterial

DINKELBRIKETTS

Dinkelbriketts sind ein organisches Beschäftigungsmaterial was aus gepressten Dinkelspelzen hergestellt wird.

Dem Dinkelbrikett wird ca. 10% Futterweizen zugesetzt, dadurch wird das Interesse der Tiere noch mehr geweckt.

Verpackungseinheit:

30 PE-Säcke pro Europalette (ca. 500 - 700kg / Palette)
Abrechnung erfolgt nach Gewicht

Als Spender empfehlen wir unseren Futterkorb (ca 15kg Fassungsvermögen)

HAPPY ANIMAL FEIN

happy animal FEIN
DAS ANDERE STROHMehl

- thermisch entkeimtes Strohmehl
- 9 fach entstaubt
- beste Hygiene für Euter- & Gelenke
- sparsam im Verbrauch
- handlich verpackt



STROHKRÜMELMEHL

„Kuh-comfort“

thermisch entkeimt aus Weizenstroh

Strohkrümelmehl ist das Einstreu mit der höchsten Saugfähigkeit (ca.700%). Es kommt überall dort zum Einsatz wo diese extrem hohe Saugkraft im Vordergrund steht.



EINSTREUPROFIS
Partner der Landwirtschaft

www.einstreuprofis.com

weitere Infos oder Bestellungen per:
Tel. 036608 - 2 01 96 / Fax 036608 - 2 01 97
Mail info@einstreuprofis.com



Die Wasserprobe des LKV-Ringberaters liefert wichtige Anhaltspunkte für das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit.

Teich verbleibenden Fische führte. Allerdings waren die Endgewichte oft zu hoch und marktgerechte Größen fehlten. Erste LfL-Versuche zeigen, dass die Erzeugung von Speisekarpfen unter den aktuellen Klimabedingungen im 2-sömmeriger Umtrieb sinnvoll sein könnte. Trotz leichtem Preisdruck bleiben Karpfenpreise weiterhin aber auf hohem Niveau.

Fleischleistungsprüfung und Ringberatung lohnen sich

Die Fleischleistungsprüfung in Kombination mit der Unterstützung durch den persönlichen LKV-Ringberater bietet den teilnehmenden Betrieben wertvolle Vergleichsmöglichkeiten mit Berufskollegen und anderen Betrieben. Betriebsleiter, die ihre

produktionstechnischen und wirtschaftlichen Kennwerte regelmäßig analysieren, erkennen Optimierungspotenziale, die oft schon durch kleine Anpassungen verschiedener Stellschrauben genutzt werden können. Neben einer verbesserten Wirtschaft-

lichkeit profitieren insbesondere auch Tiergesundheit und Tierwohl vom Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form der Leistungsprüfung und Beratung.

● Jutta Maria Witte

Jahresbericht Fleischleistungsprüfung

Weitere Auswertungen und Information finden Sie ab sofort im Jahresbericht FLP auf der LKV-Homepage unter <https://www.lkv.bayern.de/lkv-bayern/#veroeffentlichungen>



Die Dorfhelferinnen – Hilfe für Haus und Hof

Geburten, schwere Verletzungen, Operationen, Erkrankungen und auch der Tod von Familienmitgliedern werfen auf landwirtschaftlichen Betrieben alles durcheinander. Emotional, aber auch arbeitswirtschaftlich müssen all diese Ereignisse irgendwie bewältigt werden. Hier bieten die Dorfhelferinnen flexible Unterstützung.

Die Dorfhelferinnen sind vielseitig einsetzbar. Sie pflegen Kranke, organisieren den Haushalt und helfen den Kindern bei den Hausaufgaben. Wird Hilfe im Stall benötigt, gehören auch Füttern und Melken zu den Aufgaben einer Dorfhelferin.

Fortbildung an der LWS Pfaffenhofen a. d. Ilm

Einmalig in Bayern bietet die Landwirtschaftsschule (LWS) Pfaffenhofen a. d. Ilm die Fortbildung zur staatlich geprüften Dorfhelferin in Vollzeit an. Zu den Inhalten der Fortbildungen gehören die Vertiefung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse und das professionelle Management von Familie und Betrieb. Die Studierenden stärken ihre Sozialkompetenz und lernen sich und ihre Möglichkeiten besser kennen. So vielseitig die Einsätze sein können, so vielseitig ist auch die Weiterbildung.

Dorfhelferinnen berichten

Eine Studierende und zwei Absolventinnen der LWS Pfaffenhofen a. d. Ilm geben uns Einblick in die Aufgaben einer Dorfhelferin und ihre persönlichen Gedanken zu dem Beruf. Paula



Paula Geißinger, selbstständige Dorfhelferin seit 2020

Bild: AELF Pfaffenhofen a.d. Ilm

Geißinger aus dem Landkreis Rosenheim hat die Ausbildung 2020 absolviert und arbeitet als Selbstständige. Magdalena Thalhammer hat ebenfalls 2020 als staatliche geprüfte Dorfhelferin absolviert und ist, wie eine Vielzahl der Dorfhelferinnen, bei der Katholischen Dorfhelferinnen und Betriebs helfer in Bayern GmbH angestellt. Elisabeth Schwarzbauer befindet sich im zweiten Semester der Fortbildung zu Dorfhelferin.

Alle drei haben vorab eine hauswirtschaftliche Ausbildung abgelegt. Für alle drei waren die Vielseitigkeit und die ständig neuen Herausforderungen der Grund, sich für die Fortbildung zu entscheiden. Jeder Einsatz ist anders. Die eine Frau hat ein Kind bekommen, die andere hatte einen Unfall oder musste sich einer Operation unterziehen. Die Dorfhelferinnen übernehmen für eine gewisse Zeit, meist sechs bis acht Wochen, die Aufgaben dieser Frauen und unterstützen so auch die dazugehörigen Familien. Elisabeth

Schwarzbauer fasst es so zusammen: „Kurz gesagt, wir kümmern uns um alles, was die Bäuerin leistet, und versuchen dies bestmöglich weiterzuführen.“

Der erste Tag in einer Familie

Auf die Frage, was am ersten Tag besonders wichtig ist, haben die drei unterschiedliche Antworten. Während Paula Geißinger der ersten Begegnung weniger Gewicht zumisst als dem folgenden Alltag in der Familie, empfiehlt Magdalena Thalhammer, nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen und alles umstrukturieren zu wollen. Einig sind sich alle drei über die Bedeutung der Kommunikation und des Einfühlungsvermögens. Eine Dorfhelferin muss der Familie, auch der ausgefallenen Frau, viele Fragen stellen, um Haushalt, Kinder, Altenteiler und Stall in deren Sinne weiterführen zu können, ohne übergriffig zu werden. Gerade bei Todesfällen gilt es aber auch, die Art und Weise, wie die Familie damit umgeht, zu akzeptieren.



Elisabeth Schwarzbauer, angehende Dorfhelferin im 2. Ausbildungsjahr

Bild: AELF Pfaffenhofen a.d. Ilm

Dorfhelferin nach Feierabend

Die beiden erfahrenen Dorfhelferinnen betonen, wie wichtig es ist, einen gewissen Abstand zu wahren, insbesondere, wenn kleine Kinder involviert sind. Trotz aller Professionalität ist es aber nicht immer möglich, nach Feierabend nicht mehr an die Schicksalsschläge der betreuten Personen zu denken. In diesen Fällen hilft es Magdalena Thalhammer, mit Kolleginnen, der Einsatzbegleitung oder Einsatzleitung zu sprechen. Auf der anderen Seite ist es aber auch schön, wenn ehemals betreute Personen die Dorfhelferin nach Jahren wieder anfragen oder sie beispielsweise auf Volksfesten nett grüßen.

Wertschätzung

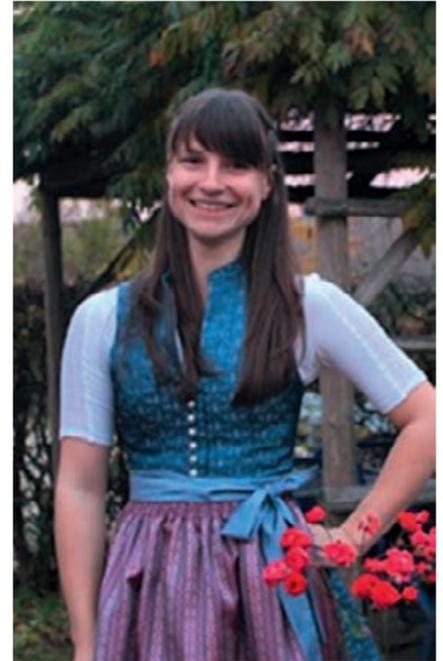
Der Beruf Dorfhelferin ist nach Meinung der drei Frauen so vielschichtig, dass Außenstehende oft kein vollständiges Bild davon haben und glauben, er beschränke sich auf Kochen und Putzen. Nach ausführlicher Beschreibung des

Berufsbildes und der Einsätze wandelt sich die Geringschätzung des Gegenübers oft in echte Wertschätzung. Da heißt es dann oft: „Gut, dass es noch solche Leute wie euch gibt.“

Wer hat Anspruch auf eine Dorfhelferin

Dorfhelferinnen kommen nicht nur in der Landwirtschaft zum Einsatz. Auch Privatpersonen, beispielsweise mit Pflegegrad oder bei geburts-, krankheits- oder operationsbedingtem Ausfall können in Absprache mit der Krankenkasse eine Dorfhelferin anfragen. Die Krankenkasse entscheidet dann über Dauer und Umfang der Unterstützung.

● Sonja Hartwig-Kuhn



Magdalena Thalhammer, angestellte Dorfhelferin bei der Katholischen Dorfhelferinnen und Betriebsshelfer GmbH

Bild: AELF Pfaffenhofen a.d. Ilm

Fortbildung zur Dorfhelferin

Die Fortbildung zur Dorfhelferin dauert zwei Jahre und findet an zwei Orten statt. Teil 1 dauert 15 Monate und findet in der Abteilung Hauswirtschaft der LWS Pfaffenhofen a. d. Ilm statt. Der zweite Teil dauert neun Monate und wird an der Katholischen Fachschule für Dorfhelferinnen und Dorfhelfer in Neuburg an der Donau absolviert. Im Rahmen eines Vorpraktikums erhalten die angehenden Dorfhelferinnen einen Tierhaltungslehrgang und müssen ein sechswöchiges Betriebspraktikum machen.

An der LWS folgen Einheiten zu Erziehung und Familie, Ernährung und Service, Haushaltsmanagement sowie Nutz- und Wohngarten. Darüber hinaus werden die Themenfelder Betriebsführung und Tierhaltung, Berufs- und Arbeitspädagogik sowie Unternehmensgründung und Projektmanagement unterrichtet.

Voraussetzung für die Fortbildung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Hauswirtschaft. Auch wer im letzten Ausbildungsjahr ist, kann sich bewerben. Die Schule ist an ein Wohnheim angeschlossen, das Studierenden aus ganz Bayern zur Verfügung steht.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.aelf-ip.bayern.de/bildung/hauswirtschaft/275207/index.php>

Annemarie Paulsen „Alles büddn wild“ – Buch-Tipp und Verlosung

„Alles büddn wild“ – so heißt das Buch von Agrar-Influencerin und Gewinnerin des Goldenen Blogger Awards 2024, Annemarie Paulsen. Annemarie Paulsen, Bäuerin mit Leib und Seele, ist vielen ein Begriff von Instagram und TikTok. Auf ihren Social-Media-Kanälen gibt sie vierfache, bald fünffache, Mutter täglich Einblicke in ihr Leben als Landwirtin eines Bio-Milchviehbetriebs in der Uckermark. Dabei verbindet sie Stadt mit Land, Ost mit West, Gegenwart mit Vergangenheit, Tradition mit Moderne und Unterhaltung mit Ernsthaftigkeit.

Hart, aber humorvoll

Auch in ihrem Buch, das im November erschienen ist, gelingt ihr das hervorragend. Im Plauderton und mit viel Humor beschreibt sie ihr Leben und ihren Werdegang als jüngstes Kind einer 10-köpfigen Landwirtschaftsfamilie in Schleswig-Holstein bis hin zur gemeinsamen Übernahme des elterlichen Hofes ihres Manns in der Uckermark. Sie vergisst dabei aber nicht, die anstrengende Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben, die Vorurteile gegenüber Bauern und die bürokratischen Hürden für Landwirte zu benennen sowie die Relevanz der Landwirtschaft für die Gesellschaft zu betonen.

Wichtig: Neuinterpretation von Traditionen

Sie beschreibt in ihrem Buch bäuerliche Traditionen und verstaubte Rollenverteilungen und sagt: Will man eine langjährige sinnvolle Tradition erhalten, muss man sie an aktuelle Gegebenheiten anpassen. Und zwar gemeinsam. Eine Neuinterpretation der Traditionen geht immer von beiden Parteien aus,

das ist ihr wichtig. Von der, die die Werte altersbedingt weitergeben muss, und der, die genau diese fortführen möchte – sei es mit ihrer Musik, Pizza oder Melkmaschinen. Annemarie Paulsen nimmt kein Blatt vor den Mund, bleibt dabei aber immer fair. Sie hat Verständnis für die Generationen ihrer Eltern und Großeltern und für deren Werte, die sie im Kern schließlich mit der nachfolgenden Generation teilen. Die Bestseller-Autorin weiß, dass die Traditionen auf dem Land bedroht sind, plädiert in ihrem Buch aber dafür, die Wertewertung attraktiver zu machen, um auf der einen Seite das Landleben lebenswerter zu gestalten und auf der anderen Seite den Geist der dörflichen Gemeinschaft zu stärken.

Sympathische Brückenbauerin

Annemarie Paulsen schreibt witzig und klug. Sie ist, wie es im Klappentext des Buchs so schön heißt, eine „Brückenbauerin“. Ihr Ziel ist es, Menschen zu unterhalten und ein authentisches Bild über das Landleben und die Landwirtschaft aufzuzeigen. Gleichzeitig nimmt sie die Leser mit auf eine Reise, darüber nachzudenken, wo wir die Zukunft der Landwirtschaft sehen und wie viel Wertschätzung Landwirtinnen und Landwirten heutzutage für ihre tagtägliche Arbeit entgegengebracht wird.

Von uns gibt es daher eine klare Lese-



empfehlung für ihr Buch. Und obendrauf mit etwas Glück auch ein Exemplar von „Alles büddn wild“. **Wenn Sie an unserer Verlosung teilnehmen und das Buch von Annemarie Paulsen gewinnen wollen, schreiben Sie bis spätestens 11. April 2025 eine E-Mail an presse@lkv.bayern.de und sagen uns, warum Sie das Buch von Annemarie Paulsen gerne lesen würden.** Das Los entscheidet; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen mit Datenschutzhinweisen finden Sie auf unserer Homepage unter www.lkv.bayern.de/gewinnspiel.

● Jutta Maria Witte

„Alles büddn wild“ von Annemarie Paulsen

Eine echte Bäuerin über Landwirtschaft, Tradition und Tüddelband | @Biohof_Paulsen | ausgezeichnet mit dem Award DLG Best Agri Influencer Newcomer und dem Goldenen Blogger Award 2024 Newcomer und dem Goldenen Blogger Award 2024

- **Preis:** 16,00 Euro inkl. MwSt
- **Verlag:** Edition Michael Fischer/EMF Verlag
- **ISBN:** 978-3-7459-2467-1

10 FRAGEN AN...

Max Knoller

BIO-LANDWIRT UND INFLUENCER AUS
DIESSEN - AM AMMERSEE



Bild: Knoller

Was war dein Berufswunsch als Kind?

In den Freundschaftsbüchern aus der Grundschule stand schon „Bauer“ drin.

Was gefällt dir an deinem Job?

Die Arbeit mit den Tieren, das Zusehen beim Aufwachsen der Kälber bis zur Kuh und die Arbeit im Freien.

Was bedeutet die Landwirtschaft für dich?

Wertschätzung für Tiere und Natur und die Vielseitigkeit.

Was verschafft dir Ausgleich zur Arbeit?

Sport, der aber im Sommer zu kurz kommt und im Winter nachgeholt werden muss.

Mit welcher Persönlichkeit würdest du gern mal ein Bier trinken?

Teresa Reichl

Wer ist dein wichtigster Lehrmeister?

In erster Linie meine Eltern, aber auch die Ausbildung hat mich einiges gelehrt.

Was ist deine Lieblingssendung/dein Lieblingspodcast?

Podcast: Jung & Landwirtin mit Maja Mogwitz

Was fällt dir zu folgenden Stichworten ein?

- **Familie** – Arbeiten mit Generationen
- **Heimat** – Ammersee und Berge
- **LKV Bayern** – LKV-Herdenmanager App, Probemelkungen

Woran arbeitest du aktuell?

Einiges ist noch nicht spruchreif, aber die meiste Zeit fordert aktuell der Bau des Betriebsleiterhauses.

Was möchtest du unseren rund 20.000 Tierhaltern mit auf den Weg geben?

Eigene Ideen nie kleinreden lassen. Sich das zur Arbeit machen, was einem gefällt und sich nichts von anderen aufdrängen lassen. Technik nutzen, um auch auf sich selbst schauen zu können.

Zur Person

Ich bin 30 Jahre jung, am Ammersee aufgewachsen und habe den klassischen Werdegang zum Landwirt durchlaufen. Drei Jahre Ausbildung und anschließend zwei Jahre Technikerschule in Triesdorf. Der Tapetenwechsel war für mich wichtig und auch der Grundstein für die Umstellung 2020 auf biologischen Landbau. Mit dem Besuch des Herrschinger Grundkurses und der BUS-Seminare habe ich mich persönlich stärken können. Nach dieser Zeit habe ich damit begonnen, die Landwirtschaft in den sozialen Medien zu präsentieren. Tagesabläufe, Erntearbeiten oder Geburten und Abgänge von Tieren gehören hier zu den wichtigsten Beiträgen, um Verständnis und Transparenz für meine Arbeit zu vermitteln. Seit knapp einem Jahr darf ich nun den Betrieb meiner Eltern als Leiter verwalten und für die Zukunft sicher aufstellen. Hauptaufgaben sind hierbei das Herdenmanagement und die Buchführung, während meine Eltern mich bei den Fütterungs-, Ernte- und Melkarbeiten weiterhin unterstützen.

Hier findet ihr mich:

<https://seekuhhof.de/>



Seekuhhof



@see_kuh_hof

Wir sind
für Sie da!

Zu emotional?

→ Tierwohl ist mehr
als ein Gefühl – das
können wir belegen.



LKV Bayern e. V.

Landsberger Straße 282 | 80687 München | www.lkv.bayern.de
Telefon: +49 (0)89/544 348-0 | E-Mail: poststelle@lkv.bayern.de



PASST WIE KEIN ANDERER



BESTES ENERGIE-SPARKONZEPT



+

+

+

FullEnergy

Eisspeicherkühlung • Kochendwasserreinigung • Energiemanagement

NUTZEN SIE UNSERE KOSTENLOSE ENERGIEEFFIZIENZ-BERATUNG



M²erlin - mehr erfahren!

Lemmer-Fullwood GmbH
Oberstehöhe, 53797 Lohmar
Tel.: +49(0)2206/9533 0



LEMMER FULLWOOD

Können melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com